Bestand:

Preußische

Akademie der Künste

AKTE 1383

ANFANG

W 3

Louisa E. Wentzel-Stiftung

Band 2

1930/1932

reussische Akademie der Künste

Berlin, den 23. Dezember 1932

Rechnungsjahr 1932:

Verrechnungsstelle: Kap. - Tit. Louisa E. Wentzel-Stiftung

Ausgabeanweisung.

festgestellt:

Dem Bildhauerin Antonie P i g u r, Teltow, Lichterfelderstr. 45 in

ist eine einmalige außerordentliche Beihilfe

von 25.- RM

Regierungs-

buchstäblich: "Fünfundzwanzig Reichsmark"

durch die Post unter Portoabzug ~~durch die Post unter Portoabzug~~ in bar zu zahlen.

Der Präsident
Im Auftrage

Buchhalterei
Hauptjournalbuch Nr.
Kassenbuch Nr.
Buchh. Tagebuch Nr.
Grundbuch Seite Nr.

An die Kasse der Preussischen Akademie der Künste Kasse

u. U. an die Berlin W 8 Kasse in

Betrag erhalten.

, den 192

171. Ausgabeanweisung über eine einmalige außerordentliche Zuwendung

Blätter geknickt

Akademie der Künste

Berlin, den den 20. 12. 1932

Rechnungsjahr 1932

Verrechnungsstelle: Kap. – Tit. Louisa E. Wentzel-Stiftung

Ausgabeanweisung.

Festgestellt:

Regierungs-

Dem Maler Hans Jürgen Kallmann, Berlin

in

ist eine einmalige außerordentliche Beihilfe

von 30.-- RM

buchstäblich: "Dreissig Reichsmark"

in bar zu zahlen. Der Präsident
Im Auftrage

Buchhalterei

Haupttagebuch Nr.

Kassenbuch Nr.

Buchh. Tag-buch Nr.

Handbuch Seite Nr.

An die Kasse der Preussischen Akademie der Künste Kasse

u. U. an die Berlin W 8

Kasse in

Betrag erhalten.

Berlin den 20.12. 1932

Nr. 171. Ausgabeanweisung über eine einmalige außerordentliche Zuwendung.

Berlin, d. 18. Dezember 1932

Akademie d. Künste-Berlin
№ 1155 * 1932

Sehr geehrter Herr Professor,

bitte verzeihen Sie mir vielmals, wenn ich mich noch einmal wieder an Sie wende. Ich wäre Ihnen so von Herzen dankbar, wenn Sie mir, sehr geehrter Herr Professor, jetzt zu Weihnachten noch einmal helfen könnten. Ich wäre Ihnen für den kleinsten Betrag so dankbar.

Ich brauche Ihnen ja nicht wieder meine Lage schildern, verkaufen tue ich zunächst, Sie sind tatsächlich meine einzige Hilfe.

Bitte halten Sie mich nicht für allzu unbescheiden, ich würde es nicht mehr wagen, mich an Sie zu wenden, wenn ich die geringste Existenzmöglichkeit hätte. Ich habe alles versucht, noch zu Weihnachten irgend etwas

verdienen zu können, aber es ist ja nichts zu machen. Es ist mir ja so darum zu tun, weiter arbeiten zu können, aber das geht ja nicht, wenn man kaum leben kann.

Mit den allerherzlichsten Grüßen und Empfehlungen Ihr stets dankbarer und sehr ergebener

Hans Jürgen Kallmann

Sehr geehrter Herr Professor, ist hier mir bewußt, wie oft Sie mir schon geholfen haben und bitte Sie herzlichst, es mir nicht übel zu nehmen, wenn ich mich wieder an Sie wende, aber ich weiß keinen Ausweg.

4

Akademie der Künste

Akademie d. Künste-Berlin
No 1174 * 16.DEZ.19

Berlin, den 16. Dezember 1932

Rechnungsjahr 1932

Verrechnungsstelle: Kap. – Tit. Louisa E. Wentzel-Stiftung

Ausgabeanweisung.

Festgestellt:

Regierungs-

Dem Maler Walter S i m s c h, Berlin, Schleswiger Ufer 7 in

ist eine einmalige außerordentliche Beihilfe

von 50.-- RM

buchstäblich: "Fünfzig Reichsmark"

in bar zu zahlen. Der Präsident Jm Auftrage

Buchhalterei
Haupttagebuch Nr.
Kassenbuch Nr.
Buchh. Tagebuch Nr.
Handbuch Seite Nr.

An die Kasse der Preussischen Akademie der Künste Kasse

u. U. an die Berlin W 8

Kasse in

Betrag erhalten.

Gartner

Nr. 171. Ausgabeanweisung über eine einmalige außerordentliche Zuwendung.

Blw. d. 16. XII 32

Herrn Prof. Ammersdorfer
Akademie d. Künste Em

50 – Adm. II
L. E. Wunk
Am 16

Ich bitte um eine Beihilfe zur Linderung meiner augenblicklichen Not.

Habe seit längerer Zeit, trotz vieler Bemühungen, nichts von meinen Arbeiten verkaufen können, sodaß ich jetzt nicht weiß, wie ich meine Schulden zahlen soll und meinen Lebensunterhalt bestreiten.

Hochachtungsvoll
Walter Simsch

Empfehle auf das Wärmste
Herrn Simsch die eben erbetene Hilfe
zuteil werden zu lassen

H. Rabstein
Berlin d. 16. XII.
32.

Akademie der Künste

Berlin, den 15. Dezember 1932

Rechnungsjahr 1932

Verrechnungsstelle: Kap. – Tit. Louisa E. Wentzel-Stiftung

Ausgabeanweisung.

Festgestellt:

Dem Maler H. A. F r a n k e , Berlin W 62, Kleist-str. 30 Atelier in

ist eine einmalige außerordentliche Beihilfe

Regierungs-

von 30.-- RM

buchstäblich: "Dreissig Reichsmark"

durch die Post unter Portoabzug zu zahlen. Der Präsident
Im Auftrage

Buchhalterei
Haupttagebuch Nr.
Kassenbuch Nr.
Buchh. Tagebuch Nr.
Handbuch Seite Nr.

An die
Kasse der Preussischen Akademie der Künste Kasse

u. U. an die Berlin W 8

Kasse in

Betrag erhalten.

, den 193

Nr. 171. Ausgabeanweisung über eine einmalige außerordentliche Zuwendung.

Heftrand.

J. Nr. 1172

den 16. Dezember 1942

Auf Jhr Schreiben teile ich Jhnen mit, dass es sich ermöglichen hat lassen, Jhnen aus einem Fonds der Akademie eine einmalige Beihilfe von 30 RM zu bewilligen, die Jhnen von der Kasse der Akademie durch die Post unter Portoabzug übersandt wird.

Die Anlagen Jhres Schreibens folgen anbei zurück.

Der Präsident

Jm Auftrage

Herrn

Maler H. A. F r a n k e

B e r l i n W 62

Kleiststr. 30
Atelier

H. A. Franke
Maler.

Atelier W 62.
Kleist Str 30.

Akademie d. Künste Berlin
Nr. 4172 * 11.DEZ.19

30.- Rm L. 2 Wurst-Mtg

An

Sehr geehrter Herr Präsident, vielmals bitte ich recht höflich ergebenst um gütige Hilfe. Meine Mutter starb mir vor 8 Tage und bin darob besonders in der trostlosesten, schlechten bitteren Lage – kaum habe ich Brot – die Krankheit meiner Mutter erforderte, daß ich die 2 Ehe-Ringe auf das Leihhaus trug, und noch viel vielmehr Schulden – ohne Schuld, machte. Vom Hilfsfond Französischestr, erhielt ich den Bescheid daß nichts im Fond sei, und von sämmtl. anderen Instanzen erhielt ich denselben bitteren Bescheid! Sehr geehrter Herr Präsident, ich flehe inniglich um Barmherzigkeit – es fehlt mir an Allem! Gelt es nicht an, daß

Sehr geehrter Herr Präsident, ganz Ausnahmsweise meiner höflichen Bitte – stattgeben – ehe ich wahrhaft ganz zugrund gehe! Ich weiß mir wirklich um schnellste Hilfe zu erflehen, keinen anderen Weg, als mich an Herrn Präsident – wenden zu dürfen!

Mit dem vorzüglichsten Ausdruck der Hochachtung und Dankes, bin ich sehr geehrten Herrn Präsident

ehrfurchtvollst

sehr ergebenster

H. A. Franke

Maler.

3 Anlagen:

Akademie der Künste — Berlin, den 15. Dezember 1932

N: 1145

Rechnungsjahr 192 .

Verrechnungsstelle: Kap. – Tit. Louisa E. Wentzel-Stiftung

Ausgabeanweisung.

Festgestellt:

Regierungs-

Dem Maler Fritz D u d a, Charlottenburg, Schlüterstr. 25 Gartenhaus in

ist eine einmalige außerordentliche Beihilfe

von 40.-- RM

buchstäblich: "Vierzig Reichsmark"

durch die Post unter Portoabzug zu zahlen.

Der Präsident
Jm Auftrage

Buchhalterei
Haupttagebuch Nr.
Kassenbuch Nr.
Buchh. Tagebuch Nr.
Handbuch Seite Nr.

An die Kasse der Preussischen Akademie der Künste
u. U. an die Berlin W 8
Kasse in

Betrag erhalten.

den 192

Nr. 171. Ausgabeanweisung über eine einmalige außerordentliche Zuwendung.

Heftrand.

den 13. Dezember 1932

Sehr geehrter Herr,

auf das Schreiben vom 10. d. Mts. teile ich Ihnen mit, dass ich für Ihren Besuch in der Akademie am nächsten Donnerstag, den 15. Dezember nachmittags ½8 4 Uhr zur Verfügung stehe.

Hochachtungsvoll

Herrn

Fritz D u d a, Charlottenburg 2, Schlüterstr. 25

Charlottenburg, d. 10.12.32.

11

Sehr geehrter Herr Professor!

Am 14. v. Mts. hatte ich Ihnen auf Anraten des Herrn Professor Kautzsch meine pekuniäre Notlage geschildert und bat Sie, mir eine kurze Aussprache zu gewähren, bei der ich Ihnen näheres über mich mitteilen und außerdem ein Empfehlungsschreiben meines bisherigen Lehrers Herrn Professor Plaunke vorlegen wollte. Ich habe leider bis heute von Ihnen keinen weiteren Bescheid erhalten, so daß ich mich in Anbetracht der Dringlichkeit meiner Lage gezwungen sehe, Sie darum anzugehen, mein Anliegen zusagend beantworten zu wollen. In der Erwartung Ihrer baldigen Antwort zeichne ich in aller

Hochachtung

Fritz Duda
Charlottenbg. II
Schlüterstr. 25.

12

Charlottenburg
11. Nov. 32

Schlüterstr. 25 [illegible]

Akademie d. Künste-Berlin
[illegible] 16. DEZ. 1[illegible]

An den
Ersten Ständigen Sekretär
der Akademie der Künste
Herrn Professor Amersdorffer
Berlin

40.- Rdl
b. G. Wartz [illegible]

Sehr geehrter Herr Professor!

Der Überbringer des Briefes, Fritz Duda, ist ein Schüler von mir, der jetzt unsre Anstalt verläßt. Er ist völlig mittellos u. in einer verzweifelten Lage.

Eine Probe seiner Arbeiten bringt er mit. Sein Entwicklungsgang war leider durch Kränklichkeit oft gehemmt worden. Trotzdem, er hat eine gute Begabung und es sind ihm eine Reihe guter Arbeiten mit einer zartfeinen Koloristik gelungen. – Wenn es sich ermöglichen läßt,

dem Duda aus irgend einem Fond der Akademie eine Unterstützung für seine Übersiedlung nach der Heimat, wo er, wie ich hoffe, sich weiter helfen wird, zuzuweisen, so wäre ich Ihnen sehr dankbar. Ich kann D. auch sonst empfehlen

Mit besten Grüßen

Ihr sehr ergebener

F. Plontke

15

13

Charlottenburg, d. 14. 11. 1932.

Sehr geehrter Herr Professor!

In einer Unterstützungssache habe ich heute bei Ihnen vorsprechen wollen, bekam aber von einem Ihrer Herren im Büro den Bescheid, mein Anliegen durch eine schriftliche Erklärung bei Ihnen anzumelden. Ich bin Schüler von Herrn Professor Plontke, an den Vereinigten Staatsschulen gewesen, von dem ich ein Empfehlungsschreiben, das nähere Angaben über meine Lage enthält, in Händen habe.

Da durch den Abschluß meines Studiums an den Vereinigten Staatsschulen die Vergünstigungen, die ich sowohl von der Direktion wie auch von der Studierendenvertretung empfing, in Fortfall kamen, ist meine wirtschaftliche Lage so zugespitzt, daß ich Sie dringend bitte, mir möglichst bald eine Unterredung zu gewähren.

In Erwartung Ihrer wohlwollenden Antwort zeichne ich in aller

Hochachtung

Fritz Duda,
Charlottenburg II
Schlüterstr. 25.

Akademie der Künste

Berlin, den 12. Dezember 1932

14

Akademie d. Künste-Berlin
№ 1158 * 12 DEZ. 1

Rechnungsjahr 1932

Verrechnungsstelle: Kap. – Tit. Louisa E. Wentzel-Stiftung

Ausgabeanweisung.

Festgestellt:

Dem Graphiker Hugo P e s c h e l, Berlin-Charlottenburg, Hardenbergstr. 33 in

ist eine einmalige außerordentliche Beihilfe

Regierungs-

von 30.-- RM

buchstäblich: "Dreissig Reichsmark"

in bar zu zahlen. Der Präsident
Im Auftrage

Buchhalterei
Haupttagebuch Nr.
Kassenbuch Nr.
Buchh. Tagebuch Nr.
Handbuch Seite Nr.

An die
Kasse der Preussischen
Akademie der Künste
u. U. an die Kasse
Berlin W 8
Kasse in

Betrag erhalten.

Berlin, den 12. 1932

Nr. 171. Ausgabeanweisung über eine einmalige außerordentliche Zuwendung.

W St/Kn

den 12. Dezember 1932

Auf den Antrag vom 11. d. Mts. teile ich Jhnen mit, dass es sich ermöglichen hat lassen, Jhnen nochmals eine Beihilfe von 30.- Rm aus einem Fonds der Akademie zu bewilligen. Sie können den Betrag an der Kasse der Akademie in den Kassenstunden von 9 - 1 Uhr erheben (unter Vorlage eines Personalausweises).

Der Präsident

Jm Auftrage

Herrn

Hugo P e s c h e l

Charlottenburg

- - - - - - - - -

Hardenbergstr.33

Charlottenbg. 11. Dez.
Hardenbergstr. 33

Hochverehrter Herr Professor
Amersdorffer,

Anliegend sende ich Ihnen das gewünschte Verzeichnis, dessen Erwähnung im Lebenslauf ich als genügend betrachtete.

So schwer es mir wird, erlaube ich mir, Sie nochmals zu fragen, ob es nicht doch möglich ist, mir in diesem Monat nochmals eine kleine Unterstützung zukommen zu lassen. Ich benötige dringend Arbeitsmaterialien u. kann, da ich weder Eltern noch Geschwister habe, niemanden sonst in diesem Augenblick um Hilfe bitten.

In Ehrerbietung ergebenst

Hugo Poschel.

10
17

Charlottenburg 10. Mai.
Hardenbergstr. 33

Repert. 5. Dezember 32
J.A.

11 XI 32

Hochverehrter Herr Professor

Für die mir durch Vermittlung von Käthe Kollwitz überwiesenen 60 Mk möchte ich Ihnen meinen herzlichsten Dank aussprechen. Es war mir wirklich eine Rettung vom Äussersten - da ich gänzlich ohne Eltern und Geschwister dastehe. Ich bin bereit, Ihnen für die gewährte Unterstützung Radierungen zur Verfügung zu stellen.
Wäre es Ihnen möglich - mir im Dezember nochmals eine ähnliche Hilfe zukommen zu lassen - damit ich über Weihnachten komme.
Im Januar habe ich von privater Seite etwas Geld in Aussicht.

Verzeihen Sie bitte diese letzte Frage - es handelt sich dabei für mich um die Arbeit, nicht um das Leben".

Dankbarst und ergebenst

Hyd Peschel

Akademie der Künste — Berlin, den 6. Dezember 1932

J. Nr. 1116

Rechnungsjahr 1932

Verrechnungsstelle: Kap. – Tit. Louisa E. Wentzel-Stiftung

Ausgabeanweisung.

Festgestellt:

Regierungs-

Hefirand.

Dem Maler Wilhelm P h i l i p p, Berlin-Charlottenburg, Hardenbergstr. 33 in

ist eine einmalige außerordentliche Beihilfe

von 30.- RM

buchstäblich: "Dreissig Reichsmark"

in bar zu zahlen. Der Präsident
Im Auftrage

Buchhalterei
Haupttagebuch Nr.
Kassenbuch Nr.
Buchh. Tagebuch Nr.
Handbuch Seite Nr.

An die Kasse der Preussischen Akademie der Künste Kasse

u. U. an die Berlin W 8

Kasse in

Betrag erhalten.

den 192

Nr. 171. Ausgabeanweisung über eine einmalige außerordentliche Zuwendung.

den 6. Dezember 1932

Auf den Antrag vom 5. d. Mts. teilen wir Jhnen mit, dass es sich ermöglichen hat lassen, Jhnen aus einem Fonds der Akademie eine einmalige Beihilfe von 30 RM zu bewilligen. Sie können den Betrag bei der Kasse der Akademie in den Kassenstunden von 9 - 1 Uhr unter Vorlegung eines Personalausweises erheben.

Der Präsident

Jm Auftrage

Herrn

Wilhelm P h i l i p p

Charlottenburg

Hardenbergstr. 33

24
20

Berlin, den 5. Dezember 1932

Akademie d. Künste Berlin
No 13.186 * - 5.DEZ.32

An die Preußische Akademie
der Künste
Berlin
Pariser Platz 4.

30.- M. W.
Konsist. Mitz
Alg 6

b. Vorgang
beigefügt

Bezugnehmend auf mein Gesuch vom vorigen Jahr (November), bitte ich mir eine Unterstützung zu gewähren.

Meine Lage hat sich sehr wesentlich verschlichtert. Wiederholte Versuche um Stipendien werden mir als geborener Posener daher nicht möglich, da es keine Behörde außer der Preußischen Akademie für meinen Fall gibt, ersuche ich diese hiermit höflichst. Auskunft erteilen die Herren Professoren v. Kardorff, Berlin, Oscar Moll, Düsseldorf, Alex. Kanoldt, Dirk. Dr Kautsch und Prof. Plontke Berlin

Wilhelm Philipp
Berlin Hardenbergstr. 33.

21

Akademie der Künste

Akademie d. Künste-Berlin
№ 1017 * 1.DEZ.1932

Berlin, den 1. Dezember 1932

Rechnungsjahr 1932

Verrechnungsstelle: Kap. – Tit. Louisa E. Wentzel-Stiftung

Ausgabeanweisung.

Festgestellt:

Regierungs-

Dem Maler Curt R o t h e, Charlottenburg, Hardenbergstr. 33 in

ist eine einmalige außerordentliche Beihilfe

von 30.-- RM

buchstäblich: "Dreissig Reichsmark"

in bar zu zahlen. Der Präsident
Im Auftrage

Buchhalterei
Haupttagebuch Nr.
Kassenbuch Nr.
Buchh. Tagebuch Nr.
Handbuch Seite Nr.

An die
Kasse der Preussischen Akademie der Künste
u. U. an die Berlin W 8
Kasse in

Betrag erhalten.

Berlin, den 1. 12. 1932

Nr. 171. Ausgabeanweisung über eine einmalige außerordentliche Zuwendung.

24

22

Anl 3.

An
den Sekretariat
der Preußischen Akademie der Künste
Berlin

Hiermit möchte ich den Rest der Summe der 75.- M aus Ihrem Unterstützungsfonds bestätigen, die Sie mir anläßlich eines Antrages von Fel. Lehnert zu bewilligen beliebten. Es ist mir eine große Hilfe. Ich kann damit den größten Teil meiner Materialschulden decken.

Ich zeichne mit vorzüglichem Dank
Ihre Fischer
Berlin Albrechtstr. 8

Berlin, d. 29 III. 32

23

Akademie der Künste
J. Nr. 980

Berlin, den 29. November 1932

Rechnungsjahr 1932

Verrechnungsstelle: Kap. – Tit. Louisa E. Wentzel-Stiftung

Ausgabeanweisung.

Festgestellt:

Regierungs-

Dem Maler Arthur M e y e r, Berlin-Charlottenburg, Hardenbergstr. 33 in

ist eine einmalige außerordentliche Beihilfe

von 40.-- RM

buchstäblich: "Vierzig Reichsmark"

in bar zu zahlen. Der Präsident
Im Auftrage

Buchhalterei
Haupttagebuch Nr.
Kassenbuch Nr.
Buchh. Tag-buch Nr.
Handbuch Seite Nr.

An die Kasse der Preussischen Akademie der Künste Kasse

u. U. an die Berlin W 8

Kasse in

Betrag erhalten.

Berlin, den 1932

Nr. 171. Ausgabeanweisung über eine einmalige außerordentliche Zuwendung.

Heftrand.

24

26

den 29. November 1932

Auf den Antrag vom 25. d. Mts. teile ich Jhnen mit, dass es sich ermöglichen hat lassen, Jhnen aus einem Fonds der Akademie eine einmalige Beihilfe in Höhe von 40.- RM zu bewilligen. Sie können den Betrag bei der Kasse der Akademie in den Kassenstunden von 9 - 1 Uhr unter Vorlegung eines Personalausweises erheben.

Der Präsident

Jm Auftrage

Herrn

Maler Arthur M e y e r

Berlin-Charlottenburg

Hardenbergstr.33

25

26

Charlottenburg, den 25. November 1932,
Hardenbergstr.33,
Atelier Nr. 187.

Akademie d. Künste Berlin
No 0850 * 26. NOV. 1932

Ich möchte und soll mich nach dem Wunsche von Herrn Professor H o f e r , meinem Lehrer, an der bevorstehenden Konkurrenz um den Grossen Staatspreis beteiligen.

Meine wirtschaftliche Lage ist sehr traurig, so schlecht sogar, dass ich ohne Unterstützung nicht im Stande wäre, die letzten Arbeiten zu vollenden, auch nicht das Geld für den Transport meiner Bilder zur Akademie und zurück habe.

Ich bitte recht sehr, mir eine einmalige Unterstützung bewilligen zu wollen.

Eine Befürwortung Professor Hofer's lege ich bei.

Otto Mayer

An
die Akademie der Künste
B e r l i n W. 8
Pariser Platz 4

Herr Erhard Meyer arbeitet
seit einigen Semestern in
meiner Klasse für Malerei an
der Vereinigten Staatsschulen.
Ich bestätige ihm gern daß
seine Begabung und sein
ernstes Streben Unterstützung
jeder Art verdient

Prof. Karl Hofer

Berlin 18. Nov. 32

27

Akademie der Künste

Berlin, den 26. November 1932

Akademie d. Künste-Berlin
No 0182 * 26. NOV. 1932

Rechnungsjahr 1932.

Verrechnungsstelle: Kap. – Tit. Louisa E. Wentzel-Stiftung

Ausgabeanweisung.

Festgestellt:

Dem Maler K a l l m a n n, Berlin SW 61, Möckernstr. 116 in

ist eine einmalige außerordentliche Beihilfe

Regierungs-

von 30.-- RM

buchstäblich: "Dreissig Reichsmark"

in bar zu zahlen. Der Präsident
Im Auftrage

Buchhalterei
Haupttagebuch Nr.
Kassenbuch Nr.
Buchh. Tagebuch Nr.
Handbuch Seite Nr.

Kasse der Preussischen Akademie der Künste Kasse Berlin W 8 u. U. an die Kasse in

Betrag erhalten.
Berlin, den 26. 11. 32

Nr. 171. Ausgabeanweisung über eine einmalige außerordentliche Zuwendung

Heftrand

Akademie der Künste

Berlin, den 24. November 1932

28

Rechnungsjahr 192 32

Verrechnungsstelle: Kap. – Tit. Louisa E. Wentzel-Stiftung

Ausgabeanweisung.

Festgestellt:

Der Malerin Fräulein Jlse Fischer, Berlin SW 11, Prinz Albrechtstr. 8 in

ist eine einmalige außerordentliche Beihilfe

von 75.-- RM

buchstäblich: "Fünfundsiebzig Reichsmark"

durch die Post unter Portoabzug zu zahlen. Der Präsident
Jm Auftrage

Regierungs-

Heftrand.

Buchhalterei
Haupttagebuch Nr.
Kassenbuch Nr.
Buchh. Tagebuch Nr.
Handbuch Seite Nr.

An die Kasse der Preussischen Akademie der Künste, Kasse

u. U. an die Berlin W 8

Kasse in

Betrag erhalten.

den 192

Nr. 171. Ausgabeanweisung über eine einmalige außerordentliche Zuwendung.

24. November 1932

Sehr geehrtes gnädiges Fräulein,

auf Jhr gefälliges Schreiben vom 21. d. Mts. erwidere ich Jhnen ergebenst, dass es sich ermöglichen hat lassen, der Malerin Fräulein Jlse Fischer eine einmalige Beihilfe von 75 Rm zu bewilligen.

Jn grösster Hochachtung

Jhr sehr ergebener

Fräulein

Hildegard Lehnert

Berlin W 50
Regensburger Str. 5

den 24. November 1932

Wir teilen Jhnen hierdurch mit, dass wir Jhnen auf Veranlassung von Fräulein Hildegard L e h n e r t eine einmalige Beihilfe von 75 RM aus einem Fonds der Akademie der Künste bewilligt haben. Der Betrag wird Jhnen von der Kasse der Akademie durch die Post unter Portoabzug übersandt werden.

Der Präsident

Jm Auftrage

Fräulein

Jlse F i s c h e r

B e r l i n SW 11

Prinz Albrechtstr. 8

75. Alb
Louisa 3. 4. Pt.

Berlin, 21. 11. 32.
W. 50., Regensburgerstr. 5.
(Barbarossa 3096)

37

Akademie d. Künste-Berlin
№ 0068 * 24 NOV. 19

Sehr verehrter Herr Professor!

Die junge Malerin Ilse Fischer, deren Bild: „Lots Weib auf der Flucht" in der Herbstausstellung der Akademie hängt, befindet sich schon lange in einer Notlage, die ihr das Weiterarbeiten fast zur Unmöglichkeit macht und erlaube ich mir, freundlichst ein empfehlendes Wort in Ihre Hand zu legen und anzufragen, ob sie wohl aus den Mitteln der Akademie ein Stipendium erhalten dürfte?

Sie war Schülerin unserer Zeichen- und Malschule des Vereins der Künstlerinnen zu Berlin und wurde dann in die staatl. Hochschule aufgenommen, wo sie gleichfalls als sehr begabt und äusserst strebsam galt. (Aus Mittellosigkeit kann sie nicht Mitglied des Reichsverbandes bild. Künstler werden und daher von dort keine Unterstützung empfangen.)

Ich wäre sehr dankbar und erfreut, wenn meine Zeilen durch Ihre gütige Vermittlung und Fürsprache Erfolg hätten und ihr geholfen würde. Frl. Remak kann auch über sie Auskunft geben.

Im Voraus verbindlichsten Dankesgruss!

Mit besten Empfehlungen

Ihre ergebene

Hildegard Lehnert.

Akademie der Künste

Berlin, den 15. November 1932

32

Rechnungsjahr 1932

Verrechnungsstelle: Kap. – Tit. Louisa E. Wentzel-Stiftung

Ausgabeanweisung.

Festgestellt:

Regierungs-

Dem Maler Erwin G r a u m a n n, Charlottenburg, Rosinenstr. 15 in

ist eine einmalige außerordentliche Beihilfe

von 60.-- RM

buchstäblich: "Sechzig Reichsmark"

in bar zu zahlen. Der Präsident
Im Auftrage

Buchhalterei

Haupttagebuch Nr.

Kassenbuch Nr.

Buch f. Tagebuch Nr.

Handbuch Seite Nr.

An die Kasse der Preussischen Akademie der Künste

u. U. an die Kasse Berlin W 8

Kasse in

Betrag erhalten.

den 192

Nr. 171. Ausgabeanweisung über eine einmalige außerordentliche Zuwendung.

den 15. November 1932

Auf das Schreiben vom 15. d. Mts. teile ich Ihnen mit, dass es sich ermöglichen hat lassen, Ihnen aus einem Fonds der Akademie eine einmalige Beihilfe von 60 RM zu bewilligen. Sie können den Betrag wochentags von 9 - 1 Uhr unter Vorlegung eines Personalausweises an der Kasse der Akademie in Empfang nehmen.

Hochachtungsvoll

Der Präsident

Im Auftrage

Herrn

Maler Erwin G r a u m a n n

Charlottenburg

Rosinenstr. 15

Charlottenburg, 15.11.32

Sehr geehrter Herr Professor Amersdorfer!

Mein Atelier an den Berlin. Staatsschulen müßte ich leider aufgeben. Da ich nun vollkommen mittellos dastehe, sind meine Pläne — ich wollte im Frühjahr in Hamburg, Lübeck und Bielefeld ausstellen — vollkommen illusorisch geworden, denn es fehlt mir an allem, um weiterzuarbeiten. In Hamburg will mir Herr Direktor Pauli einige Räume in der Kunsthalle zur Verfügung stellen, ebenso Lübeck und Bielefeld. Außerdem möchte ich mich wieder am diesjährigen Staatspreiswettbewerb beteiligen, doch kann ich unter diesen Umständen die Arbeiten nicht zu Ende bringen. Ich möchte auch noch bemerken, daß mir Herr Professor Hübner das erste bei ihm freiwerdende Atelier zusagte.

In dieser nun für mich sehr bedrückenden Lage möchte ich

Sie höflichst um eine Unterstützung bitten. Da ich einige Arbeiten mitgebracht habe, möchte ich Sie auch um eine kurze Unterredung bitten, um Ihnen dieselben zu zeigen.

Hochachtungsvoll
Erwin Graumann
Charlottenburg, Rosinenstr. 15
vorn 4 Tr.

Berlin 11. Nov. 32

Sehr geehrtes Herr Professor
Amersdorfer!

Schon wieder habe ich im Interesse meines Schülers Graumann eine Bitte um Unterstützung an Sie. Graumann des Meisterschüler bei mir war musste sein Atelier an der Schule räumen da er längst überzählig ist und sitzt nun mit seinen Arbeiten quasi auf der Strasse. Durch eine Unterstützung Ihrerseits könnte er sich vielleicht eine wenn auch bescheidendste Arbeitsmöglichkeit verschaffen.

Mit den besten Empfehlungen
Ihr ergebenster
K Hofer

36

Charlottenburg, den 7. 11. 32

Sehr geehrter Herr Professor,

anbei sende ich die Quittungen für die Deckung der Honorars des Sommersemesters zurück und möchte gleichzeitig Ihnen, Herr Professor für die Liebenswürdigkeit der Bewilligung bestens danken.

Hochachtungsvoll

Frau Emy Röck-Potthoff

[illegible] 7/11-32.

Akademie der Künste

Berlin, den 3. November 1932

Rechnungsjahr 192 32

Verrechnungsstelle: Kap. – Tit. Louisa E. Wentzel-Stiftung

Ausgabeanweisung.

Festgestellt:

Regierungs-

Dem Meisterschüler Herrn Rudolf H i n d e r e r,
Berlin in
ist eine einmalige außerordentliche Beihilfe
von 50.-- RM
buchstäblich: "Fünfzig Reichsmark"
in bar zu zahlen. Der Präsident
Im Auftrage

Buchhalterei
Haupttagebuch Nr.
Kassenbuch Nr.
Buchh. Tagebuch Nr.
Handbuch Seite Nr.

An die Kasse der Preussischen Akademie der Künste
u. U. an die Kasse Berlin W 8
Kasse in

Betrag erhalten.
Berlin den 3. 11. 32 192

Nr. 171. Ausgabeanweisung über eine einmalige außerordentliche Zuwendung.

Akademie der Künste Berlin 29. Oktober 39

38

1440.-

Akademie d. Künste Berlin
№ 0906 * 11. NOV. 1922

Remunerierung von Beamten gemäß § 15 des Statuts der L. f. Wentzel-Stiftung.

W.

1.) Hr. J. Koerber u. G. R. Streiter sind je 120.- Rch, Herrn K. V. Hedderich 60.- Rch als Remun. aus der L. f. Wentzel'schen Stiftung anzuweisen.

2. J. d. Akten. J. A.

Am 1. XI. 22.

Akademie der Künste

Berlin, den 29. Oktober 1932

39

1933

Rechnungsjahr 1932

Verrechnungsstelle: Kap. – Tit. Louisa E. Wentzel-Stiftung

Ausgabeanweisung.

Festgestellt:

Regierungs-

Der Meisterschülerin Frau Emy Köcke-Potthoff, Charlottenburg, Hardenbergstr. 33 in

ist eine einmalige außerordentliche Beihilfe

von 50.-- RM

buchstäblich: "Fünfzig Reichsmark"

in bar zu zahlen. Der Präsident
Im Auftrage

Buchhalterei
Haupttagebuch Nr.
Kassenbuch Nr.
Buchh. Tagebuch Nr.
Handbuch Seite Nr.

An die
Kasse der Preussischen Akademie der Künste Kasse
u. U. an die Berlin W 8
Kasse in

Betrag erhalten.

den 1932

Nr. 171. Ausgabeanweisung über eine einmalige außerordentliche Zuwendung.

40

den 29. Oktober 1932

Auf den an Herrn Professor Dr. Lederer gerichteten Antrag teilen wir Jhnen mit, dass es sich ermöglichen hat lassen, Jhnen eine Beihilfe von 81 RM zu bewilligen, die zur Deckung des Honorars für das Sommersemester 1932 verwandt wird.

Die beiden anliegenden Quittungen über 50.- RM und 31.- RM wollen Sie uns nach unterschriftlicher Vollziehung wieder zusenden.

Der Präsident

Jm Auftrage

Frau

Emy Köke-Potthoff

Charlottenburg

Hardenbergstr.33

Akademie der Künste

Nr 200

Berlin, den 29. Oktober 1932

47

Rechnungsjahr 192 .

Verrechnungsstelle: Kap. - Tit. Louisa E. Wentzel-Stiftung

Ausgabeanweisung.

Festgestellt:

Regierungs-

Dem Bildhauer Hans M e t t e l, B e r l i n W. Eisenacherstr. 103 in

ist eine einmalige außerordentliche Beihilfe

von 60.-- RM

buchstäblich: "Sechzig Reichsmark"

durch die Post unter Portoabzug zu zahlen. Der Präsident
Im Auftrage

Buchhalterei .....
Haupttagebuch Nr. .....
Kassenbuch Nr. .....
Buchh. Tagebuch Nr. .....
Handbuch Seite ..... Nr. .....

An die
Kasse der Preussischen Akademie der Künste
u. U. an die Berlin W 8
Kasse in .....

Betrag erhalten.

den ..... 192 .....

Nr. 171. Ausgabeanweisung über eine einmalige außerordentliche Zuwendung.

Berlin den 28. X. 32
Eisenacher Str. 103.

42

Akademie d. Künste Berlin
№ 0900 * 30.XI.1932

Berlin W 8

An die Akademie der Künste
Herrn Prof. Amersdorffer.

60.– M
Kriwa & Wurtz

Sehr geehrter Herr Professor!

Ich befinde mich zur Zeit in einer großen finanziellen Bedrängnis, die ich leider durch keinerlei Verdienstmöglichkeit mir erleichtern kann. Die wirtschaftliche Not wird noch quälender, durch die Behinderung der künstlerischen Arbeit. Ich arbeite jetzt gerade an einer Figur, von der ich glaube, daß sie in meiner Entwicklung sehr entscheidend ist.

Ich brauche dringend eine Hilfe! Bitte gewähren Sie mir, sehr geehrter Herr Professor, eine Unterstützung, die mir ein Hinwegkommen über die nächste Zeit ermöglicht, oder befürworten Sie eine solche.

Mit dem Ausdruck vorzüglichster Hochachtung
ergebenst

Hans Wettel

Akademie der Künste

Akademie d. Künste-Berlin
№ 0898 * 30 OKT. 1932

Berlin, den 29. Oktober 1932

43

Rechnungsjahr 1932

Verrechnungsstelle: Kap. – Tit. Louisa E. Wentzel-Stiftung

Ausgabeanweisung.

Heftrand.

~~Festgestellt:~~

~~Regierungs-~~

Akademieinspektor

Dem Meisterschüler Hugo P e s c h e l, Berlin C 2, Propststr. 7 in

ist eine einmalige außerordentliche Beihilfe

von 60.-- RM

buchstäblich: "Sechzig Reichsmark"

durch die Post unter Portoabzug zu zahlen.

Der Präsident
Jm Auftrage

Buchhalterei
Haupttagebuch Nr.
Kassenbuch Nr.
Buchh. Tagebuch Nr.
Handbuch Seite Nr.

An die
Kasse der Preussischen Akademie der Künste Kasse
u. U. an die Berlin W 8
Kasse in

Gärtner
Betrag erhalten.
den 192

Nr. 171. Ausgabeanweisung über eine einmalige außerordentliche Zuwendung.

44

29. Oktober 1932

Sehr verehrte gnädige Frau,

ich teile Jhnen ergebenst mit, dass es sich hat ermöglichen lassen, Jhrem Meisterschüler Hugo P e s c h e l eine einmalige Beihilfe von 60 Rm aus einem Fonds der Akademie zu bewilligen.

Jn grösster Hochachtung

Der Präsident

Jm Auftrage

Frau

Professor Käthe Kollwitz

B e r l i n N 58

Weissenburgerstr.25

Akademie der Künste

Akademie d. Künste-Berlin
No 0882 * 22.OKT.1932

Berlin, den 24. Oktober 1932

45

Rechnungsjahr 1932

Verrechnungsstelle: Kap. ---- Tit. Louisa E. Wentzel-Stiftung

Ausgabeanweisung.

Dem Maler Erich N a g e l, Berlin-Charlottenburg, Hardenbergstr. 33 in

ist eine einmalige außerordentliche Beihilfe

von 60.-- RM

buchstäblich: "Sechzig Reichsmark"

in bar zu zahlen. Der Präsident
Im Auftrage

Festgestellt: Regierungs-

Befraud.

Buchhalterei
Haupttagebuch Nr.
Kassenbuch Nr.
Buchh. Tagebuch Nr.
Handbuch Seite Nr.

An die Kasse der Preussischen Akademie der Künste Kasse

u. U. an die Berlin W 8 Kasse in

Betrag erhalten.
Berlin 24.10. 32
den 192

Nr. 171. Ausgabeanweisung über eine einmalige außerordentliche Zuwendung.

57
46 53

Berlin d. 22.10.1932

60.- M
Louise E. Wurtz
[illegible]

Sehr geehrter
Herr Professor
Amersdorffer!

Bezugnehmend auf meinen gestrigen Besuch, bei dem ich Ihnen meine lekten Arbeiten zeigte, ~~ersuchte~~ bitte ich Sie um eine Indienbeihilfe aus dem Akademiefonds. Es fehlen mir im Augenblick jegliche Mittel zum Arbeiten.

Indem ich Ihnen verbindlichst danke, bin ich mit vorzüglicher Hochachtung

Ihr sehr ergebener
Erich Nagel

Berlin W 8

Umstehendes Gesuch meines Schülers E. Nagel möchte gern und nach drücklichst befürworten

Karl Hofer

57
47 53

Preussische Akademie der Künste

Rechnungsjahr 1932
Verrechnungsstelle:
L. F. Hentzel - Stiftung
Fonds ...

Berlin W 8, den 10. Oktober 1932
Pariser Platz 4

Aus Beständen der oben genannten Stiftung sind durch Vermittelung der Preussischen Staatsbank (Seehandlung) in Berlin 2000 RM 6% ausl. Preuß. Staatsanleihe von 1928 zum Kurse von 87 % angekauft worden.

Die Kasse wird angewiesen, die angekauften Wertpapiere im Nennwerte von

2000 RM 00 Rpf

in Worten: " Zweitausend Reichsmark

unter neuer Nummer beim Kapital in Zugang zu bringen und die regelmässig am 1. Februar und 1. August eingehenden Zinsen beim Titel I zu vereinnahmen.

Die nach der Depotquittung entstandenen Ankaufskosten einschl Provision, Maklergebühr und Steuer in Höhe von

1542 RM 40 Rpf

in Worten: " Eintausend fünfhundertzweiundvierzig Reichsmark 40 R. Pfennige

sind beim Titel II in Ausgabe und die für die Zeit vom 1. August bis 19. September 1932 entstandenen Stückzinsen in Höhe von

19 RM 67 Rpf

in Worten: " Neunzehn Reichsmark 67 R. Pfennige

beim Titel II in ~~Einnahme~~ Ausgabe nachzuweisen.

Die Dokumentenkontrolle ist zu berichtigen.

Der Präsident
Jm Auftrage

An die

Kasse der Preussischen
Akademie der Künste

Berlin W 8

48

Akademie der Künste

Berlin, den 7. Oktober 1932

Rechnungsjahr 1932.

Akademie d. Künste-Berlin
№ 0828 * - 6 OKT. 1932
Ark

Verrechnungsstelle: Kap. - Tit. Louisa E. Wentzel-Stiftung

Ausgabeanweisung.

Dem Bildhauer Hermann Blumenthal, Nowaweg Schützendamm 22 in

ist eine einmalige außerordentliche Beihilfe

von 50.-- RM

buchstäblich: "Fünfzig Reichsmark"

in bar Berlin zu zahlen. 7. 10. 32

Der Präsident
Jm Auftrage

Festgestellt:

~~Regierungs-~~

Heftrand.

Buchhalterei
Hauptagebuch Nr.
Kassenbuch Nr.
Buch. Tagebuch Nr.
Handbuch Seite Nr.

An die Kasse der Preussischen Akademie der Künste

u. U. an die Berlin

Kasse in

Betrag erhalten.

den 192

Nr. 171. Ausgabeanweisung über eine einmalige außerordentliche Zuwendung.

Akademie der Künste Berlin, den 6. Oktober 1932

Akademie d. Künste-Berlin
No 0526 * - 6. OKT. 1932
Verrechnungsstelle: Kap. –

Rechnungsjahr 1932

Tit. Louisa E. Wentzel-Stiftung

Ausgabeanweisung.

Dem Maler Ewald M e y e r, Berlin-Marzahn,
Pekrunstr. 19 in
ist eine einmalige außerordentliche Beihilfe
von 50.-- RM
buchstäblich: "Fünfzig Reichsmark"
in bar zu zahlen.

Der Präsident
Im Auftrage

Festgestellt:
Regierungs-

Buchhalterei
Haupttagebuch Nr.
Kassenbuch Nr.
Buchh. Tagebuch Nr.
Handbuch Nr.

An die
Kasse der Preussischen
Akademie der Künste
u. U. an die Berlin W 8
Kasse in

Betrag erhalten.
den 1932

Nr. 171. Ausgabeanweisung über eine einmalige außerordentliche Zuwendung.

50

Preuß. Akademie der Künste Berlin, den 1. Oktober 1932

Rechnungsjahr 1932.

Akademie d. Künste-Berlin
№ 0802 - 1. OKT. 1932

Verrechnungsstelle: Kap. [illegible]

Ausgabeanweisung.

Dem Maler Hans Jürgen Wallmann in Berlin V. W. 61 in Mäkerstr. 116 I

ist eine einmalige außerordentliche Beihilfe

von 50 RM

buchstäblich fünfzig Reichsmark in bar zu zahlen. Der Präsident [illegible]

Festgestellt:

Regierungs-

Heftrand.

Buchhalterei
Haupttagebuch Nr.
Kassenbuch Nr.
Buchh. Tagebuch Nr.
Handbuch Seite Nr.

An die Kasse der Preuß. Akademie u. U. an die der Künste Kasse in Berlin

Betrag erhalten.

den 192

Nr. 171. Ausgabeanweisung über eine einmalige außerordentliche Zuwendung.

ab 28.9.32

den 28. September 1932

Wir bitten für die Louisa E. Wentzel-Stiftung - Konto Nr. 110605 - bis zum ausmachenden Betrage von

1 600 Rℳ,

in Worten: "Eintausendsechshundert Reichsmark", 6% auslosbare Preussische Staatsanleihe von 1928 ankaufen und die Ankaufskosten vom oben genannten Konto abschreiben zu lassen.

Der Präsident

Jm Auftrage

An

die Preussische Staatsbank

(Seehandlung)

B e r l i n W 56

Markgrafenstr. 38

Ankauf erfolgt aus dem Erlös von Zusammengelegten Aktien (Spitzenbetrag) und aus ausgelosten Wertpapieren.

Zusammen in Höhe von rd 1.600.- Rℳ

Str. 28.9.32.

Vergl. Rftg. Handbuch 1932
Seite 54 Nr. 27 u. 28
" 55 " 33 und
" 62 " 2 u. 3

Preußische Akademie der Künste
Nr. 172

Berlin, den 28. September 1921

52

Rechnungsjahr 1921.

Verrechnungsstelle: Kap. [illegible] Tit. [illegible] Tit. I

Ausgabeanweisung.

Festsetzer:

Regierungs-

Dem Bildhauer Antonio Spiegel in Berlin

ist eine einmalige außerordentliche Beihilfe

von 60 RM

buchstäblich

zu zahlen. [illegible]

Buchhalterei
Haupttagebuch Nr.
Kassenbuch Nr.
Buchh. Tagebuch Nr.
Handbuch Seite Nr.

An die Kasse der Preußischen Akademie der Künste u. U. an die Kasse in Berlin

Betrag erhalten.

den 192

Nr. 171. Ausgabeanweisung über eine einmalige außerordentliche Zuwendung.

Heftrand.

53

Akademie d. Künste
[illegible] 2 * 26 SEP 19[illegible]

An den Künstler-Wohlfahrtsfond
Akademie der Künste
Pariser-Platz

60.- M

Ich beantrage eine einmalige Unterstützung von 70-Mk. Ich bin Bildhauerin. Habe vier Kinder. Meine wirtschaftliche Lage ist eine sehr bedrängte. Bitte helfen Sie mir.

Hochachtungsvoll

Antonie Pigur.

Ich befürworte das Gesuch
Käthe Kollwitz

Berlin, den 26. Sept. 32

54

Akademie der Künste

Berlin, den 28. September 1932

J. Nr. 776

Rechnungsjahr 1932

Verrechnungsstelle: Kap. - Tit. Louisa E. Wentzel-Stiftung

Ausgabeanweisung.

Festgestellt:

Regierungs-

Dem Maler und Graphiker Fritz B e r s c h, Berlin-Lichterfelde-Ost, Berlinerstr. 174

ist eine einmalige außerordentliche Beihilfe

von 60.-- RM

buchstäblich: "Sechzig Reichsmark"

in bar zu zahlen. Der Präsident
Im Auftrage

Buchhalterei .....
Haupttagebuch Nr. .....
Kassenbuch Nr. .....
Buchh. Tagebuch Nr. .....
Handbuch Seite ..... Nr. .....

An die
Kasse der Preussischen Akademie der Künste
u. U. an die Berlin W 8
Kasse in .....

Betrag erhalten.

Berlin, den 28. 9. 1932

Nr. 171. Ausgabeanweisung über eine einmalige außerordentliche Zuwendung.

21. Spt. 1932

Berlin Lichterfelde Ost 55
Berlinerstr. 174

60 Rk.

Akademie d. Künste Berlin
[illegible]0776 * 21 SEP 1932

An die preussische Akademie der Künste

Berlin, Pariser Platz 7.

Die überaus schwere allgemeine Lage, der ich bisher als freischaffender Künstler, Maler und Graphiker, immer noch einigermaßen Herr werden konnte, hat sich in letzter Zeit derart verschlimmert, daß auch ich in schwerste Bedrängnis komme.

Da hatte ich vor längerer Zeit auch Herrn Geheimrat Prof. Max J. Friedländer dem Direktor der Kaiser Friedr. M., den ich die Ehre habe von früher zu kennen, meine Lage geschildert und von ihm ein Empfehlungsschreiben an Herrn Prof. Amersdorffer erhalten, den ich dann sogleich mit diesem und eigenen Arbeiten aufsuchte.

Bei der allgemeinen Notlage konnte mir Herr Prof. Amersdorffer zunächst nur einen Betrag von Rm. 60.00 – Sechzig Mark – in Aussicht stellen, der mir auch sogleich behändigt wurde.

Er bemerkte jedoch, daß ich zum Oktober evtl. noch einen Betrag erhalten könnte, wenn ich weiter eine Fürsprache eines Mitgliedes der Akademie selbst beibringen könne.

Da sah ich nun nach langen Jahren
mich wieder an Herrn Prof. v. Mangel
gewandt, dessen Schüler ich im Jahr 1878 ꝛc.
war und unter dessen Präsidentschaft
ich von der preussischen Akademie der Künste
im Jahre 1915 schon einmal eine Beihilfe
von 50 + 150 = 200 Mk erhalten habe.
Dann wie wieder. —
Herr Prof. Mangel hat auf's Herz gern
meine Bitte unterstützen, indem er die
Original Skizzen und Entwürfe sah.

Gestützt auf diese Skizze ist
mir es sehr schön. Bitte also, mir zur
Vervollständigung meiner angefangenen ausserst
wichtigen Arbeiten [illegible] möglichst
einen Betrag von Mk. 150 – 200 –
gnädigst bewilligen zu wollen.

Dieser Betrag (100 Mk.) bin ich genau
mit meinen Gehilfen und Hilfskräften,
wegen deren p.p. Aufträge mir Bitte
fast ganz.

Selbst meine Ersparnisse reichen
nicht aus, Arbeiten vorschriftsmässig, schon
solche Arbeit für Wirkung. —
Einen Ausgang Skizze liege ich
bei. —

In der Hoffnung daß meine schöne
Bitte gnädigst Gehör finden möchte,
danke ich im Voraus und zeichne
in Erwartung einer gefl. Antwort
Ergebenst
Bitz Bertsch
Künstler u Graphiker.

anbei:
1 Original Skizze
1 Lebenslauf.
Prof. v. Mangel

56

Kurzer Lebenslauf.

Der Künstler u Graphiker Bitz Bertsch
z.Z. Berlin Wilmersdorf Berlinerstr. 174.

geb: am 25. Dezember 1873 in Berlin.
Mutter, geb. Hellriegel, aus Berl. Familie.
Schulzeit: Friedrichsgymnasium Berlin bis Prima.
Vater, Direktor Gymnasium Meiningen, Privatdozent
an der Techn. Hochschule Charlottenburg,
Assistent von Grashof, Rühlmann, Redtenbacher.
Studium: an Königl. Technischer Hochschule
3 Jahre Hellriegel, Professor.
Studium: Unterricht Akademie der Bild. Künste.
3 Jahre Gewerbe Museum über Modell
Doepler d.J. / Seeger. (3 x 1. Preise)
Auslandsstipendium: Stadtauftrag für Gymnasium
1898 in Erfurt. – 7 Jahre Schweiz Kassel.
(Ehrendiplom der Stadt Basel 1. Preis)
1904 in Berlin Künstlerischer Führer von
Joh. Brüning Glasmosaikatelier,
Arbeiten am Domban unter Professor
Kaiser Wilh. Gedächtnis Kirche etc.
1901 Eigenes Heim Westfalen als Künstler,
Gehirat mit Elisabeth geb. Eckert.
1902 Lehrer an der Fortbildungsschule
Klasse für Akt, Porträt, Graphik.
1906/07 Studium an der Akademischen
Hochschule bei d. Bild. Künste, Charlottenb.
Anton v. Werner, Pr. Meyerheim
mehrere Schwarzweiss Arbeiten, Wand-,
Kuppelentwürfe und Aquarelle.

1910 Freier künstlerischer Arbeiten
auf den verschiedensten Gebieten,
für Reklame, Graphik, Bildnis
Landschaft etc.
Jährliche Beschickung der Gr. Berliner
Kunstausstellung Moabit bis z. Jahre
1925.

1914 Kriegswerke im Verlag Bruckmann
München, – Weise & Co. Berlin –
Stiefbold & Co. Berlin, – J. J. Weber
Leipzig. etc. –
12 Heerführer Köpfe, Original Litho.
„Unsere Feldgrauen daheim"
(4 Farbendrücke)

1917/18 Als Soldat und Kriegsmaler
im Felde.

1919 Reklamiert vom Senna Werk
Merseburg.
Großes Wandgemälde in Tempera

1925 Arbeiten in Oberschlesien
Sandeck, Glatz, Glaiwitz.

1929 Arbeiten im Senna Werk.
Studien im Werk, Renovierung
der Großen Wandbilder etc.
Bildnisse, Landschaften.

1930 Bildnisse in Wichterfelde.
Prof. Morgenstern, Stadtrat Lange
Dir. Prof. Streicher etc. etc.

Im Jahre 1901 wurde mir ein Sohn geboren
der Ingenieur geworden ist.

Berlin Wichterfelde Ost
24. Septemb. 1932 Fritz Bernich.
Maler u. Graphiker.

58

57

d. 15 Sept. 32.

An die Preußische Akademie der Künste.

Herr Kunstmaler Bersch ist mir seit
langem bekannt, er war einstmals mein
Schüler auf der Unterrichtsanstalt des Kunst-
gewerbe Museums. Herr Bersch, ein durchaus
ernst strebender Künstler, befindet sich in
schwerer Notlage, ich kann deshalb sein
Gesuch um eine Unterstützung mit gutem
Gewissen befürworten.

Hochachtungsvoll
L. Manzel

1910 Freier künstlerischer Arbeiten
auf den verschiedensten Gebieten,
für Reklame, Graphik, Bildnis
Landschaft etc.
Jährliche Beschickung der Gr. Berliner
Kunstausstellung Moabit bis z. Jahre
1925.

1914 Kriegswerke im Verlag Bruckmann
München, – Weise & Co. Berlin –
Stiefbold & Co. Berlin, – J. J. Weber
Leipzig. etc. –
12 Heerführer Köpfe, Originalbitte,
„Unsere Feldgrauen daheim"
(4 Farbendrücke)

1917/18 Als Soldat und Kriegsmaler
im Felde.

1919 Reklamiert vom Senna Werk
Merseburg.
Großes Wandgemälde in Tempera

1925 Arbeiten in Oberschlesien
Sandeck, Glatz, Glaiwitz.

1929 Arbeiten im Senna Werk.
Studien im Werk, Renovierung
der Großen Wandbilder etc.
Bildnisse, Landschaften.

1930 Bildnisse in Wichterfelde.
Prof. Morgenstern, Stadtrat Lange
Dir. Prof. Streicher etc. etc.

Im Jahre 1901 wurde mir ein Sohn geboren
der Ingenieur geworden ist.

Berlin Wichterfelde Ost
24. Septemb. 1932
Fritz Bernh.
Maler u. Graphiker.

58

57

d. 15 Sept. 32.

An die Preußische Akademie der Künste.

Herr Kunstmaler Bersch ist mir seit
langem bekannt, er war einstmals mein
Schüler auf der Unterrichtsanstalt des Kunst-
gewerbe Museums. Herr Bersch, ein durchaus
ernst strebender Künstler, befindet sich in
schwerer Notlage, ich kann deshalb sein
Gesuch um eine Unterstützung mit gutem
Gewissen befürworten.

Hochachtungsvoll
L. Manzel

58

Preussische Akademie der Künste

Akademie d. Künste-Berlin
J. Nr. 0724 25 AUG 1932

Berlin W.8, den 30. August 1932
Pariser Platz 4

Jch habe dem Bildhauer Michael Schoberth, Bln-Halensee,
Heilbronner Str. 7
eine einmalige Beihilfe von
60,-- RM,
in Worten: "Sechzig Reichsmark"
bewilligt.

Die Kasse wird angewiesen, diesen Betrag an den Genannten - in bar - ~~durch die Post unter Postnachnahme~~ - zu zahlen und in der Rechnung für 19.~~33~~ 32 bei ~~Kap. 167 Tit.~~ der Louisa E. Wentzel-Stiftung ~~70,60~~ in Ausgabe nachzuweisen.

Der Präsident
Jm Auftrage

An

die Kasse der Preussischen
Akademie der Künste

Berlin W.8
Pariser Platz 4

59

den 30. August 1932

Auf Antrag des Herrn Professors Edwin Scharff ist Jhnen aus einem Fonds der Akademie eine einmalige Beihilfe von 60 RM bewilligt worden . Sie können diesen Betrag an der Kasse der Akademie in den Kassenstunden von 9 - 1 Uhr gegen Vorzeigung dieses Schreibens und eines Personalausweises abheben .

Der Präsident

Jm Auftrage

Herrn

Bildhauer Michael S c h o b e r t h

Bln-Halensee

Heilbronner Str. 7

30.August 60 193

Sehr geehrter Herr Professor Scharff ,

auf das geschätzte Schreiben vom 20. d.Mts. erwidere ich Jhnen, dass es sich hat ermöglichen lassen Jhrem Schüler Bildhauer Michael Schoberth aus einem Fonds der Akademie eine einmalige Beihilfe von 60 RM zu bewilligen . Die Gewährung eines höheren Betrages ist bei der starken Jnanspruchnahme der verhältnismässig geringen Unterstützungsmittel der Akademie leider nicht möglich.

Mit besten Empfehlungen

Jhr sehr ergebener

62

Kampen Sylt 20 August 1932

Sehr geehrter Herr Professor
Amersdorffer!

60.– M
Louisa S. Wolf

Ein Mitleid von mir Michael Schoberth – ich wie mir von der Vereinigten Staatsschule mitgeteilt wird in großer Not und ich möchte fragen ob die Akademie nicht die Möglichkeit hätte ihm mit einer Unterstützung zu helfen.

Schoberth ist meines Ausstellens und ein sehr begabter jüngerer Bildhauer – er hat ausgezeichnete Zeichnungen von Tonskizzen gemacht und ich hoffe sehr von ihm diese Entwürfe mit etwas Ruhe weiter und zu guten Plastiken durchbilden kann. Falls Sie etwas

von ihm sehen wollen – und
ihm helfen können seine Adresse
wäre

Michael Wiaberth
Berlin-Hallensee
Heilbronnerstr. 7

Entschuldigen Sie die Störung
und vielen Dank.

Ihr sehr ergebener

Edwin Scharff

62

Preussische Akademie der Künste

J. Nr. 689

Berlin W.8, den 10. August 1932
Pariser Platz 4

Jch habe dem Bildhauer Hermann Blumenthal
Nowawes b/Potsdam, Schützendamm 22
eine einmalige Beihilfe von
50 Rℳ,
in Worten: Fünfzig Reichsmark
bewilligt.

Die Kasse wird angewiesen, diesen Betrag an den Genannten – ~~in bar~~ – durch die Post unter Portoabzug – zu zahlen und in der Rechnung für 1932. ~~zu Lasten~~ der Louisa E. Wentzel-Stiftung ~~bei Kap. 167 Tit. 70,60~~ in Ausgabe nachzuweisen.

Der Präsident

Jm Auftrage

An

die Kasse der Preussischen
Akademie der Künste

Berlin W.8
Pariser Platz 4

W3

Zur Notiz

d 2 Akad. 1932.

63

Akademie d. Künste-Berlin
№ 0689 * 10 AUG 1932
Anl.

den 10. August 1932

Sehr geehrter Herr Blumenthal !

Auf Jhren mündlich gestellten Antrag teile ich Jhnen ergebenst mit, dass es sich ermöglichen hat lassen, Jhnen aus einem Fonds der Akademie eine einmalige Beihilfe von 50 RM zu bewilligen . Der Betrag wird Jhnen von der Kasse der Akademie durch die Post unter Portoabzug übersandt werden .

Mit besten Empfehlungen

Der Präsident

Jm Auftrage

Herrn

Bildhauer Hermann Blumenthal

N o w a w e s b/Potsdam

Schützendamm 22

W 3

Preussische Akademie der Künste

Berlin W 8, den 6. August 1932
Pariser Platz 4

Nach der anliegenden Bekanntmachung der Dresdner Bank sind die Aktien der Darmstädter und Nationalbank in Aktien der Dresdner Bank umgetauscht worden und zwar werden für Aktien der Darmstädter und Nationalbank im Nennwerte von 1000 R# 1 neue Aktie im Nennwerte von 300 R# gegeben. Die der Louisa E. Wentzel-Stiftung gehörigen 1000 R# Darmstädter- und Nationalbank Aktien sind infolgedessen in eine neue Dresdner Bank Aktie im Werte von 300 R# umgetauscht worden.

Die Kasse wird angewiesen, bei Tit. 1 der Louisa E. Wentzel-Stiftung in der Spalte Kapital den Betrag von

1 000 R#,

in Worten: "Eintausend Reichsmark" in Abgang und

300 R#,

in Worten: "Dreihundert Reichsmark" in Zugang nachzuweisen. Die Umlegungskosten betragen laut beiliegender Rechnung

1 R#,

in Worten: "Eine Reichsmark" . Die Kasse hat diesen Betrag zu zahlen und in der Stiftungsrechnung für 1932 bei dem genannten Fonds Tit. II in Ausgabe nachzuweisen.

Handbuch und Dokumentenkontrolle sind zu berichtigen.

An

die Kasse der Preussischen
Akademie der Künste

Berlin W 8

Der Präsident

Jm Auftrage

d. 3. Juni 1932 an

65

Preußische Staatsbank

(Seehandlung)

Berlin W 56 — Markgrafenstraße 38

Postanschrift: Berlin W 56
Postschließfach Nr. 1

Telegramm-Anschrift:
Staatsbank Berlin

Fernsprecher:
Für Stadtgespräche:
Sammelnummer A 6 Merkur 4800
Für Ferngespräche:
Sammelnummer A 6 Merkur 12381
Für General-Direktion (Stadt- und Ferngespräche):
Sammelnummer A 6 Merkur 4584

Reichsbank-Girokonto

Postscheckkonto Berlin Nr. 100

An die
Preussische Akademie der Künste
B e r l i n W. 8,
Pariser Platz 4.

21. APR. 1932

Die stets anzugebende Konto-Nr. 110 605

19.4.1932

1 Anlage

In der Anlage übersenden wir Ihnen eine Bekanntmachung bezüglich der in dem Depot

Nr. 110 605 / Preußische Akademie der Künste Louisa E. Wentzel Stiftung

ruhenden

RM 1.000,- / Darmstädter und Nationalbank Aktien

Wir bitten Sie, uns Ihren Entschluß

spätestens bis zum 20. Mai 1932

mitzuteilen.

Andernfalls werden wir in der Voraussetzung Ihres Einverständnisses

den Umtausch in neue Dresdner Bank Aktien gemäß Bekanntmachung vornehmen.

Weitere Nachrichten werden wir nach erfolgter Ausführung folgen lassen.

Preußische Staatsbank
(Seehandlung)
Korrespondenzabteilung

EINLAGE
1845

d. 3. Juni 1932.

68

66

Preussische Akademie der Künste

Berlin W 8, den 3. August 1932
Pariser Platz 4

Nach der anliegenden Bekanntmachung der Deutschen Bank- und Diskontogesellschaft sind die Aktien dieser Bank zusammengelegt worden und zwar werden für Aktien im Nennwert von 1000 RM 4 neue Aktienurkunden über je 100 RM, für 100 RM 2 neue Aktienurkunden über je 20 RM ausgereicht. Die der Louisa E. Wentzel-Stiftung gehörigen 1100 RM Deutsche Bank- und Diskontogesellschaft-Aktien sind demnach in

440 RM,

in Worten: " Vierhundertvierzig Reichsmark", neue Aktien umgelegt worden.

Die Kasse wird angewiesen, bei Tit. 1 der Louisa E. Wentzel-Stiftung in der Spalte Kapital den Betrag von

1 100 RM,

in Worten: "Eintausendeinhundert Reichsmark" in Abgang und

440 RM,

in Worten: "Vierhundertvierzig Reichsmark" in Zugang nachzuweisen. Die Umlegungskosten betragen lt. beiliegender Rechnung

1 RM,

in Worten: "Eine Reichsmark", Die Kasse hat diesen Betrag zu zahlen und in der Stiftungsrechnung für 1932 bei dem genannten Fonds Tit. 2 in Ausgabe nachzuweisen.

An W 8
die Kasse der Pr. Akademie der Künste
Berlin W 8

Das Handbuch und die Dokumentenkontrolle sind zu berichtigen.

Der Präsident
Jm Auftrage

d. 3. Juni 1932.

68
67

Preußische Staatsbank

(Seehandlung)

Berlin W 56

Markgrafenstraße 38

Postanschrift: Berlin W 56
Postschließfach Nr. 1

Telegramm-Anschrift:
Staatsbank Berlin

Fernsprecher:
Für Stadtgespräche:
Sammelnummer A 6 Merkur 4800
Für Ferngespräche:
Sammelnummer A 6 Merkur 12881
Für General-Direktion (Stadt- und Ferngespräche):
Sammelnummer A 6 Merkur 4584

Reichsbank-Girokonto

Postscheckkonto Berlin Nr. 100

An die

Preussische Akademie der Künste,

B e r l i n W. 8,

Pariser Platz 4.

11 JUL. 32

Die stets anzugebende Konto-Nr. 110 605

Tag: 30.6.1932

1 Anlage

In der Anlage übersenden wir Ihnen eine Bekanntmachung bezüglich der in dem Depot

Nr. 110 605 / Preußische Akademie der Künste Louisa E.Wentzel Stiftung

ruhenden

- 80400 -

RM 1.100,- Deutsche Bank und Disconto-Gesellschaft Aktien

440.-

Wir bitten Sie, uns Ihren Entschluß wegen evtl. Abrundung der neuen Aktien auf einen durch 100 teilbaren Betrag

spätestens bis zum 20. Juli 1932

mitzuteilen.

Andernfalls werden wir in der Voraussetzung Ihres Einverständnisses

die Zusammenlegung gemäß Bekanntmachung vornehmen.

Weitere Nachrichten werden wir nach erfolgter Ausführung folgen lassen.

Preußische Staatsbank
(Seehandlung) A
Korrespondenzabteilung

K. 1851. 2000. 6. 31.

68

Preußische Staatsbank

(Seehandlung)

Berlin W 50 — Markgrafenstraße 38

Postanschrift: Berlin W 56, Postschließfach Nr. 1 — Telegramm-Anschrift: Staatsbank Berlin

Fernsprecher: Für Stadtgespräche: Sammelnummer A 6 Merkur 4800; Für Ferngespräche: Sammelnummer A 6 Merkur 12381; Für General-Direktion (Stadt- und Ferngespräche): Sammelnummer A 6 Merkur 4584

Reichsbank-Girokonto — Postscheckkonto: Berlin Nr. 100

An die

Preussische Akademie der Künste,

B e r l i n W. 8,

Pariser Platz 4.

27.JUL.1932

Die stets anzugebende Nr.	Ihre Nachricht vom	Tagebuch-Nr.	Tag
110 605	./.	AI	26.7.1932

Mit Rücksicht auf die in dem Depot

Nr. 110 605 Preußische Akademie der Künste Louisa E.Wentzel Stiftg

befindlichen

- 87481 -

RM 1.050.- ab 1.1.32 6% Heinrich Lanz Oblig.v.12

Juli ganzi.

teilen wir Ihnen ergebenst mit, daß nach einer Bekanntmachung der Spruchstelle beim Badischen Oberlandesgericht in Karlsruhe der Firma Heinrich Lanz A.G., Mannheim, für ihre am 1. Januar 1932 fällig gewordenen Kapitalbeträge ihrer Anleihen aus den Jahren 1912 und 1920 eine Zahlungsfrist bewilligt worden ist.

Von den Schuldbeträgen sind 20% am 31.12.1932, 30% am 31.12.1933 und 50% am 31.12.1934 zurückzuzahlen. Die Fälligkeit der Zinsbeträge tritt jeweils am 1.7. ein.

Preußische Staatsbank
(Seehandlung)
Korrespondenz-Abteilung A

H. 178. 30000. 10. 31.

Preussische Akademie der Künste

Berlin W 8, den 23. Juli 1932
Pariser Platz 4

Die der Louisa E. Wentzel-Stiftung gehörigen 1050 RM 4½%ige Speyerer Brahhaus vorm. Gebr. Schultz Obligationen von 1902 sind zum 1. Juli 1932 gekündigt und mit 102 % und 6% Zinsen für die Zeit vom 1. Januar bis 30. Juni 1932 zurückgezahlt worden.

Die Kasse wird angewiesen, den Erlös aus dem Kapital mit

1071 RM,

in Worten: "Eintausendeinunddiebzig Reichsmark" und die Zinsen in Höhe von

31,50 RM,

in Worten: "Einunddreissig Reichsmark, 50 Rpf." bei Tit. 1 bezw. 2 in Einnahme nachzuweisen. Das Kapital im Nennwerte von

1050 RM,

in Worten: "Eintausendfünfzig Reichsmark" ist in der Spalte Kapitalien in Abgang nachzuweisen.

Ferner ist für Genussrechte im Werte von 700 RM eine Entschädigung von

420 RM,

in Worten: "Vierhundertzwanzig Reichsmark" gezahlt worden. Die Kasse wird angewiesen, diesen Betrag bei Tit. 1 in Einnahme nachzuweisen.

Handbuch und Dokumentenkontrolle sind zu berichtigen.

An
die Kasse der Preussischen
Akademie der Künste
Berlin W 8

Der Präsident
Im Auftrage

70

Preußische Staatsbank

(Seehandlung)

Berlin W 56 — Markgrafenstraße 38

Postanschrift: Berlin W 56
Postschließfach Nr. 1

27.JAN.1932

An die

Preussische Akademie der Künste

Berlin W. 8,

Pariser Platz 4.

Die stets anzugebende Depot-Nr. 110605

Tag: 25.1.1932

Louisa E.Wentzel-Stiftung
Zu unserem Schreiben v.6.1.32.
Aus dem Depot Nr. 110 605

2

Pr.Akademie d.Künste - Louise E.Wentzel-Stiftg.-

werden laut Entscheidung der Spruchstelle
RM 1 050,-- 4½% Speyerer Brauhaus vorm. Gebr. Schultz Obl.v.1902 -87741-

Termin:

5/150,-- 4/75,-- o/Bogen

-.-.-.-.- zum 1.7.1932 fällig.

Die Wertpapiere werden bei Fälligkeit unter Anzeige eingelöst werden. Siehe Anlage.

Preußische Staatsbank
(Seehandlung)
Korrespondenzabteilung A

EINLAGE 6317

K. 1. 2000. 6. 31.

EINLA 385

Nach erfolgter Einlösung des Schuldverschreibungsbetrages und Abstempelung durch die Gesellschaft verbleiben die Stücke nur noch als Genußrechte im Depot.

EINLAGE
6317

EINLA
385

72

Preußische Staatsbank
(Seehandlung)

Berlin W 56 — Markgrafenstraße 38

Postanschrift: Berlin W 56, Postschließfach Nr. 1 — Telegramm-Anschrift: Staatsbank Berlin

Fernsprecher: Für Stadtgespräche: Sammelnummer A 6 Merkur 4800; Für Ferngespräche: Sammelnummer A 6 Merkur 12381; Für General-Direktion (Stadt- und Ferngespräche): Sammelnummer A 6 Merkur 4584

Reichsbank-Girokonto — Postscheckkonto: Berlin Nr. 100

An die

Preussische Akademie der Künste,

Berlin W. 8,

Pariser Platz 4.

8. JAN. 1932

Die stets anzugebende Kontrolle	Ihre Nachricht vom	Tagebuch-Nr.	Tag
110 605	---	AI	7. Jan. 1932

Im Anschluß an unser Schreiben vom 30. November v.Js.

In der Anlage übersenden wir Ihnen ergebenst Abschrift einer Bekanntmachung des Amtsgerichts Ludwigshafen am Rhein - Spruchstelle - woraus Sie zu ersehen belieben, daß die Einlösung der in dem Depot

Nr. 110 605 / Preußische Akademie der Künste (Louisa E. Wentzel Stiftung)

ruhenden

RM 1.050.- Speyerer Brauhaus vorm. Gebr.Schultz Oblig. von 1902 Juli ganzj. - 87741 -

zum 2.1.1932 noch nicht möglich war.

Die Einlösung zum 1. Juli d.Js. haben wir uns vorgemerkt.

Preußische Staatsbank
(Seehandlung)
Korrespondenz-Abteilung.

Tachmann [illegible]

F [illegible]
ehemals 4 1/2 % jetzt
ab 1.1.32, da gespündete Rückzahlung - 6%
bei Rückzahlung 2% Aufgeld.
[illegible]
6.2.32

EINLAGE 3856

[illegible] am 1.7.32

Va

73

Preußische Staatsbank
(Seehandlung)

Berlin W 56, den 2. Januar 1932.
Markgrafenstr. 38

Vom 1. Januar 1932 ab wird auf Grund der vierten Notverordnung vom 8. Dezember 1931 der Zinssatz von Anleihen, die in öffentlichen Schuldbüchern eingetragen oder über die Teilschuldverschreibungen ausgegeben sind,

wenn er 8% oder weniger, aber mehr als 6% beträgt, auf 6%,

wenn er mehr als 8% beträgt, im Verhältnis wie 8 zu 6 herabgesetzt.

Für **alle Aufwertungs-**Pfandbriefe und ähnliche Aufwertungs-Schuldverschreibungen, mit Ausnahme der 6% Abfindungs-Goldschuldverschreibungen der Preußischen Landesrentenbank, deren Zinsfuß unverändert bleibt, beträgt der Zinssatz vom 1. Januar 1932 ab, soweit uns bisher bekannt geworden ist, 5 ½%.

Von der Zinsänderung bleiben unberührt:

die im Auslande begebenen Schuldverschreibungen,

die **Aufwertungs-**Kommunal-Schuldverschreibungen sowie

die aufgewerteten Industrie-Obligationen, soweit sie nicht fällig geworden sind.

Die am 1. Januar 1932 fälligen, aber gestundeten Beträge von aufgewerteten Industrie-Obligationen sind mit 6% zu verzinsen und bei Fälligkeit mit einem Aufgeld von 2% für jedes angefangene Jahr der Zahlungsfrist zurückzuzahlen.

Wir werden die Änderung der Zinssätze in unseren Büchern ohne nochmalige Benachrichtigung vornehmen.

Falls sich aus weiteren Durchführungsbestimmungen zu der Notverordnung Abweichungen von den vorgenannten Zinssätzen ergeben sollten, werden wir Nachricht folgen lassen.

Preußische Staatsbank
(Seehandlung)

Das Amtsgericht - Spruchstelle für Goldbilanzstreitigkeiten - Ludwigshafen am Rhein hat in seiner nichtöffentlichen Sitzung vom 22. Dezember 1931 auf den Antrag der Firma:

Brauereigesellschaft zur Sonne, vorm.H. Weltz in Speyer als Rechtsnachfolgerin der Firma Speyerer Brauhaus vorm.Gebr. Schultz A.G. in Speyer am Rhein,

um Bewilligung einer Zahlungsfrist für aufgewertete und am 1. Januar 1932 fällig werdende Teilschuldverschreibungen gemäß der §§ 4 ff. der Verordnung des Herrn Reichspräsidenten vom 10. November 1931 (RGBl.1931 I S.667 ff.) folgende Entscheidung erlassen:

I. Für die am 1. Januar 1932 fällig werdenden ehemals 4½% Teilschuldverschreibungen der Firma Speyerer Brauhaus vorm. Gebr. Schultz Akt.-Ges. in Speyer am Rhein im Gesamtbetrage von 25.575,-RM, und zwar
117 Stück zu ehemals 1000 PM,
aufgewertet pro Stück auf 150 RM, und
107 Stück zu ehemals 500 PM
aufgewertet pro Stück auf 75 RM,
wird Zahlungsfrist bis zum 1. Juli 1932 bewilligt.

II. Die Kosten dieser Entscheidung trägt die Antragstellerin.

Amtsgericht Ludwigshafen am Rhein
- Spruchstelle -.

geschr. T.
gel.

EINLAGE
3856

Preußische Staatsbank

(Seehandlung)

Berlin W 56

Markgrafenstraße 38

Postanschrift: Berlin W 56
Postschließfach Nr. 1

Telegramm-Anschrift:
Staatsbank Berlin

Fernsprecher:
Für Stadtgespräche:
Sammelnummer A 6 Merkur 4800
Für Ferngespräche:
Sammelnummer A 6 Merkur 12381
Für General-Direktion (Stabs- und Ferngespräche):
Sammelnummer A 6 Merkur 4584

Reichsbank-Girokonto

Postscheckkonto
Berlin Nr. 100

Preussische Akademie der Künste

110 605 Berlin W. 8
Pariser Platz 4

Es wird gebeten, stets die **Konto-Nummer** anzugeben, damit die Bearbeitung keine Verzögerung erleidet.

Tag:
- 7. Juli 1932

Louisa E.Wentzel-Stiftung

9t JUL. 1932

Wir übersenden anbei ergebenst den Auszug ~~Ihrer~~ der obigen Rechnung bei uns, abschließend mit einem Saldo von

RM 1.122,— Wert 30.Juni 1932 zu ~~Ihren~~ Gunsten d/obigen Kto.

" " " "

" " " "

" " " "

" " " "

Wir bitten Sie, uns gefälligst bald, spätestens innerhalb von vier Wochen, mitzuteilen, ob Sie unsere Abrechnung als richtig befunden haben, und sich hierzu der Anlage zu bedienen, die Sie mit rechtsgültiger Unterschrift versehen im anliegenden Freiumschlag an uns zurücksenden wollen.

Preußische Staatsbank
(Seehandlung)
Hauptbuchhalterei

3 Anlagen.
Freiumschlag.

H. 88 II. 4000. 7. 31.

Preussische Akademie der Künste

Berlin W 8, den 11. Juni 1932

Nach der anliegenden Bekanntmachung der Commerz- und Privatbank sind die Aktien dieser Bank im Verhältnis von 10 : 3 zusammengelegt worden. Die der L. E. Wentzel-Stiftung gehörigen 600 RM Commerz- und Privatbank-Aktien sind daher in eine Aktie im Werte von 100 RM umgewandelt worden. Der bei der Zusammenlegung verbliebene Spitzenbetrag von 266 2/3 RM ist von der Privatbank verwertet worden und hat nach der beiliegenden Abrechnung bei einem Kurse von 16,25 RM einen Erlös von 42,28 RM gebracht.

Die Kasse wird angewiesen, bei Titel I der L. E. Wentzel-Stiftung in der Spalte Kapital 600 RM in Worten : " Sechshundert Reichsmark Commerz- und Privatbank-Aktien in Abgang und 100 RM in Worten : " Einhundert Reichsmark " in Zugang nachzuweisen. Der Erlös aus dem Spitzenbetrage mit 42,28 RM in Worten: " Zweiundvierzig Reichsmark 28 Rpfg. " ist bei Titel II in Einnahme nachzuweisen .

Das Handbuch und die Dokumentenkontrolle sind berichtigt.

Der Präsident

Jm Auftrage

An

die Kasse der Preussischen

Akademie der Künste

B e r l i n W 8

1836

77

II. Ausfertigung
(als Benachrichtigung für den Kunden)

Preussische
(Seehar
W 56, Markgr
Telegr.-Anschrift:

An die Preussische Akademie
der Künste

Rechn

Berlin W.8
Pariser Platz 4

110 605☆

über heute — a

Nennwert	Wertpapier	Kurs	Kurswert
RM 266.67	80330 Commerz u.Priv.Bk. Akt. +#5 (Spitze)	16.25 Tg ... % Zinsen abzgl. Kapitalertragsteuer	43.
		Tg ... % Zinsen abzgl. Kapitalertragsteuer	

Ihrem — Nebenstehendem — Konto

Konto: ☆ Preuss.Akademie d.Künste
Depot: Louisa E.Wentzel Stiftung

Bg.

Nr. 1186. V.

EIN
1

Staatsbank
dlung)
afenstrasse 38.
Staatsbank Berlin

Berlin, den 25.5. 19 32

26. MAI 1932

Börsenauftrag Nr. 29732

ıung

Kunden- / ~~Händler~~ **Geschäft**

m ..... — an uns aus ~~Ihrem~~ — untenstehendem — Depot verkaufte:
abzüglich

	P. = Provision M. = Maklergebühr S. = Steuer	Spesen und Porto	Ausmachender Betrag	Wert	Für Börsenumsatzsteuer im Abrechnungsverfahren heute verrechnet
,33	P. M. 0.50 S. 0.30 0.25				
	P. M. S.				

sind **gutgeschrieben** worden: 42.28 27.5. 0.20

Preussische Staatsbank
(Seehandlung)
Rechnerei

EINLAG
1836

Preußische Staatsbank

(Seehandlung)

Berlin W 56

Markgrafenstraße 38

Postanschrift: Berlin W 56
Postschließfach Nr. 1

Telegramm-Anschrift:
Staatsbank Berlin

Fernsprecher:
Für Stadtgespräche:
Sammelnummer A 6 Merkur 4800
Für Ferngespräche:
Sammelnummer A 6 Merkur 12381
Für General-Direktion (Stadt- und Ferngespräche):
Sammelnummer A 6 Merkur 4584

Reichsbank-Girokonto

Postscheckkonto
Berlin Nr. 100

An die

Preussische Akademie der Künste

B e r l i n W. 8,

Pariser Plats 4.

Die stets anzugebende Nr. 110 605

1 Anlage

21. APR. 1932

Tag: 19.4.1932

In der Anlage übersenden wir Ihnen eine Bekanntmachung bezüglich der in dem Depot Nr. 110 605 Preußische Akademie der Künste Louisa E.Wentzel Stiftung ruhenden

RM 600,- Commerz- und Privat-Bank Aktien

Wir bitten Sie, uns Ihren Entschluß über den An- oder Verkauf der Spitze spätestens bis zum 23. Mai 1932 mitzuteilen.

Andernfalls werden wir in der Voraussetzung Ihres Einverständnisses die Zusammenlegung in RM 100,- dergl.Aktien vornehmen und die Spitze von RM 266 2/3 verwerten.

Weitere Nachrichten werden wir nach erfolgter Ausführung folgen lassen.

Preußische Staatsbank
(Seehandlung)
Korrespondenzabteilung

ppa. [illegible]

EINLAGE
1836

An die

Preussische Akademie der Künste

Berlin W. 8,

Pariser Platz 4.

110 605 19.4.1932

1

Preuß. Akademie d. Künste Berlin, den 4. Juni 1932

Rechnungsjahr 1932.

Verrechnungsstelle: Kap. [illegible] Titel [illegible]

Ausgabeanweisung.

Dem Maler Hans Jürgen Kallmann

Berlin S.W. 61, Mühlenstraße 16

ist eine einmalige außerordentliche Beihilfe

von 50 ~~[illegible]~~ RM

buchstäblich [illegible]

in baar zu zahlen.

Der Präsident

Festgestellt:

~~Regierungs-~~

Heftrand

Buchhalterei

Haupttagebuch Nr.

Kassenbuch Nr.

Buchh. Tagebuch Nr.

Handbuch Seite Nr.

An die Akademie Kasse

u. U. an die Kasse in Berlin

Betrag erhalten.

[illegible] den [illegible] 192

Nr. 171. Ausgabeanweisung über eine einmalige außerordentliche Zuwendung.

[illegible] Buchdruckerei (Jobs. Ibbeken), Schleswig.

Berlin SW. 61
Möckernstr. 116

d. 3. Juni 1932.

Akademie d. Künste

An die Preuß. Akademie der Künste
Pariser Platz

ich bitte höflichst darum, mir eine Unterstützung gewähren zu wollen.
Ich bin 24 Jahre alt, seit 3 Jahren künstlerisch arbeitend in Berlin. 1919 mit meinen Eltern und meinem Bruder von den Polen aus der früheren Prov. Posen vertrieben. Inzwischen ist mein Vater gestorben, meine Mutter lebt als Angestellte in Halle mit einer monatlichen Pension von 80.—
Ich habe mehre Ausstellungen bei der „Jungkünstlern" in Berlin und im Kunstverein in Kassel gehabt. Prof. Slevogt hat sich für mich interessiert, ausserdem Prof.

Sandhuhl, Emil Volde.

Ich habe keinerlei Hilfen, außer, daß ich ab und zu bei Herrn Reichskunstwart Dr. Redslob wohnen darf.

Das Museum in Erfurt hat mal vor mehreren Monaten ein Aquarell von mir gekauft.

Im vorigen Jahr hatte ich einen schweren Nervenzusammenbruch, als Folge ist ein Herzleiden zurückgeblieben.

Die Preuß. Akademie gab mir schon einmal Mitte vorigen Jahres eine Unterstützung von 50.—

Ich bitte herzlichst um eine Hilfe, daß ich ganz am Ende bin und keinen Pfennig mehr zum leben habe.

Mit vorzüglicher Hochachtung

Hans Jürgen Kallmann

2.Juni 1932 87

Sehr geehrter Herr Professor ,

ich teile Jhnen ergebenst mit, dass es möglich gewesen ist, Jhrem Meisterschüler Hans-Christian P l a t h aus einem Fonds der Akademie eine Unterstützung von 60 RM zu gewähren .

Mit vorzüglicher Hochachtung

Jhr ergebener

Herrn

Professor Dr. Hugo Lederer

Ber l i n W 15

Knesebeckstr. 45

Preußische Akademie der Künste

Berlin, den 31. Mai 1932

Akademie der Künste Berlin

Rechnungsjahr 1932.

Verrechnungsstelle: Kap. L. f. Titel Mentzel-Stiftung Tit. I

Ausgabeanweisung.

Dem Bildhauer Hans-Christian Klatt in Berlin-Charlottenburg, Grolmannstr. 59

ist eine einmalige außerordentliche Beihilfe

von 60 RM

buchstäblich Sechzig Reichsmark

durch die Post zu zahlen. Der Präsident

Ausgestellt:

Regierungs-

Heftrand

Buchhalterei	An die	Betrag erhalten.
Haupttagebuch Nr.	Kasse	, den 192
Kassenbuch Nr.	u. U. an die	
Buchh. Tagebuch Nr.	Kasse in	
Handbuch Seite Nr.		

Nr. 171. Ausgabeanweisung über eine einmalige außerordentliche Zuwendung.

J. Johannsens Buchdruckerei (Jahs, Ibbeken), Schleswig.

83

Preußische Akademie
der Künste.

Nach einer stattgefundenen Unterredung mit Herrn Professor Amersdorffer, erlaube ich mir um eine Unterstützung höflichst anzusuchen. Da ich für die Miete meines Ateliers allein aufkomme, und der Guß einer lebensgroßen Figur meine Mittel sehr verringerte, wird meine Bitte nicht unbescheiden erscheinen.

In größter Ergebenheit
Hans-Christian Plath
Charlottenburg
Grolmanstr. 59.

Berlin am 30.V.1932.

Empfehle dieses Gesuch auf das Wärmste. Herr Plath hat auf der Jurgfreien Kunstausstellung bereits mit ernsten Erfolg ausgestellt. Hugo Lederer 30.V.32

Akademie der Künste

J. Nr. 384

Berlin, den 9. Mai 1932

84

Rechnungsjahr 1932

Verrechnungsstelle: Kap. – Tit. Louisa E. Wentzel-Stiftung, Titel I

Ausgabeanweisung.

Festgestellt: Regierungs-

Dem Maler Hans Meyboden, Davos, Deutsche Heilstätte in

ist eine einmalige außerordentliche Beihilfe

von 100.– RM

buchstäblich: "Einhundert Reichsmark"

zu zahlen. Der Präsident
Im Auftrage

Buchhalterei
Haupttagebuch Nr.
Kassenbuch Nr.
Buchh. Tagebuch Nr.
Handbuch Seite Nr.

An die
Kasse der Preussischen Akademie der Künste
u. U. an die Berlin W 8
Kasse in

Betrag erhalten.
, den 192

Nr. 171. Ausgabeanweisung über eine einmalige außerordentliche Zuwendung.

9. Mai 1932

Sehr geehrter Herr M e y b o d e n,

auf Jhren Brief vom 6. d. Mts. teile ich Jhnen mit, dass Jhnen aus einem Fonds der Akademie ein Betrag von 100 R# bewilligt werden kohnte, der Jhnen durch die Post nach Davos übersandt wird.

Jch wünsche Jhnen alles Gute für die letzte Zeit Jhrer Kur und vollen Erfolg für die Nachkur.

Ulrich Hübners Tod hat wahrhaft erschütternd auf uns gewirkt und eine nicht ausfüllbare Lücke in unserem Kreis hinterlassen. Zwei Tage vor seinem Tod, an einem Mittwoch, war er mittags noch längere Zeit bei mir. Er sah zwar nicht direkt krank, aber wenig frisch aus. Am Freitag darauf wurde ich in der Akademie mit der Nachricht von seinem Ableben empfangen. Schon das ganze letzte Jahr über hat er keinen frischen geistig

regen

regen Eindruck mehr gemacht; wir glaubten dies dem ungünstigen Eindruck zuschreiben zu müssen, den die lange Krankheit seiner Frau auf ihn gemacht hat. Er war aber wohl selbst nicht fest und litt an Arterienverkalkung. Am Mittwoch abend soll er auf der Treppe seines Hauses hingefallen sein, und man rechnet mit der Möglichkeit, dass dabei eine Arterie geplatzt ist. Die eigentliche Todesursache war Herzschwäche und Lungentrombose. Völlig aufgeklärt sind die Todesursachen wohl nicht, weil er nicht obduziert worden ist.

Vorläufig hört man noch nichts über eine Wiederbesetzung der Stelle. Es ist mir auch fraglich, ob man bei den gegenwärtigen finanziellen Verhältnissen des Staates jetzt daran denkt. -

Max Liebermanns Geburtstag, nach dem Sie mich fragen, ist am 20. Juli.

Mit besten Grüssen

Jhr sehr ergebener

[signature]

89

86

Davos
Deutsche Heilstätte
6. Mai 1932.

100.- RM
[illegible]

Sehr geehrter Herr Professor Amersdorffer,

Sie werden meinen vor wenigen Tagen geschriebenen Brief inzwischen erhalten haben.
Ich möchte Ihnen heute noch mitteilen, daß ich nach dem jetzigen Urteil der Ärzte meine Kur unter der Bedingung am 1 Juni abbrechen kann, wenn ich noch ca 4 Wochen eine Nachkur eingehe. Ich habe Gelegenheit im Juni als Gast in Leysin, wo ja schon öfter war, unterzukommen. Für den Monat Mai u die Finanzierung meines Aufenthaltes hier bis 1. Juni fehlen mir bislang noch die Mittel. Ich möchte die Kur die mir bislang

Gut geholfen hat auf keinen
Fall vorzeitig abbrechen u. ich
möchte Sie fragen, ob mir die
Akademie noch einen Zuschuß
gewähren kann. Das bedeutete
für mich eine große Hilfe u. ich
wäre Ihnen ganz außerordentlich
dankbar.
Ich habe einen tiefen Blick in den
„Zauberberg" getan, ohne daß er
mich, in Bezug auf das, was
das weitere Leben von mir ver-
langt, auch nur im geringsten
verwirrt hätte. Gestärkt durch
die Überwältigung verschiedener
Krankheitskrisen da letzten 5 Jahre
war ich innerlich ganz darauf
vorbereitet u. ich glaube auch,
daß ich psychisch ganz gesund
daraus hervorgehe.

Ich habe im ganzen Glück, daß
mein Lungenprozeß gutartiger
Natur ist, sodaß ich auch
wohl mit Wahrscheinlichkeit
damit rechnen kann, ihn völlig
zu überwinden u. 100% arbeits-
fähig zu werden.
Uebersehen läßt sich diese
Krankheit ja recht schlecht. In
den Entlassungsbüchern steht hier
nur der Vermerk: relativ
geheilt, gebessert, verschlechtert,
gestorben.
Ich habe großes Verlangen nach
Arbeit u. werde wohl in
Leipzig vorläufig wieder beginnen.
Gibt es durch den Tod von
Prof. Hübner irgend eine Ver-
änderung in Bezug auf die

Meisterateliers?
Ich werde wohl von meinen Kollegen einiges über diesen plötzlichen Schicksalsschlag erfahren. Ich hoffe, daß es Ihnen persönlich gut geht.
Wann ist der 85. jährige Geburtstag von Herrn Prof. Max Liebermann? Ich möchte ihm gern einen Gruß schicken.
Mit den ergebensten Grüßen verbleibe ich Ihre größte Hochachtung
Ihr
Hans Meyboden.

Akademie der Künste — Berlin, den 4. Mai 1932 — 88

Rechnungsjahr 1932

Verrechnungsstelle: Kap. — Tit. Louisa E. Wentzel-Stiftung

Ausgabeanweisung.

Festgestellt:

Regierungs-

Heftrand.

Dem Bildhauer Christian Theunert, Brieselang, Am Wald 4 g in

ist eine einmalige außerordentliche Beihilfe

von 60.-- RM

buchstäblich: "Sechzig Reichsmark"

durch die Post unter Portoabzug zu zahlen.

Der Präsident
Im Auftrage

Buchhalterei
Haupttagebuch Nr.
Kassenbuch Nr.
Buchh. Tagebuch Nr.
Handbuch Seite Nr.

An die Kasse der Preussischen Akademie der Künste Kasse

u. U. an die Berlin

Kasse in

Betrag erhalten.

den 192

Nr. 171. Ausgabeanweisung über eine einmalige außerordentliche Zuwendung.

383

den 4. Mai 1932

Auf das Schreiben vom 1. d. Mts. teile ich Jhnen mit, dass es sich hat ermöglichen lassen, Jhnen aus einem Fonds der Akademie eine einmalige Beihilfe von 60 RM zu bewilligen. Der Betrag wird Jhnen von der Kasse der Akademie durch die Post unter Portoabzug übersandt werden.

Der Präsident

Jm Auftrage

Herrn

Bildhauer Christian Theunert

B r i e s e l a n g

Am Wald 4 a

90

Briesenlang den 1. Mai 32.
Am Wald 4 a

Akademie d. Künste
2 MAI

60.– M
Reise d. Wuchtkisch

Sehr geehrter Herr Professor

Als ich im Januar mein Atelier in Berlin aufgab und mich ganz nach Briesenlang zurückzog, ermutigten Sie mich, im Falle der Notwendigkeit mich wieder an Sie zu wenden.

Trotz der größten Beschränkung betreffs meines Arbeitsraumes, da mir hier nur ein kleiner Kellerraum zur Verfügung steht, habe ich einige Arbeiten in Ton fertiggestellt (Kleinplastik, Köpfe, Relief), um deren Vollendung in Gips und Cement ich schriftlich Verlegenheit bin wegen der Materialkosten. Da

Da meine finanzielle Lage sich dem Status quo ante gegenüber nicht im geringsten geändert hat, wäre ich dankbar und glücklich, wenn ich nochmals von der Akademie eine Unterstützung erhalten könnte, um mir neben obigem Material auch einiges Zeichenmaterial anschaffen zu können.

Mit vorzüglicher Hochachtung

Ihr sehr ergebener

Christian Reinert

Akademie der Künste — Berlin, den 13. April 1932

№ 331

Rechnungsjahr 1932

Verrechnungsstelle: Kap. – Tit. Louisa E. Wentzel-Stiftung

Ausgabeanweisung.

Festgestellt: [signature]

~~Regierungs-~~

Dem Maler Fritz Hullmann, Charlottenburg 2, Hardenbergstr. 33 in

ist eine einmalige außerordentliche Unterstützung

von 75.-- RM

buchstäblich: "Fünfundsiebzig Reichsmark"

Kartei auf in bar zu zahlen. Der Präsident Jm Auftrage [signature]

Heftrand.

Buchhalterei
Haupttagebuch Nr.
Kassenbuch Nr.
Buchh. Tagebuch Nr.
Handbuch Seite Nr.

An die Kasse der Preussischen Akademie der Künste Kasse u. U. an die Berlin W 8

Kasse in

Betrag erhalten.

, den 192

Nr. 171. Ausgabeanweisung über eine einmalige außerordentliche Zuwendung.

den 18. April 1932

Auf Antrag Ihres Lehrers Professor Hans Meid habe ich Ihnen eine einmalige Beihilfe von 75 RM aus einem Fonds der Akademie der Künste bewilligt. Den Betrag können Sie bei der Kasse der Akademie wochentäglich von 9 - 1 Uhr unter Vorlegung dieses Schreibens und eines Personalausweises erheben.

Der Präsident

Jm Auftrage

Herrn

Fritz H u l l m a n n

Charlottenburg 2

Hardenbergstr.33

93

Charlottenburg 11. IV. 32.

Akademie d. Künste-Berlin
[illegible] 1 * 10 APR 1932

An die
Preuss. Akademie der Künste
z. H. des
Herrn Prof. Amersdorfer
Berlin

75.– Mark
Cousse & Wenk

Sehr verehrter Herr Professor!
Ich beziehe mich auf unser heutiges Telefongespräch u. möchte Sie bitten, meinem Schüler

Fritz Hullmann

Charlottenburg 2 Hardenbergstr. 33

eine Studienunterstützung aus den Mitteln der Akademie gewähren zu wollen. Hullmann ist ein sehr begabter fleissiger u. strebsamer junger Künstler, der vor allem auf dem Gebiete der Buchillustration schon Ausgezeichnetes geleistet hat. Die Deutsche Buchgemeinschaft u. auch andere Verleger haben schon von ihm illustrierte Bücher herausgebracht. Heute bleiben derartige Aufträge aus, wodurch

Kollmann in große Bedrängnis gera-
ten ist. Vor allem ist sein Schuldgeld
schon lange fällig u. wenn es nicht
in allernächster Zeit beglichen kann,
muß er die Schule verlassen. Ich
möchte ihn deshalb für eine Unter-
stützung aufs wärmste empfehlen.

Ihr ganz ergebener

Kollmann

94

Akademie der Künste
J. Nr. 330

Berlin, den 11. April 1932

Rechnungsjahr 1932

Verrechnungsstelle: Kap. – Tit. Louisa E. Mentzel-Stiftung

Ausgabeanweisung.

Dem Maler Erwin G r a u m a n n, Berlin Charlottenburg, Rosinenstr. 15 vorn in 4 Tr.

ist eine einmalige außerordentliche Unterstützung

von 60.— RM

buchstäblich: "Sechzig Reichsmark"

durch die Post unter Portoabzug zu zahlen. Der Präsident
Im Auftrage

Festgestellt: Regierungs-

Hestrand.

Buchhalterei
Haupttagebuch Nr
Kassenbuch Nr.
Buchh. Tagebuch Nr.
Handbuch Seite Nr.

An die Kasse der Preussischen Akademie der Künste
u. U. an die Kasse in Berlin W 8

Betrag erhalten.

, den 192

Nr. 171. Ausgabeanweisung über eine einmalige außerordentliche Zuwendung

J. Nr. 320 den 11. April 1932

Auf das Schreiben vom 9. d. Mts. teilen wir Ihnen mit, dass es sich ermöglichen hat lassen, Ihnen aus einem Fonds der Akademie eine einmalige Beihilfe von 60 RM zu bewilligen. Der Betrag wird Ihnen von der Kasse der Akademie der Künste durch die Post unter Portoabzug zugesandt werden.

Der Präsident

Im Auftrage

Herrn

Maler Erwin G r a u m a n n

Charlottenburg

Rosinenstr. 15 vorn 4 Tr.

98

96

60 – Bell
Konvo, Werkes
Ihr Mk

Bln.-Charlottenburg, 9. 4. 32

An die Preußische Akademie der Künste, Berlin W. 8, Pariser Platz 4!

Nach meiner telefonischen Rücksprache mit Herrn Professor Amersdorfer möchte ich meinem Gesuch vom 1. 3. 32 der Vollständigkeit halber noch einiges hinzufügen.
Meine Lage ist für mich deshalb besonders drückend, weil ich schon seit längerer Zeit mehrere angefangene Arbeiten infolge größter wirtschaftlicher Not, Materialmangel usw. nicht weiter bringen kann.
Falls mir nicht geholfen wird, kann ich mich auch deshalb an kommenden Ausstellungen nicht beteiligen, wodurch mir jede Möglichkeit genommen wird, mich künstlerisch auch weiterhin durchzusetzen.
Als Beweis meiner bisherigen Be-

Berlin W 8

teiligung an Ausstellungen lege ich Abschriften einiger dabei erhaltener Kritiken, welche mir zu Gesicht kamen, bei.

Radierungen von mir befinden sich im Besitz des Staatl. Kupferstich-Kabinetts Berlin und in dem 1931 in Wien erschienenen Heft, „Berliner Graphiker der Nachkriegszeit," ist eine Graphik von mir reproduziert.

Ich wäre der Preußischen Akademie der Künste sehr dankbar, wenn Sie mir meine äußerst drückende Lage in Anbetracht meines ernsten bisherigen Arbeitens durch eine Beihilfe erleichtern würde.

Hochachtungsvoll
Erwin Graumann
Bln.-Charlottenburg
Rosinenstr. 15 vorn 4 Tr.

Abschrift von Kritiken:

1928: Ausstellung „Junge Kunst" in der Deutschen Künstgemeinschaft.

„.... Die Bildnisse von E. Graumann „ heben sich heraus..." E. Collin in der Berl. Volkszeitung"

„.... Aus Berlin" erwecken die Hofer-schüler Graumann und Emminger „ Hoffnungen....

W. Gauske, Lokalanzeiger

1929: Frühjahrsausstellung der „Berl. Secession"

„.... Eine Landschaft von E. Graumann „ fällt auf. Es scheint, als habe Kirchners Naturanschauung hier eine gesunde Nachwirkung gefunden..."

Dr. Curt Glaser in „Kunst u. Künstler" Mai-Heft 1929.

.... E. Graumann mit einer feinen Landschaft, „ auf Grün-Rosa gestimmt....

Max Osborn in der „Vossischen Zeitung"

1930 „.... E. Graumann entwickelt figürlich und als Landschafter eine sehr persönliche Note..."
W. Gauske „Lokalanzeiger"

„..... Selbständiger hält sich der Hofer-Schüler Erwin Graumann, dessen Koloristik von fern an Kirchner anzuklingen scheint. Seine Bilder gehören zu den besten der Ausstellung....."

Dr Curt Glaser über die Staatspreis-Ausstellung 1930 im „Berl. Börsen Courier" vom 28.1.31 und ähnlich in „Kunst u. Künstler" März-Heft 1931.

98

Preussische Akademie der Künste

Rechnungsjahr 1932
Verrechnungsstelle:
..L. J. Hentzel.....- Stiftung
Fonds ...

Berlin W 8, den 9. April 1932
Pariser Platz 4

Aus Beständen der oben genannten Stiftung sind durch Vermittelung der Preussischen Staatsbank (Seehandlung) in Berlin
.700 G.M. 7% ab 1.1.32 6% Goldlandschaftsbrief i. f. Landschaftsbank Rpf.
zum Kurse von .70...% angekauft worden.

Die Kasse wird angewiesen, die angekauften Wertpapiere im Nennwerte von
..700...RM ...Rpf
in Worten: " ..Siebenhundert Goldmark.....
unter neuer Nummer beim Kapital in Zugang zu bringen und die regelmässig am 1. April... und 1. Oktober eingehenden Zinsen beim Titel I zu vereinnahmen.

Im Handbuch not. unter Nr. 56 11.4.32 Gerste

Die nach der Depotquittung entstandenen Ankaufskosten einschl. Provision, Maklergebühr und Steuer in Höhe von
...4.90..RM 20..Rpf
in Worten: " ...Vierhundertmarzig Reichsmark u. 20 Pfennige.....
sind beim Titel II in Ausgabe und die für die Zeit vom ..1.....
bis 1. April.....1932 entstandenen Stückzinsen in Höhe von
.....RM 82.Rpf
in Worten: " ...82 Pfennigen.....
beim Titel II in ~~Einnahme~~ Ausgabe nachzuweisen.

Die Dokumentenkontrolle ist zu berichtigen.

Der Präsident
Jm Auftrage

Kapital Nr. 56 auf Seite 6v

An die
Kasse der Preussischen Akademie der Künste
Berlin W 8

1

ab 6.4.32

99

, den 6.Apr. 1932

Wir bitten für die Louisa E. Wentzel - Stiftung
- Konto Nr. llo 605 - bis zum ausmachenden Betrag von 500,- RM
in Worten: " Fünfhundert Reichsmark "
6 % Goldlandesrentenbriefe der Preußischen Landesrentenbank ankaufen und die Ankaufskosten vom oben genannten Konto abschreiben zu wollen.

vol. Fr. 12.4.32 Fr.

Der Präsident
Jm Auftrage

An die Preußische Staatsbank
(Seehandlung)

B e r l i n W 56
Markgrafenstr. 38

Anmerkung!
Ankauf erfolgte hier am 1.4.32 mit 500.- RM aufgel. Effektenabteilung Reihe I
Fr.

Preussische Akademie der Künste

Berlin W 8, den 5. April 1932
Pariser Platz 4

Die der Louisa E. Wentzel-Stiftung gehörigen 8%igen Pr. Landesrentenbank Goldrentenbriefe Lit. C Nr. 1063 in Höhe von

500 GM

in Worten: "Fünftausend Goldmark", sind zum 1.4.1932 verlost worden. Die Kasse wird angewiesen, den Erlös von

500 RM

in Worten: "Fünfhundert Reichsmark" in der Stiftungsrechnung für 1931 bei Fonds Nr. 4 Tit. II zu vereinnahmen und das Wertpapierbei den Kapitalien in Abgang nachzuweisen.

Handbuch und Dokumentenkontrolle sind zu berichtigen.

Der Präsident

Jm Auftrage

An

die Kasse der Preussischen
Akademie der Künste

B e r l i n W 8

Preußische Staatsbank

(Seehandlung)

Berlin W 56

Markgrafenstraße 38

Postanschrift: Berlin W 56
Postschließfach Nr. 1

101

11 JAN. 1932

An die

Preußische Akademie der Künste

B e r l i n W.8

Pariser Platz 4

Die stets anzugebende Depot-Nr. 110 605

Tag: 31.12.1931

52

Aus dem Depot Nr. 110 605

Preuß.Akademie der Künste, Louise E.Wentzel-Stiftung,

sind GM 500,-- 8% Preuß.Landesrentenbank Goldrentenbriefe R.I -21603-

		Termin:
Lit.C Nr.1063	= 1/500,--	A/O

rückzahlbar mit 100% zum 1.4.1932 verlost worden.

Die Wertpapiere werden bei Fälligkeit unter Anzeige eingelöst werden.

Preußische Staatsbank
(Seehandlung)
Korrespondenzabteilung

30. Dez. 1931

K. 1. 2000. 6. 31.

182

Akademie der Künste

Akademie d. Künste-Berlin
No 0227 8. MRZ 1932

Berlin, den 8. März 1932

Rechnungsjahr 1931.

Verrechnungsstelle: Kap. – Tit. Louisa E. Wentzel-Stiftung

Ausgabeanweisung.

Heftrand.

Festgestellt:

Regierungs-

Dem Zeichner und Architekten Josef John Förste

Charlottenburg, Bleibtreustr. 7

ist eine einmalige außerordentliche Unterstützung

von 10.– RM

buchstäblich: "Zehn Reichsmark"

zu zahlen. Der Präsident
Im Auftrage

Buchhalterei .....
Haupttagebuch Nr. .....
Kassenbuch Nr. .....
Buchh. Tagebuch Nr. .....
Handbuch Seite ..... Nr. .....

An die Kasse der Preussischen Akademie der Künste

u. U. an die Kasse in Berlin

Betrag erhalten.

....., den 192

Nr. 171. Ausgabeanweisung über eine einmalige außerordentliche Zuwendung.

Akademie der Künste
J. Nr. 212

Berlin, den 1. März 1932

103

Rechnungsjahr 192 31.

Verrechnungsstelle: Kap. 77 Tit. Louisa E. Wentzel-Stiftung

Ausgabeanweisung.

Festgestellt:

Regierungs-

Dem Meisterschüler des Professors Lederer, Hans Christian P l a t h, Charlottenburg, Hardenbergstr. 33

ist eine einmalige außerordentliche Unterstützung

von 50.- RM

buchstäblich: "Fünfzig Reichsmark"

in bar zu zahlen. Der Präsident
Im Auftrage

Buchhalterei
Hauptbuch Nr.
Kassenbuch Nr.
Buchh. Tagebuch Nr.
Handbuch Seite Nr.

An die Kasse der Preussischen Akademie der Künste

u. U. an die Berlin W 8

Kasse in

Betrag erhalten.

, den 192

Heftrand.

Nr. 171. Ausgabeanweisung über eine einmalige außerordentliche Zuwendung.

M 1/3

den 1. März 1932

Auf das Schreiben vom 29. Februar d. Js. teile ich Ihnen mit, dass es sich ermöglichen hat lassen, Ihnen aus einem Fonds der Akademie eine einmalige Unterstützung von 50.- RM zu bewilligen. Sie können den Betrag wochentäglich von 9 - 1 Uhr gegen Vorlegung dieses Schreibens und Ihres Meisterschulausweises an der Kasse der Akademie erheben.

Der Präsident

Im Auftrage

Herrn

Hans-Christian P l a t h

Charlottenburg

Hardenbergstr. 33

(z. Z. Prof. Lederer)

105

Akademie d. Künste-Berlin
№ 0212 * 1-MRZ 1932

An
die
Preußische Akademie der Künste.

Nachdem Herr Professor Lederer meine letzten Arbeiten gesehen hat und dafür ist, daß sie gegossen werden, und ich nicht in der Lage bin den Gips zu kaufen, möchte ich höflichst um eine Unterstützung von 50.- Mark bitten.

Hochachtungsvoll
Hans-Christian Plath

Berlin am 29. II. 1932

Genehmigt
Prof. Dr. Hugo Lederer

50.- M aus d. Louise Schmidt. Mitt.

M Z

106

Preussische Akademie der Künste

J. Nr.....

Berlin W.8, den
Pariser Platz 4 26. Februar 1932

Jch habe dem Zeichner und Architekten .....
...Herrn Joseph John F ö r s t e, Bln-Charlottenburg, Bleibtreu-
eine einmalige Beihilfe von str. 7

.....30.... Rℳ,

in Worten: Dreissig Reichsmark .....
bewilligt.

Die Kasse wird angewiesen, diesen Betrag an den Genannten - in bar - durch die Post unter Portoabzug - zu zahlen und in der Rechnung für 19.31 beim Kapitel 167 Fonds Louisa 70,60[1] in Ausgabe nachzuweisen.

E. Wentzel-Stiftung

Der Präsident

Jm Auftrage

An

die Kasse der Preussischen
Akademie der Künste

Berlin W.8
Pariser Platz 4

109

107

Reichsschuldenverwaltung
— Schuldbuch —

Nr. ./.

Konto: 1% Abt. E V Nr. 117.

Bei Eingaben sind die obige Nummer und die Kontenbezeichnung anzugeben.

Berlin SW 68, den 5. Februar 1932.
Oranienstraße 106 — 109
Postfach
Fernruf: Dönhoff 4500

Akademie d. Künste Berlin
No 01 70 17 FEB 1932

An

die Preußische

Akademie der Künste,

Berlin W 8,

Pariser Platz 4.

Zur gefl. Beachtung!

Es wird gebeten, im Schriftverkehr mit der Reichsschuldenverwaltung möglichst **Papier** in der Größe dieses Schreibens — **Din-Format** — zu verwenden.

Benachrichtigung

auf den Antrag vom 5. Dezember 1931 -J.Nr.1213.-

Dies Schriftstück ist keine Verschreibung über die Forderung; eine solche wird nicht ausgestellt. Die Rechte des Gläubigers beruhen allein auf der Eintragung im Schuldbuch. Über die Eintragung wird nur diese Benachrichtigung erteilt.

In dem deutschen Reichsschuldbuch ist heute für die umseitig bezeichnete Stiftung

das obenbezeichnete Konto mit den umseitig aufgeführten Eintragungen eröffnet worden.

Die Forderung wird vom 1. Juli 1929 ab mit 7 vom Hundert jährlich verzinst.

Die halbjährlich nachträglich am 2. Januar und 1. Juli, erstmalig am 1. Juli 1932, fällig werdenden Zinsen mit je 42 RM — Rpf werden dem umseitig in Spalte 4 eingetragenen Empfänger auf Konto 110605 der Gläubigerin

zum Fälligkeitstermin durch die Post gezahlt werden.

Wenn

(Fortsetzung auf S. 4)

Vordr. 242 a (Gl., Vertreter, Vormundschaftsgericht)

109
108

Konto: jetzt 6% Nr. 117 Gläubiger: Louisa E.Wentzel-Stiftung bei der Akademie der Künste in Berlin.e.5.2.32.

Zweite Person:
vgl. Bemerkung 8

1. Forderung RM			2. Stückelung für die Auslosung (Wertabschnitte und Nummern) zu Nr.	
1 400	1.	m.Z.s.1.1.1932 e. 5.2.32.	1.	D (1000) Nr. ~~595~~ 53435, F (100) Nr. 12846,7,8,9; e.5.2.32.

Bemerkungen (Abkürzungen):

1) e = eingetragen.
2) m. Z. v. = mit Zinsen vom.
3) m. Z. s. = mit Zinsen seit.
4) Gl. = Gläubiger.
5) Rgiro = Reichsbankgiro.
6) Rschk. = Reichsschuldenkasse.
7) Höhe der Wertabschnitte: A = 20 000 RM, B = 10 000 „, C = 5 000 „, D = 1 000 „, E = 500 „, F = 100 „
8) Die „Zweite Person" ist nach dem Tode des Gläubigers der Reichsschuldenverwaltung gegenüber befugt, die Gläubigerrechte auszuüben.
Die Eintragung einer „Zweiten Person" bezieht sich auf das ganze Konto, also ohne weiteres auch auf alle diesem Konto zuzuschreibenden Beträge.

3. Beschränkungen des Gläubigers	4. Zinsenempfänger Januar-Juli-Zinsen	halbjährlich mit RM	Rpf
	1. von 1400 RM:Preußische Staatsbank (Seehdl.)in Berlin (Rgiro) e.5.2.32.	42	

Wenn die Forderung nicht am 1. Januar 1934 zum 1. Juli 1934 gekündigt wird, so wird sie vom 1. Juli 1935 an durch Auslosung in 10 Jahren getilgt. Die Auslosungen werden im Januar jedes Jahres vorgenommen, erstmalig im Januar 1935. Die ausgelosten Stücke werden von dem auf die Auslosung folgenden 1. Juli an zum Nennwert eingelöst. Von der erfolgten Ziehung der Stücke werden die Schuldbuchgläubiger von uns benachrichtigt.

Eine Verfügung über einen Teilbetrag dieser Forderung ist nur in Höhe der im Schuldbuch eingetragenen Wertabschnitte — vgl. vorseitige Spalte 2 — möglich.

Wir geben anheim, der eingetragenen Zweiten Person, die nach dem Tode des Gläubigers der Reichsschuldenverwaltung gegenüber die Gläubigerrechte auszuüben befugt ist, von ihrer Eintragung gefälligst Kenntnis zu geben.

Alle Anträge zum Reichsschuldbuch sind in der Regel in der aus dem anliegenden Druckzettel (Vordruck 63) ersichtlichen Form zu stellen.

Vordr. Nr. 63

Wir empfehlen dringend, eine „Zweite Person" eintragen zu lassen; vgl. anliegenden Druckzettel (Vordruck 52). Diesem Antrage auf Eintragung einer Zweiten Person entsprechen wir ausnahmsweise, wenn die eigenhändige Unterschrift des Gläubigers von einer siegelführenden Behörde (z. B. Gemeindevorsteher, Polizei, Pfarrer) beglaubigt ist.

Vordr. Nr. 52

Die Zinsen der 7%igen Reichsanleihe von 1929 sind durch die Vierte Verordnung des Herrn Reichspräsidenten zur Sicherung von Wirtschaft und Finanzen und zum Schutze des inneren Friedens vom 8.12.1931 auf 6 vom Hundert herabgesetzt worden. Die Herabsetzung gilt erstmals für die am 1.7.1932 fällig werdenden Zinsen.

Beglaubigt:

REICHSSCHULDENVERWALTUNG · SCHULDBUCHKANZLEI ·

Finanzsekretär.

1. 31 5000 Din A 3

109

Preussische Akademie der Künste

Berlin W 8, den 13. Februar 1932
Pariser Platz 4

Für die der Louisa E. Wentzel-Stiftung gehörigen und zum 31. Dezember 1931 ausgelosten 300 R# 4½% Fürst zu Fürstenberg und fürstl. Standesherrschaft Fürstenberg Obl. v. 1913 sind laut anliegender Depotquittung die zu dem genannten Wertpapier gehörigen

200 R#,

in Worten: "Zweihundert Reichsmark" Fürst zu Fürstenberg pp. Genussrechte dem Depot der Stiftung zugeführt worden.

Die Kasse wird angewiesen, die Genussrechte bei dem Kapital Pos. 25 in Zugang zu bringen und die in Rechnung gestellten Depotgebühren von

0,50 R#,

in Worten: "Fünfzig Rpf." bei Fonds 5 Tit. III in Ausgabe nachzuweisen.

Der Präsident
Jm Auftrage

An

die Kasse der Preussischen
Akademie der Künste

Berlin W 8

Preußische Staatsbank

(Seehandlung)

Berlin W 56

Markgrafenstraße 38

Postanschrift: Berlin W 56
Postschließfach Nr. 1

Sch/B.

Telegramm-Anschrift:
Staatsbank Berlin

Fernsprecher:
Für Stadtgespräche:
Sammelnummer A 6 Merkur 4809
Für Ferngespräche:
Sammelnummer A 6 Merkur 12381
Für General-Direktion (Stadt- und Ferngespräche):
Sammelnummer A 6 Merkur 4564

Reichsbank-Girokonto

Postscheckkonto:
Berlin Nr. 100

An die

Preussische Akademie der Künste

Berlin W. 8,

Pariser Platz 4.

23.JAN.1931

Die bitte anzugebende Konto-Nr. 110 605

Ihre Nachricht vom ---

Tagebuch-Nr. AI

Tag: 21.Jan.1932

Louisa E.Wentzel-Stiftung

1 Anlage !

Im Anschluss an unsere Verlosungsanzeige vom 12. Dezember v.Js. und unsere Gutschriftsaufgabe vom 4.d.Mts. benachrichtigen wir Sie ergebenst, dass die zu den verlosten RM 300,-- 4 1/2% Fürst zu Fürstenberg und fürstliche Standesherrschaft Fürstenberg Obl.v. 1913 gehörigen

RM 200,-- Fürst zu Fürstenberg pp. Genußrechte

laut anliegender Depotquittung dem obigen Depot hinzugefügt worden sind.

Preußische Staatsbank
(Seehandlung)
Korrespondenzabteilung A

EINLAGE
6306

Preussische Akademie der Künste

Rechnungsjahr 1931
Verrechnungsstelle:

Berlin W 8, den 11. Februar 1932
Pariser Platz 4

L. E. Wentzel- Stiftung

Fonds ...

Aus Beständen der oben genannten Stiftung sind durch Vermittelung der Preussischen Staatsbank (Seehandlung) in Berlin 1800 RM ab 1.1.32. 6% Goldlandesrentenbriefe der Preuss. Landesrentenbank, R. 4 zum Kurse von 72 % angekauft worden.

Die Kasse wird angewiesen, die angekauften Wertpapiere im Nennwerte von 1 800 RM - Rpf

in Worten: " Eintausendachthundert Goldmark"

unter neuer Nummer beim Kapital in Zugang zu bringen und die regelmässig am 1. April und 1. Oktober eingehenden Zinsen beim Titel I zu vereinnahmen.

Die nach der Depotquittung entstandenen Ankaufskosten einschl Provision, Maklergebühr und Steuer in Höhe von

1 296 RM 60 Rpf

in Worten: " Eintausendzweihundertsechsundneunzig Reichsmark, 60 Rpf."

sind beim Titel II in Ausgabe und die für die Zeit vom 1. Oktober 1931 bis 31. Januar 1932 entstandenen Stückzinsen in Höhe

45 RM - Rpf

in Worten: " Fünfundvierzig Reichsmark"

beim Titel II in ~~Einnahme~~ Ausgabe nachzuweisen.

Die Dokumentenkontrolle ist zu berichtigen.

Der Präsident
Jm Auftrage

An die

Kasse der Preussischen
Akademie der Künste

Berlin W 8

Preussische Akademie der Künste

Berlin W 8, den 10. Februar 1932
Pariser Platz 4

Von den im Depot der Louisa E. Wentzel-Stiftung befindlichen Zinsscheinen der 2,6%igen Oesterr. Südbahn-Gesellschaft jetzt Donau-Save-Adria Eisenbahn Gesellschaft Obl. Ser. A sind nach der beiliegenden Mitteilung der Staatsbank 40 Coupons à Frs. 7,50 = Frs. 300 per 1.4.19 - 1.10.22 zum 15. Januar 1932 verlost worden. Der Einlösungsbetrag beträgt pro Coupon 0,270 Dollar. Der Gegenwert ist in Höhe von

45,23 RM,

in Worten: "Fünfundvierzig Reichsmark, 23 Rpf." dem Konto der Louisa E. Wentzel-Stiftung gutgeschrieben worden.

Die Kasse erhält die Anweisung, vorstehenden Betrag für das Rechnungsjahr 1931 bei Stiftungsfonds Nr. bei Titel III zu vereinnahmen und beim Kapital vor der Linie Frs. 300 = 240 M der genannten Zinsscheine in Abgang zu stellen.

Die Dokumentenkontrolle ist zu berichtigen.

Der Präsident
Jm Auftrage

An
die Kasse der Preussischen-
Akademie der Künste
Berlin W 8

Preussische Akademie der Künste

Berlin W 8, den 10. Februar 1932
Pariser Platz 4

Von den im Depot der Louisa E. Wentzel-Stiftung befindlichen Zinsscheinen der 2,6%igen Oesterr. Südbahn-Gesellschaft jetzt Donau-Save-Adria Eisenbahn Gesellschaft Obl. Ser. X sind nach der beiliegenden Mitteilung der Staatsbank 40 Coupons à Frs. 7,50 = Frs. 300 per 1.4.19 - 1.10.22 zum 15. Januar 1932 verlost worden. Der Einlösungsbetrag beträgt pro Coupon 0,270 Dollar. Der Gegenwert ist in Höhe von

45,23 ℳ,

in Worten: "Fünfundvierzig Reichsmark, 23 Rpf." dem Konto der Louisa E. Wentzel-Stiftung gutgeschrieben worden.

Die Kasse erhält die Anweisung, vorstehenden Betrag für das Rechnungsjahr 1931 bei Stiftungsfonds Nr. bei Titel III zu vereinnahmen und beim Kapital vor der Linie Frs. 300 = 240 ℳ der genannten Zinsscheine in Abgang zu stellen.

Die Dokumentenkontrolle ist zu berichtigen.

Der Präsident
Im Auftrage

An
die Kasse der Preussischen-
Akademie der Künste
Berlin W 8

113

Blm. Schmargendorf
Martin Luther Kran-
kenhaus Kaspar Theys-
strasse am 28/1.1932.

Herrn
Professor Dr. Nummersdorfer
Preuss. Akademie der Künste
Berlin Pariser Platz 4.

Hochverehrter Herr Professor!

Verzeihen Sie bitte den Blei, mit meiner Frau und Jungen liege ich seit 14 Tagen auf Kosten des Wohlfahrtsamtes im Krankenhaus.
Infolge der ständigen Aufregungen ist es mir ganz aus dem Gedächtnis entschwunden ob mein erstmal an Sie gerichteter Dank für die mir zuteil gewordene Hilfe, überhaupt abgeschickt wurde oder noch in der Wohnung liegt. Es ging bei uns Schlag auf Schlag seit vor Weihnachten. Meine Kleine an Mittelohr operiert, meine Frau infolge einer nach Innen geschlagenen eitrigen Mandelentwendung, Beulenrheumatismus mit hohem Fieber,

unleserlich

Die [illegible] Lage machte aus der Lunge der
schliesslich wegen einer mehr zunehmender Lymph-
drüsenvereiterung in's Krankenhaus, u. operiert werden
mußte. Endlich mußte ich auch dran glauben,
lag zuerst wegen Lymphe u. Lungenphlegmose einige
Tage zu Hause, mußte dann aber bei 40° Fieber u.
Gefahr v. Luftröhrenschliessung auf Anordnung des
Arztes in's Krankenhaus. Gott Lob und wir
langsam wieder auf dem Wege der Besserung
aber 14 Tage bis zur Entlassung kommen nach
Lübeck hingehen.

Daher bitte ich meinen offiziellen Dank an
die Akademie noch hinausschieben zu
dürfen.

Mit ausgezeichnetster Hochachtung
Ihr bestens ergebener u. dankbarer

Georg Hengstenberg.

unleserlich

Preußische Akademie der Künste — Berlin, den 21. Januar 1921

174

№ 0106 * 27 JAN 1921

Rechnungsjahr 1921.

Verrechnungsstelle: Kap. d. Titel Wertzuw. Stiftung

Ausgabeanweisung.

Dem Bildhauer Christian Thunert in Brieselang

ist eine einmalige außerordentliche Unterstützung

von 50 RM

buchstäblich Fünfzig Reichsmark

zu zahlen. d. Präsident. v. A.

Festgestellt: W

Regierungs-Akademieinspektor

Heftrand

Buchhalterei
Haupttagebuch Nr.
Kassenbuch Nr.
Buchh. Tagebuch Nr.
Handbuch Seite Nr.

An die Kasse der Preuß. Akademie Kasse
u. U. an die d. Kunst
Kasse in Berlin

Betrag erhalten.

Nr. 171. Ausgabeanweisung über eine einmalige außerordentliche Zuwendung.

F. Johannsens Buchdruckerei (Johs. Ibbeken), Schleswig.

Preussische Akademie der Künste

J. Nr. 64

Berlin W 8, den 19. Januar 1932
Pariser Platz 4

Aus den Beständen der Louisa E. Wentzel-Stiftung sind durch Vermittlung der Reichsschuldenkasse in Berlin 1400 RM 7% Reichsanleihe von 1929 zum Kurse von 67 ½ angekauft worden. Die Kasse wird angewiesen, die angekauften Wertpapiere im Nennwerte von

1 400 RM,

in Worten: "Eintausendvierhundert Reichsmark" unter neuer Nummer beim Kapital in Zugang zu bringen und die regelmässig am 2. Januar und 1. Juli eingehenden Zinsen bei Tit. I zu vereinnahmen. Die nach den anliegenden Abrechnungen entstandenen Ankaufskosten einschliesslich Ankaufsgebühr, Makler-Gebühr, Händlersteuer und Börsenumsatzsteuer in Höhe von

949,07 RM,

in Worten: "Neunhundertneunundvierzig Reichsmark, 07 Rpf"
sind beim Tit. II in Ausgabe nachzuweisen. Die Wertpapiere sind in das Reichsschuldbuch eingetragen worden.

Die Dokumentenkontrolle ist zu berichtigen.

Der Präsident
Im Auftrage

An

die Kasse der Preussischen
Akademie der Künste

Berlin W 8

Reichsschuldenkasse
Reichsbankgirokonto
Postscheckkonto: Berlin Nr. 6

Berlin SW 68, den 15. Januar 1932.
Oranienstraße 106–109 (Postfach)
Fernruf: A 7 Dönhoff 4500
Kassenstunden 9–13 Uhr

An

die Preußische Akademie der Künste

Berlin W 8,
Pariser Platz 4.

Schuldb.-Kto. ... ~~(11 V 13)~~ 58
Ank.-Verz. Nr. . II/1334
Ank.-Nachw. Nr. II/134
Auftrags-Nr. .. 16329
Hinterl. E. Nr. .. 117/134

Auf den Antrag vom 5. Dezember 1931 sind 1400 RM Nennwert

~~Anleiheablösungsschuld mit Auslosungsrechten~~
7%ige Reichsanleihe von 1929

für die Louisa E. Wentzel-Stiftung bei der Akademie der Künste in Berlin

gekauft worden.

Zum Ankauf standen zur Verfügung:

Einlösungsbetrag ..... 1270 RM – Rpf

Ihre Einzahlung ..... – RM – Rpf 1270 RM – Rpf

Hiervon ab:

Ankaufskosten laut anliegender Rechnung ~~406,72~~ 542,35 ... 949 RM 07 Rpf

Den Rest von ... 320 RM 93 Rpf

werden wir der Preuß. Staatsbank (Seehandlung) zur Gutschrift für das Konto Nr. 110605, Louisa E. Wentzel-Stiftung bei der Preuß. Akademie der Künste überweisen.

Weitere Nachricht erhalten Sie durch das Reichsschuldbuchbüro.

Wentzel

[illegible]

Vordr. Rschk. Nr. 93

6631 31 B a 4
Din 476 A 4

Akademie der Künste

117

Berlin, den 9. Januar 192x32

Akademie d. Künste-Berlin
№ 0045 * 10 [illegible]
Anl.

Rechnungsjahr 192x31

Verrechnungsstelle: Kap. – ~~Titel~~ Louisa E. Wentzel-Stiftung

Ausgabeanweisung.

Festgestellt:

Regierungs-

Dem Bildhauer Christian Theunert, Berlin-Brieselang, Am Wald 4 in

ist eine einmalige außerordentliche Beihilfe

von 50 RM ~~[illegible]~~

buchstäblich: "Fünfzig Reichsmark"

durch die Post unter Portoabzug zu zahlen.

Der Präsident
Im Auftrage

Heftrand

Buchhalterei
Haupttagebuch Nr.
Kassenbuch Nr.
Buchh. Tagebuch Nr.
Handbuch Seite Nr.

An die Kasse der Akademie der Künste ~~Kasse~~

~~XXXXXXX~~ u. U. an die Berlin W 8

Kasse in

Betrag erhalten.

[illegible], den 192

Nr. 171. Ausgabeanweisung über eine einmalige außerordentliche Zuwendung.

F. Johannsens Buchdruckerei (Johs. Ibbeken), Schleswig.

den 9. Januar 1932

Auf das Schreiben vom 4. d. Mts. teile ich Jhnen mit, dass es sich ermöglichen hat lassen, Jhnen aus einem Fonds der Akademie eine einmalige Beihilfe von 50 RM zu bewilligen. Der Betrag wird Jhnen von der Kasse der Akademie durch die Post unter Portoabzug zugesandt werden. Die Bewilligung von monatlichen Beihilfen ist nicht möglich.

Der Präsident

Jm Auftrage

Herrn

Bildhauer Christian Theunert

Berlin-Brieselang

Am Wald 4

120

Brieselang, den 4.1.32

Sehr geehrter Herr Professor

Ich habe im vergangenen Jahre mehrere Male von der Preußischen Akademie eine Mietunterstützung für mein Atelier in Berlin erhalten, durch die allein es mir möglich war, das Atelier und somit die Arbeitsmöglichkeit zu erhalten.

Auch jetzt zu beginn des neuen Jahres weiß ich keinen anderen Ausweg, als mich wiederum mit der Bitte an Sie zu wenden, zumal

augenblicklich eine Hoffnung
weder auf Verkäufe noch auf Aufträge
besteht.

Nur diese augenblickliche vollkommene
Aussichtslosigkeit, die Ateliermiete von
40 RM monatlich aufzubringen, treibt
mich dazu, immer wieder um Unterstützung
zu bitten. Vielleicht ist es aber möglich,
sie mir auf die Dauer des nächsten halben
oder viertel Jahres zu gewähren, damit ich
nicht gezwungen bin das Atelier und mit ihm
die Arbeitsmöglichkeit aufzugeben.

Ich wäre Ihnen sehr dankbar, sehr geehrter
Herr Professor, wenn Sie sich für mich ein-
setzen würden, daß meiner Bitte entsprochen
werden könnte.

Mit vorzüglicher Hochachtung
Ihr sehr ergebener Christian Theunert

Preussische Akademie der Künste

Berlin W 8, den 6. Januar 1932
Pariser Platz 4

Von den der Luisa E. Wentzel-Stiftung gehörigen bei der Preussischen Staatsbank (Seehandlung) im Depot liegenden 1650 RM 4½% Fürst zu Fürstenberg und Fürstl. Standesherrschaft Fürstenberg Obl. v. 13 - 32540 - sind 300 RM Lit. B Nr. 12614 und 12619 = 2 Stück zu 150,- zum Kurse von 100 % zum 2. Januar 1932 verlost worden.

Die Kasse wird angewiesen, den Erlös von

300 RM,

in Worten: "Dreihundert Reichsmark" in der Stiftungsrechnung für 1931 bei Fonds 21 Tit. II in Einnahme nachzuweisen und die Wertpapiere beim Kapital in Abgang zu stellen.

Handbuch und Dokumentenkontrolle sind zu berichtigen.

Der Präsident
Jm Auftrage

An
die Kasse der Preussischen
Akademie der Künste
Berlin W 8

Preußische Staatsbank

(Seehandlung)

Berlin W 56 — Markgrafenstraße 38

Postanschrift: Berlin W 56
Postschließfach Nr. 1

121

1650

An die

Preußische Akademie der Künste

Berlin W. 8

Pariser Platz 4.

12.DEZ.1931

Die stets anzugebende Depot-Nr. 110 605

Tag: 12.12.31

48 Aus dem Depot Nr. 110 605

Preuß.Akademie der Künste - Luise E. Wentzel-Stiftung -

sind RM 300,— 4½% Fürst zu Fürstenberg und Fürstl.Standesherrschaft Fürstenberg Obl.v.13 -32540- Termin:

Lit.B Nr.12614, 12619 = 2/150,- Juli gzj.

rückzahlbar mit 100% zum 2.1.1932 verlost worden.

Die Wertpapiere werden bei Fälligkeit unter Anzeige eingelöst werden. Vgl. Anlage.

Preußische Staatsbank
(Seehandlung)
Korrespondenzabteilung

EINLAGE
3311

122

den 6. Januar 1932

Von den der Luisa E. Wentzel-Stiftung gehörigen bei der Preussischen Staatsbank (Seehandlung) im Depot liegenden 1650 RM 4½ % Fürst zu Fürstenberg und Fürstl. Standesherrschaft Fürstenberg Obl. v. 13 - 32540 sind 300 RM Lit. B Nr. 12614 und 12619 = 2 Stück zu 150.- zum Kurse von 100 % zum 2. Januar 1932 verlost worden. Ferner sind die auf diesen Wertpapieren aufgedruckten Genussrechte im Nennwert von 200 RM in Abgang gekommen.

Die Kasse wird angewiesen, den Erlös der ausgelosten Wertpapiere in Höhe von

300 RM,

in Worten: "Dreihundert Reichsmark" in der Stiftungsrechnung für 1931 bei Fonds 21 Tit. II in Einnahme nachzuweisen und dieses Wertpapier sowie die Genussrechte in Höhe von

200 RM,

in Worten: "Zweihundert Reichsmark" beim Kapital in Abgang zu stellen.

Handbuch und Dokumentenkontrolle sind zu berichtigen.

Der Präsident

Jm Auftrage

An

die Kasse der Preussischen
Akademie der Künste
Berlin W 8

Preussische Akademie der Künste

Berlin W 8, den 6. Januar 1932
Pariser Platz 4

Die der Louisa E. Wentzel-Stiftung gehörigen bei der Preussischen Staatsbank (Seehandlung) im Depot liegenden 300 R.M Schuckert & Co. Obligationen v. 98,99,01,08,13 - 36770 - sind zum 2. Januar 1932 gekündigt und zum Kurse von 100 % zurückgezahlt worden.

Die Kasse wird angewiesen, den Erlös von

300 R.M,

in Worten: "Dreihundert Reichsmark" in der Stiftungsrechnung für 1931 bei Fonds 21 Tit. II in Einnahme nachzuweisen und die Wertpapiere beim Kapital in Abgang zu stellen.

Handbuch und Dokumentenkontrolle sind zu berichtigen.

Der Präsident

Im Auftrage

An

die Kasse der Preussischen

Akademie der Künste

B e r l i n W 8

Preußische Staatsbank

(Seehandlung)

Berlin W 56

Markgrafenstraße 38

Postanschrift: Berlin W 56
Postschließfach Nr. 1

124

29.XI.1931

An die
Preußische Akademie der Künste
Berlin W. 8
Pariser Platz 4.

Die stets anzugebende Depot-Nr. 110 605

Tag: 28.11.1931

Die in dem Depot Nr. 110 605 Preuß.Akademie der Künste Louise E. Wentzel Stiftung ruhenden

RM 300,- Schuckert & Co. Obl. v.98,99,01, 08,13 Juli ganz. - 36770 -

sind Stücke einer Anleihe, die infolge einer früheren Gesamtkündigung oder auf Grund des Tilgungsplans nach den Bestimmungen des Aufwertungsgesetzes **zum 2. Januar 1932** zurückzuzahlen ist.

Vorausgesetzt, daß ein Stundungsantrag gemäß der Notverordnung über die Zahlungsfrist in Aufwertungssachen vom 10. 11. d. Js. vom Schuldner nicht gestellt wird, werden wir daher obige Papiere zum 2. 1. 1932 einlösen und Ihnen sodann Gutschriftsaufgabe zugehen lassen.

Preußische Staatsbank
(Seehandlung)
Korrespondenzabteilung

28. Nov. 1931

K. 209. 650. 11. 31.

1

Akademie der Künste

Berlin, den 23. Dezember 31

Rechnungsjahr 192/31

Verrechnungsstelle: Kap. [illegible] Titel Louisa E. Wentzel-Stiftung

Ausgabeanweisung.

Dem Maler Ewald M e y e r, Berlin-Marzahn, Pe-
krunstr. 9/10 in
ist eine einmalige außerordentliche Beihilfe
von 30.- RM
buchstäblich : "Dreissig Reichsmark"
in bar zu zahlen.

Festgestellt:

Regierungs-

Der Präsident
Im Auftrage

Buchhalterei
Hauptjournal Nr.
Kassenbuch Nr.
Tagebuch Nr.
Handbuch Seite Nr.

An die
Kasse der Akademie der Künste Berlin
u. Kasse in

Betrag erhalten.

Berlin, den 192

Nr. 171. Ausgabeanweisung über eine einmalige außerordentliche Zuwendung.
B. Johannsens Buchdruckerei (Johs. Ibbeken), Schleswig.

Akademie der Künste

J. Nr. 1348

Berlin, den 21. Dezember 1931

Rechnungsjahr 192 .

Verrechnungsstelle: Kap. – Titel Louise E. Wentzel-Stiftung

Ausgabeanweisung.

Festgestellt:

Regierungs-

Der Bildhauerin Frau Emy Köcke-Potthoff, Berlin-Charlottenburg, Hardenbergstr. 33

ist eine einmalige außerordentliche Beihilfe

von 75.- RM

buchstäblich: "Fünfundsiebzig Reichsmark"

Buchhalterei

Haupttagebuch Nr.

Kassenbuch Nr.

Buchh. Tagebuch Nr.

Handbuch Seite Nr.

An die

Kasse der Akademie der Künste, Berlin W 8

zu zahlen.

Der Präsident
Im Auftrage

Betrag erhalten.

, den 192

Nr. 171. Ausgabeanweisung über eine einmalige außerordentliche Zuwendung.

F. Johannsens Buchdruckerei (Joh. Ibsen), Schleswig.

den 21. Dezember 1931

Sehr geehrte Frau Köcke-Potthoff,

auf die Eingabe vom 17. d. Mts. teile ich Jhnen ergebenst mit, dass es sich ermöglichen hat lassen, Jhnen aus einem Fonds der Akademie der Künste eine einmalige Beihilfe von 75 R# zu bewilligen. Sie können den Betrag bei der Kasse der Akademie wochentäglich von 10 - 1 Uhr gegen Vorzeigung dieses Schreibens und Jhrer Legitimation als Meisterschülerin abheben.

Der Präsident

Jm Auftrage

Abschrift

Herrn Professor Dr. Hugo Lederer

Charlottenburg

unter Bezugnahme auf die Befürwortung des Gesuches der Frau Köcke-Potthoff zur gefl. Kenntnisnahme ganz erg. übersandt.

Der Präsident

Jm Auftrage

Frau

Emy Köcke-Potthoff

Charlottenburg

Hardenbergstr. 33

128

Charlottenburg
den 17. Dez. 31.

An den
Herrn Präsidenten
der Preußischen Akademie der Künste
Berlin.

Sehr geehrter Herr Präsident,

Da ich mich in einer wirtschaftlichen Notlage befinde, und momentan eine große Arbeit vorhabe, die mir viele Kosten verursacht, bitte ich den Herrn Präsidenten mir gütigst eine Unterstützung gewähren zu wollen.

Hochachtungsvoll

Frau Emy Köcke-Potthoff

Ich erlaube mir dieses Gesuch zu befürworten.

Hugo Lederer

129

Preussische Akademie der Künste

J. Nr. 1233 Berlin W.8, den 8. Dezember 1931
Pariser Platz 4

Jch habe dem Maler Arthur M e y e r, Charlottenburg, Hardenbergstr. 33

eine einmalige Beihilfe von

60.- Rℳ,

in Worten: "Sechzig Reichsmark"

bewilligt.

Die Kasse wird angewiesen, diesen Betrag an den Genannten - in bar - durch die Post unter Portoabzug - zu zahlen und in der Stiftungs-Rechnung für 1931 bei der Louisa E. Wentzel-Stiftung Kap. 167 Tit. ~~70,60~~ in Ausgabe nachzuweisen.

Der Präsident

Jm Auftrage

An

die Kasse der Preussischen Akademie der Künste

B e r l i n W.8
Pariser Platz 4

Arthur M e y e r

Berlin-Charlottenburg, den 3. 12. 1931
Hardenbergstr. 33

An

den Herrn Präsidenten
der Preußischen Akademie der Künste

B e r l i n W. 8

Pariser Platz 4

Sehr geehrter Herr Präsident!

Mit Nachfolgendem gestatte ich mir, um Gewährung einer Studien- Beihilfe zu bitten.

Ich wurde als Sohn des † Landwirts August M e y e r am 20. Dezember 1903 in B r a u n s c h w e i g geboren. Nach Erlernung des Dekorationsmalerhandwerks besuchte ich von meinem 17. bis 21. Lebensjahre die Kunstgewerbeschule in Braunschweig. Im Oktober 1929 bewarb ich mich um Aufnahme bei den Vereinigten Staatsschulen für freie und angewandte Kunst und wurde nach bestandener Aufnahme- Prüfung der Malklasse des Herrn Prof. Karl H o f e r zugewiesen, woselbst ich mich noch heute befinde. Ich habe um meinen Unterhalt und die Fortführung meines Studiums zu kämpfen, welches in vielleicht 4 - 5 Semestern beendet sein dürfte. Eine Äußerung meines Lehrers, des Herrn Prof. Hofer, ist beigelegt.

Ich bin vollkommen mittellos und alleinstehend. Ich werde durch die Vermittlungsstelle für wissenschaftliche, soziale und künstlerische Berufe mit 10,80 RM wöchentlich unterstützt und bin darauf für meine ganze Lebenshaltung angewiesen.- Die für das Studium erforderlichen Materialien zum Malen habe ich mir bisher

durch Ausführung von gelegentlichen praktischen Dekorationsmaler-arbeiten verdienen können. Durch die Verschlechterung der wirtschaftlichen Verhältnisse und dem damit verbundenen Ausbleiben von Aufträgen ist mir seit langer Zeit jede Möglichkeit genommen, für die Beschaffung von Malmaterialien zu sorgen. Ich erlaube mir daher hiermit höfl., ehr geehrter Herr Präsident, um die Gewährung einer Studien-bezw. Material-Beihilfe bitten zu dürfen.

Nicht unbemerkt möchte ich lassen, daß ich in den Jahren 1927 und 1928 bei der Deutschen Kunstgemeinschaft im Schloß B e r l i n ausgestellt habe.

Hochachtungsvoll

Artur Meyer.

A b s c h r i f t.

Seit einigen Semestern arbeitet Herr Artur M e y e r in meiner Klasse für Malerei an den Vereinigten Staatsschulen.

Ich bestätige gern, daß es sich hier um einen jungen Maler von ausgesprochener künstlerischer Begabung handelt, der, wenn es ihm materiell ermöglicht würde, seine Studien fortzusetzen, in Bälde zu reifen Leistungen kommen dürfte, die Beachtung finden werden.

gez. Karl Hofer.

Für die Richtigkeit

Nieder,

Büroangestellter.

122
132

Antragsvordruck B

J. 1213

Entwurf ab 5.12.31

Ankauf erfolgte am 31.12.31 dgl. auf Rückgr. Rechnung 1931 Kreiter

An

die Reichsschuldenverwaltung (Schuldbuch)

Berlin SW 68
Oranienstraße 106—109
Postfach

Hiermit bitte ich, für den auf mich bei der diesjährigen Ziehung entfallenden Einlösungsbetrag von 1.270.- RM
(ausfüllen)

7%ige Reichsanleihe von 1929

im Nennwerte von 1.400.- RM

anzuschaffen.

(Sollte der Kurs zur Zeit der Anschaffung 86½ % übersteigen, bitte ich, die Beschaffung zunächst zu unterlassen und mir hiervon Kenntnis zu geben, damit ich zur Frage der Verwendung des Einlösungsbetrages erneut Stellung nehmen kann.)*)

Ich beantrage, die Wertpapiere in das Reichsschuldbuch auf den Namen Louisa E. Wentzel-Stiftung bei der Akademie der Künste in Berlin, 1. Konto Abt. V Nr. 13958
(Vor- und Zuname)

~~PREUSSISCHE AKADEMIE DER KÜNSTE ZU BERLIN~~
~~der Präsident~~
~~Im Auftrage~~

Berlin W8, Pariser Platz 4
(Wohnort, Straße, Hausnummer)

einzutragen.

Die Zinsen sind zu zahlen an (genaue Bezeichnung des Zinsenempfängers) die Preußische Staatsbank (Seehandlung) (zur Gutschrift für das Konto Nr 110.605 Louisa E. Wentzel-Stiftung bei der Preuß. Akademie der Künste)

in Berlin W 56 Markgrafenstraße Nr. 38

~~Post~~
~~durch Postsendung~~
~~oder auf Reichsbankgirokonto bei der Reichsbank~~
~~in~~
~~zur Gutschrift auf Konto~~
~~oder auf Postscheckkonto Nr. beim Postscheckamt~~
~~in~~
~~zur Gutschrift auf Konto~~

Nichtzutreffendes ist zu durchstreichen.

Der für den Ankauf nicht verwendete Betrag ist zu senden an die Preußische Staatsbank (Seehandlung) (zur Gutschrift für das Konto Nr. 110605, Louisa E. Wentzel-Stiftung bei der Preuß. Akademie der Künste)

Etwaige Mehrkosten trage ich.

Berlin W8 den 5. Dezember 1931

PREUSSISCHE AKADEMIE DER KÜNSTE ZU BERLIN
Der Präsident
Im Auftrage
(Unterschrift)

*) Falls der Höchstkurssatz nicht ausgefüllt ist, wird zu dem am Ankaufstage bestehenden Kurse gekauft.

Zu Vordruck Nr. 268 (1931) — Schldbchgl. u. Gl. freier St. —

5487. 31. IIa 2

133

Preussische Akademie der Künste

J. Nr. 1213

Berlin W.8, den 1. Dezember 1931
Pariser Platz 4

Von der der . L. F. Stenzel . . . . . Stiftung gehörigen Anleiheablösungsschuld ~~sind von~~ und den dazugehörigen Auslosungsrechten seitens der Reichsschuldenverwaltung infolge Auslosung . . . 200 . . Rℳ mit . 1000 . . . Rℳ nebst 4½ % Zinsen für die Zeit vom . 1. Januar 1926 bis 31. Dezember 1931 . . . mit . 270 . Rℳ . . . . . zusammen mit . 1270 . . . Rℳ zur Auszahlung gelangt.

Die Kasse wird angewiesen, das zurückgezahlte Kapital und die Zinsen von insgesamt . . 1270 . Rℳ in Worten: . . . . . in der Rechnung der Stiftungsfonds bei Fonds No. . . . . in Einnahme ~~und die Kapitalertragsteuer in Höhe von~~ . . . . . ~~Rℳ in Worten:~~ . . . . . ~~bei Titel~~ . . . . ~~in Ausgabe~~ nachzuweisen.

Ferner ist in der Spalte Kapitalien der Betrag ~~der~~ der Anleiheablösungsschuld und der ausgelosten Auslosungsrechte in Höhe von . . 200 . . Rℳ in Worten: . . . . . bei den Auslosungsrechten abzusetzen.

Die Dokumentenkontrolle ist zu berichtigen.

Der Präsident
Jm Auftrage

An
die Kasse der Preussischen Akademie der Künste
Berlin W.8

135
134

Akademie d. Künste-Berlin
No 1115 * 2 Nov.

Remunerirung von Beamten gemäß § 15 der Statuts der L. F. Wentzel-Stiftung.

1. Dem Akademiesekretär Tilber u. dem Rechnungsrath Hauf sind je 125 Rbl. den Cassenbeamten anerkannt. Heddrich 50 Rbl. (zus. 300 Rbl.) Remuneration angewiesen.

2. Jdk. Berlin, den 30. November 1871.
Der Präsident.

W. 3

F. Johannsens Buchdruckerei (Joh. Jöbelen), Schleswig.

135

Preußische Akademie der Künste Berlin, den 30. November 1931

Akademie d. Künste-Bibl.

Rechnungsjahr 1931.

Verrechnungsstelle: Kap. ..... Titel L. f. Mutzel-Stiftung Tit. I

Ausgabeanweisung.

Festgestellt:

Regierungs-

Dem Bildhauer Christian Schumann in Brieselang

ist eine einmalige außerordentliche Beihilfe

von 50 RM

buchstäblich ..... zu zahlen. Der Präsident

Heftrand

Buchhalterei	
Haupttagebuch Nr.	
Kassenbuch Nr.	
Buchh. Tagebuch Nr.	
Handbuch Seite ..... Nr.	

An die Kasse der Preußischen Kasse u. U. an die Akademie der Künste Kasse in Berlin

Kartenmitteilung Betrag erhalten.

..... den 192

Nr. 171. Ausgabeanweisung über eine einmalige außerordentliche Zuwendung.

F. Johannsens Buchdruckerei (Johs. Ibbeken), Schleswig.

F. Johannsens Buchdruckerei (Johs. Ibbeken), Schleswig.

Preußische Akademie der Künste Berlin, den 28. November 1931

Akademie d. Künste Berlin

Rechnungsjahr 1931.

Verrechnungsstelle: Kap. L. F. Titel Wentzel-Stiftung Tit. I

Ausgabeanweisung.

Dem Meisterschüler Hans Meyboden

in Charlottenburg, Kurfürstenstr. 11

ist eine einmalige außerordentliche Beihilfe

von 40 RM

buchstäblich ..... zu zahlen.

Festgestellt:

Regierungs-

Heftrand

Buchhalterei .....
Haupttagebuch Nr. .....
Kassenbuch Nr. .....
Buchh. Tagebuch Nr. .....
Handbuch Seite ..... Nr. .....

An die Kasse der Preuß. Akademie der Künste Kasse
u. U. an die Künste Berlin
Kasse in .....

Betrag erhalten. 192

Nr. 171. Ausgabeanweisung über eine einmalige außerordentliche Zuwendung.

F. Johannsens Buchdruckerei (Johs. Ibbeken), Schleswig.

127

Preußische Akademie der Künste — Berlin, den 24. November 1921

Akademie d. Künste-Berlin

Rechnungsjahr 1921.

Verrechnungsstelle: Kap. [illegible] Titel [illegible]

Ausgabeanweisung.

Festgestellt:

Regierungs-

Dem Maler Kurt Kotze in Charlottenburg, Gardenbergstr. 33

ist eine einmalige außerordentliche Beihilfe

von 150 RM

buchstäblich [illegible]

zu zahlen.

Der Präsident.
I.A.

Buchhalterei
Haupttagebuch Nr.
Kassenbuch Nr.
Buchh. Tagebuch Nr.
Handbuch Seite Nr.

An die Kasse der Pr. Akademie der Künste u. U. an die Kasse in Berlin

Betrag erhalten.

Kartier mit Bogen den 192

Nr. 171. Ausgabeanweisung über eine einmalige außerordentliche Zuwendung.

F. Johannsens Buchdruckerei (Johs. Ibbeken), Schleswig.

Heftrand

Preußische Akademie der Künste
Nr. 1143.

Berlin, den 19. November 1931

Rechnungsjahr 1931.

Verrechnungsstelle: ~~Kap.~~ ~~Titel~~ L. F. Wentzel-Stiftung Tit. I

Ausgabeanweisung.

Dem Maler Ludwig Alfred Jonas in Berlin-Wilmersdorf, Berchtesgaden-Straße

ist eine einmalige außerordentliche Beihilfe

von 75 RM

buchstäblich ... zu zahlen. Der Präsident. I.A.

Festgestellt:

Akademieinspektor
Regierungs-

Heftrand

Buchhalterei
Haupttagebuch Nr.
Kassenbuch Nr.
Buchh. Tagebuch Nr.
Handbuch Seite Nr.

An die Kasse der Pr. Akademie Kasse
u. U. an die der Künste
Kasse in Berlin

Betrag erhalten.
Kartier mit Bl. den ... 192

Nr. 171. Ausgabeanweisung über eine einmalige außerordentliche Zuwendung.
F. Johannsens Buchdruckerei (Johs. Ibbeken), Schleswig.

139

Berlin-Wilmersdorf,
Bechstedter Weg 17, den 17. November 1931

Akademie d. Künste Berlin
18 NOV. 1

An die
Preußische Akademie der Künste,
Pariserplatz.

Aus meiner wirtschaftlich verzweiflungsvollen Lage heraus, wende ich mich an die Akademie mit der ergebenen Bitte um Hilfe.
Ich bin Schüler der Akademie der Künste und Inhaber eines Ateliers bei Herrn Prof. Ulrich Hübner. Nachdem es mir bereits seit Anfang des Jahres nicht mehr möglich war, einen Auftrag zu erhalten oder ein Bild zu verkaufen, hat sich meine Lage in den letzten Monaten noch mehr verschlechtert, so daß ich vor dem Nichts stehe. – Ich friste mein Leben von einer Militärrente von monatlich 23,10 M., die leider nicht einmal zur Deckung der notwendigsten Lebensbedürfnisse ausreicht. – Meine Schulden betragen bereits 365 M., davon 123 M. für Farbmaterial. – Das Wohlfahrtsamt, an das ich mich in meiner bedrängten Lage wandte, hat mir für zwei Monate einen Betrag von je 30 M. bewilligt.

Um über die nächsten Monate

hinwegzukommen und in der Lage zu sein, weiterzuarbeiten, bitte ich ergebenst, mir eine entsprechende Unterstützung aus dem in Frage kommenden Fonds der Akademie zuteilwerden zu lassen.

Hochachtungsvoll

Ludwig Alfred Jonas

Preussische Akademie der Künste

Akademie d. Künste-Berlin

J. Nr. ..... 17 NOV 31

Berlin W.8, den 17. November 1931
Pariser Platz 4

Jch habe d.em Maler M i n d e l, Berlin NW, Brückenallee 28

eine einmalige Beihilfe von

50.- Rm,

in Worten: "Fünfzig Reichsmark"

bewilligt.

Die Kasse wird angewiesen, diesen Betrag an den Genannten - in bar - ~~durch die Post unter Portoabzug~~ - zu zahlen und in der Stiftungs-Rechnung für 19.31 bei ~~Kap. 167 Tit. 70.60~~ der Louisa E. Wentzel-Stiftung in Ausgabe nachzuweisen.

Der Präsident

Jm Auftrage

An

die Kasse der Preussischen
Akademie der Künste

B e r l i n W.8
Pariser Platz 4

141

Berlin 12. Nov.

Sehr geehrter Herr Professor Amersdorfer!

Berlin NW.
Brückenallee 28

Sollte es Ihnen möglich sein einem begabten jungen Menschen, Schüler meiner Klasse eine Unterstützung zu gewähren so wäre ich Ihnen sehr dankbar. Herr Mendel ist Ausländer und kann aus diesem Grunde aus den ohnehin kärglichen fonds der Hochschule nichts bekommen.

50.- M
Cousa S.
Wartpfeffer
Mrtg

Mit den besten Empfehlungen

Ihr Hofer

Reichsschuldenverwaltung
— Schuldbuch —

1. Konto: Abt. V Nr. 30442 /1.

Bei Eingaben sind die Geich.-Buch-Nr. und die Kontenbezeichnung anzugeben.

Berlin SW 68, den 23. Oktober 1931.
Oranienstraße 106—109
Postfach
Fernruf: Dönhoff 4500—4505

An
die Preußische Akademie
der Künste,
Berlin W 8,
Pariser Platz 8.

Benachrichtigung.

Auf den Antrag vom 16. Oktober 1931, J.Nr. 1054.

Dies Schriftstück ist keine Verschreibung über die Forderung; eine solche wird nicht ausgestellt.
Die Rechte des Gläubigers beruhen allein auf der Eintragung im Schuldbuch.
Über die Eintragung wird nur diese Benachrichtigung erteilt.

In dem deutschen Reichsschuldbuch ist heute von dem Konto V 7333 des Stiftungsfonds der Akademie der Künste in Berlin

für die Louisa E. Wentzel-Stiftung bei der Preußischen Akademie der Künste in Berlin

das obenbezeichnete Konto mit einem Kapitalbetrage der Anleiheablösungsschuld von

100 RM -- Rpf und de m Auslosungsrecht :

Buchst. D Gr. 4 Nr. 87392 zu - RM - Rpf 1 Stück über 100 RM -- Rpf

" " " " " " " " " "
" " " " " " " " " "
" " " " " " " " " "
" " " " " " " " " "
" " " " " " " " " "

zusammen .... Stück über ... RM ... Rpf

Vordruck Nr. 7 a (Bl. mit 2. P.).

er-

eröffnet und

als ~~„Zweite Person", welche nach dem Tode des Gläubigers der Reichsschuldenverwaltung gegenüber die Gläubigerrechte auszuüben befugt ist,~~ Behörde, welche die Verwaltung der Masse führt: die

„Preußische Akademie der Künste"

eingetragen worden.

~~Wir geben anheim, der „Zweiten Person" von ihrer Eintragung gefälligst Kenntnis zu geben.~~

1. Die Kasse erhält 4 Abschriften vorstehender Benachrichtigung für die Rechnungslegung und die Dokumentenkontrolle.

2. Zdk. Berlin, den 16. November 1931.

Der Präsident.

Reichsschuldenverwaltung

REICHSSCHULDENVERWALTUNG · SCHULDBUCHKANZLEI

Beglaubigt:

Finanzsekretär.

5000 2. 30

Preussische Akademie der Künste

J. Nr. 1106

Berlin W.8, den 2. November 1931
Pariser Platz 4

Jch habe dem Meisterschüler Maler Florenz Robert Schabbon, Berlin SW, Blücherstr. 53

eine einmalige Beihilfe von 60.- RM,

in Worten: "Sechzig Reichsmark"

bewilligt.

Die Kasse wird angewiesen, diesen Betrag an den Genannten - in bar - ~~durch die Post unter Portoabzug~~ - zu zahlen und in der Stiftungs-Rechnung für 1931 bei der Louisa E. Wentzel-Stiftung ~~Kap. 167 Tit. 70,60~~ in Ausgabe nachzuweisen.

Der Präsident

Jm Auftrage

An

die Kasse der Preussischen Akademie der Künste

Berlin W.8
Pariser Platz 4

, den 2. November 1931

Sehr geehrter Herr S c h a b b o n,

ich teile Jhnen ergebenst mit, dass Jhnen auf Jhren den Herrn Minister für Wissenschaft, Kunst und Volksbildung gerichtete Eingabe vom 25. v. Mts. aus Mitteln der Akademie eine einmalige Beihilfe von 60 RM bewilligt worden ist. Sie können diesen Betrag wochentäglich in den Kassenstunden zwischen 9 und 1 Uhr bei der Kasse der Akademie gegen Vorzeigung dieses Schreibens und Jhres Personalausweises abheben.

Die eingereichten Bilder und Zeichnungen bitte ich in der Akademie gefälligst wieder abzuholen.

Der Präsident

Jm Auftrage

Herrn

Florenz Robert S c h a b b o n

B e r l i n SW

Blücherstr.53

Preussische Akademie der Künste

J. Nr. 1004

Berlin W.8, den 30. Oktober 1931
Pariser Platz 4

Ich habe d.er.Graphikerin.Elisabeth.V.o.i.g.t..z.Zt..
..Leipzig.W.31,.Brockhausstr..22.....
eine einmalige Beihilfe von

....100.--. RM,

in Worten: "Einhundert Reichsmark".....
bewilligt.

Die Kasse wird angewiesen, diesen Betrag an die Genannte - durch die Post unter Portoabzug - zu zahlen und in der Stiftungs-Rechnung für 1931. bei der Louise E. Wentzel-Kap. 167 Tit. 70.60 in Ausgabe nachzuweisen.

Der Präsident

Jm Auftrage

An

die Kasse der Preussischen
Akademie der Künste

Berlin W.8
Pariser Platz 4

, den 30. Oktober 1931

Sehr geehrtes Fräulein V o i g t,

ich teile Jhnen ergebenst mit, dass es sich ermöglichen hat lassen, Jhnen aus einem Fonds der Akademie eine einmalige Beihilfe von 100 RM zu bewilligen. Der Betrag wird Jhnen durch die Post unter Portoabzug nach Leipzig übersandt werden.

Jn grösster Hochachtung

Der Präsident

Jm Auftrage

Fräulein

Elisabeth V o i g t

Leipzig W 31

Brockhausstr. 22

147

C. ~~H. KURT~~ VOIGT
LEIPZIG W 31
~~Tel. 40086~~

Leipzig W 31
Brockhausstr. 22, den 29. Okt. 1931

Hochverehrter Herr Professor!

Es ist mir außerordentlich peinlich, daß ich mich wieder mit der Bitte an Sie wenden muß, wenn es möglich, mir über eine sehr schlechte Zeit hinweg zu helfen.

Ich habe auch Frau Professor Kollmann meine augenblickliche Notlage mitgeteilt und sie schreibt mir heute, ich sollte den Mut fassen und Ihnen schreiben.

Ich habe zwar verschiedenes verkauft und nirgends kann ich gleich Geld bekommen. — Herr Dr. Tempsa vom Leipziger Museum kaufte die Holzschnitte für hier für 150 Mk, ohne Geld, — ähnlich geht es mir mit dem Dresdener Kupferstichkabinett, — auch nach Frankfurt und Hamburg an das Museum soll (es (es)) die Holzschnitte schicken und trotzdem lebe ich ohne einen Pfennig Geld, ich möchte auch sehr gern viel arbeiten, aber ich weiß nicht wie ich es machen soll.

verschiedenes Geld soll ich erst Anfang Dezember oder 1. Januar bekommen. Herr Direktor Sierk vom Schauspielhaus in Leipzig, gab mir auch Aufträge für zwei Uraufführungen für nach Weihnachten, er bestellte mich aber jetzt nach Leipzig, um es mit mir zu besprechen, nun sitze ich hier und kann nicht wieder fort.

Könnten Sie mir bitte noch einmal helfen?

Mit vorzüglicher Hochachtung

Ihre

dankbare und ergebene

Elisabeth Voigt

z. Z. Leipzig W. 31
Brockhausstr. 22 I

Preussische Akademie der Künste

Akademie d. Künste-Berlin
S8 * 26.OKT.1

J. Nr.....

Berlin W.8, den 26. Oktober 1931
Pariser Platz 4

Jch habe dem Maler Erich N a g e l, Bln-Halensee, ...
... Auguste Viktoria-Str. 5 Atelier .....
eine einmalige Beihilfe von

.....75.-- Rℳ,

in Worten: "Fünfundsiebzig Reichsmark" .....
bewilligt.

Die Kasse wird angewiesen, diesen Betrag an den Genannten - in bar - ~~durch die Post unter Portoabzug~~ - zu zahlen und in der Stiftungs-Rechnung für 1931 bei ~~Kap. 167 Tit.~~ der Louisa E. Wentzel-Stiftung ~~70.60~~ in Ausgabe nachzuweisen.

Der Präsident

Jm Auftrage

An

die Kasse der Preussischen
Akademie der Künste

Berlin W.8
Pariser Platz 4

, den 26. Oktober 193.

Auf das Gesuch vom 22. d. Mts. teile ich Ihnen ergebenst mit, dass er sich ermöglichen hat lassen, Ihnen aus einem Fonds der Akademie eine einmalige Beihilfe von 75 RM zu bewilligen. Sie können den Betrag bei der Kasse der Akademie wochentäglich in den Kassenstunden von 9 - 1 Uhr gegen Vorzeigung dieses Schreibens und einer Personal-Legitimation abheben.

Der Präsident

Im Auftrage

Herrn

Erich N a g e l

Bln-Halensee

- - - - - - - - -

Auguste Viktoriastr. 5

Adresse:
Auguste Viktoriastr. 5 d. 22.10.31.

Sehr geehrter Herr Professor!

Mitte Mai dieses Jahres brachte ich Ihnen einen Brief meines Meisters Herrn Professor Hofer. Durch Ihre liebenswürdige Vermittlung bekam mich von der Akademie der Künste einen Teil der Mittel, um den Sommer über im Tessin zu arbeiten. Ich bekam damals von der Vereinigten Staatsschulen ein Reisestipendium, welches zusammen mit einem Ausstellungspreis für die beste Jahresleistung der Hoferklasse ein kleines Reisegeld

darstellen. Mein Aufenthalt im Süden war mir intensiver Arbeit ausgefüllt. Ich brachte eine reiche Ausbeute an Studien mit nach Berlin. Einen Teil davon schickte ich zur Herbstausstellung der Akademie. Im Augenblick sind drei Gemälde von mir in der Herbstausstellung der Akademie ausgestellt. Ich habe noch keine Zeitung gelesen, aber ich hörte von günstigen Kritiken. - Aber die Hauptarbeit erwartet mich erst jetzt: ich muß aus dem vielfältigen

II. Studienmaterial des Sommers als Extrakt jetzt die frei komponierten Bilder malen. Alle Vorarbeit ist erledigt, ich brenne darauf zu arbeiten. Aber viele Hindernisse stellen sich mir in den Weg: vor allem die wirtschaftliche Misere. Nach einem sommervoll reicher Arbeit komme ich zurück, um sie zu vollenden, aber ich finde mich als dauernde wirtschaftliche Schwierigkeiten. - Ich wende mich an Sie, sehr verehrter Herr Professor, weil ich bei meinem letzten Besuch den Eindruck habe, daß ich Ihr Interesse Verhältnissen haben kann, und daß

sie sicher Verständnis für die Schwierigkeiten des akademiestudiums eines jungen Malers haben. Es fehlen mir alle Mittel, um Farben und Leinwände zu erhalten, meine Materialschulden sind zu groß. Ebenso fehlen mir minimalste Summen zum Leben. selbst die wenigsten Straßenbahnen, die mir sonst immer weiter halfen verfügen kann über ihre früheren Mittel. Ich wäre Ihnen zu größtem Dank verpflichtet, wenn sie mir aus dem Fond der Akademie der Künste eine finanzielle Unterstützung zukommen ließen. – Wenn sie Interesse haben, bin ich gerne bereit Ihnen meine Arbeiten zu zeigen. Auskünfte über meine Person und über die Qualität meiner Arbeiten können sie bei den Herren Professoren Meid und Hofer erhalten. – Indem ich Ihnen für Ihre Hilfe baldmöglichst danke, bin ich, mit allerhochachtung

sehr ergebener Edith Nagel.

152

23.Oktober 1931

Ich teile Ihnen ergebenst mit, dass ich Ihnen auf Antrag des Herrn Professor Klimsch eine Beihilfe von 75 RM aus Mitteln einer Stiftung bewilligt habe. Sie können sich diesen Betrag wochentags zwischen 9 und 1 Uhr an der Kasse der Akademie der Künste gegen Vorzeigung dieses Schreibens und Ihres Schülerausweises abholen .

Der Präsident

Im Auftrage

Herrn

Erich G e i s e l e r

Bln-Charlottenburg

Hardenbergstr. 33

Preussische Akademie der Künste

Akademie d. Künste-berlin
[illegible]

Berlin W 8, den 23. Oktober 1931

Jch habe dem Bildhauer Erich Geiseler, Bln-Charlottenburg, Hardenbergstr. 33 eine Unterstützung von

75,-- RM

in Worten: " Fünfundsiebzig Reichsmark " aus der Louisa E. Wentzel-Stiftung bewilligt.

Die Kasse wolle diesen Betrag an den Genannten in bar zahlen.

Der Präsident

Jm Auftrage

An

die Kasse der Preuss. Akademie

der Künste

B e r l i n

Preussische Akademie der Künste

Akademie d. Künste-Berlin
Nr. 50 * 22 OKT 1

J. Nr.....

Berlin W.8, den 22. Oktober 1931
Pariser Platz 4

Jch habe dem Maler Ewald M e y e r, Berlin-Marzahn, Pekrunstr. 19

eine einmalige Beihilfe von

50.-- Rℳ,

in Worten: "Fünfzig Reichsmark"

bewilligt.

Die Kasse wird angewiesen, diesen Betrag an den Genannten - ~~in bar~~ - durch die Post unter Portoabzug - zu zahlen und in der Rechnung für 19.31 bei ~~Kap. 167 Tit.~~ der Louisa E. Wentzel-Stiftung ~~70,60~~ in Ausgabe nachzuweisen.

Der Präsident

Jm Auftrage

An

die Kasse der Preussischen
Akademie der Künste

B e r l i n W.8
Pariser Platz 4

Preussische Akademie der Künste

J. Nr. 1176....

Berlin W.8, den 20.Oktober 19 31
Pariser Platz 4

Ich habe dem Maler Wilhelm P h i l i p p, Berlin-Charlottenburg, Hardenbergstr.33

eine einmalige Beihilfe von

75.- RM,

in Worten: "Fünfundsiebzig Reichsmark"

bewilligt.

Die Kasse wird angewiesen, diesen Betrag an den Genannten - in bar - ~~durch die Post unter Portoabzug~~ zu zahlen und in der Rechnung für 19..31.. bei Kap. 167 Tit. 70,60 in Ausgabe nachzuweisen.

Der Präsident

Im Auftrage

An

die Kasse der Preussischen
Akademie der Künste

Berlin W.8
Pariser Platz 4

, den 20. Oktober 1931

Auf den Antrag vom 19. d. Mts. erwidere ich Ihnen, dass es sich ermöglichen hat lassen, Ihnen aus einer Stiftung der Akademie eine einmalige Beihilfe von 75 RM zu gewähren. Die Bewilligung grösserer Stipendien ist bei den geringen [illegible] zur Verfügung stehenden Stiftungsmitteln der Akademie leider nicht mehr möglich.

Sie können den genannten Betrag bei der Kasse der Akademie wochentäglich in den Kassenstunden von 9 - 1 Uhr erheben. Zum Ausweis bitte ich Sie dieses Schreiben sowie eine Personallegitimation mitzubringen.

Die vorgelegten Zeugnisse folgen anbei zurück,

Der Präsident

Im Auftrage

Herrn

Wilhelm P h i l i p p

Charlottenburg

Hardenbergstr. 33

Gesuch des Malers
Wilhelm Philipp
um Gewährung eines
Stipendium.

Berlin, 19. Oktober 1931.

Akademie d. Künste-Berlin
20 OKT 1931

Unterzeichneter erlaubt sich auf Anraten der Vereinigten Staatsschulen um ein Stipendium zu bitten.

Ich Wilhelm Philipp bin am 2.9.06 zu Posen geboren, preußischer Staatsangehöriger. Nach Absolvierung der Schuljahre 1920, bedingten die politischen Verhältnisse meine Auswanderung aus Posen und so kam ich nach Breslau, wo ich als Lehrling und später als Handlungsgehilfe der Firma Moritz Herrnstadt, Kleiderstoffengros

An die
Akademie der Künste
zu Händen des Herrn
Professor Dr. Amersdorffer
Berlin W 8
Pariserplatz 4

Breslau I, bis 30. April
1925 beschäftigt war. Seit
Oktober 1925 besuchte ich
bis Oktober 1929, die Breslauer
Akademie f. K. u. K. mit
Unterbrechung eines Semester
am Bauhaus, wo ich bei
den Herren Prof. Moll,
Kanoldt, v. Kardorff, Klee
Mueller und Kandinski
gearbeitet habe. All diese
Herren haben mir für meine
Künstlerische Entwicklung
angeraten an der Berliner
Kunstakademie weiter zu
studieren um mein
Können durch die hiesigen
Möglichkeiten zu vervoll-
ständigen, wo ich seit Oktober
1929 Schüler des Herrn Prof. Plontke
an den Vereinigten Staatsschulen
bin. Da ich weder Eltern

noch Verwandte habe, die
mir irgend eine Unter-
stützung gewähren, mußte
ich schon in frühster Jugend
für meinen eigenen Lebens-
unterhalt selbst aufkommen.
Aus eigener Kraft ist es
mir bei den heutigen Ver-
hältnissen unmöglich mich
ohne Unterstützung zu erhalten.
Auf meine Bemühungen
in meinem erlernten Be-
ruf Arbeit zu finden sind
ohne Erfolg. Da ich auch als
geborener Posener den Be-
dingungen bei Stipendium
von Gemeinden nicht entspreche,
wende ich mich an die
Akademie der Künste. Aus
diesen Gründen bitte ich
höflichst mir ein Stipendium
zu gewähren das mir
mein Fortkommen

ermöglicht.
Proben meiner Arbeit
sende ich gern auf Wunsch
ein.
In der Hoffnung auf
Erfüllung meiner von
dringenster Not gedrängten
Bitte

Hochachtungsvoll
Wilhelm Pleiboff

159

Preussische Akademie der Künste

J. Nr. .....

Akademie d. Künste-Berlin
Nr. 1063 * 16. OKT. 19

Berlin W.8, den 16. Oktober 1931
Pariser Platz 4

Jch habe der Bildhauerin Frau Köcke-Pottkoff, Berlin
..... eine einmalige Beihilfe
von

.....60.-. RM,

in Worten: "Sechzig Reichsmark" .....
bewilligt.

Die Kasse wird angewiesen, diesen Betrag an die Genannten - in bar - durch die Post unter Portoabzug - zu zahlen und in der Stiftungs-Rechnung für 1931. bei der Louisa E. Wentzel-Stiftung Kap. 167 Tit. 70,60 [1] in Ausgabe nachzuweisen.

Der Präsident
Jm Auftrage

An

die Kasse der Preussischen
Akademie der Künste

Berlin W.8
Pariser Platz 4

Preuß. Akademie der Künste Berlin, den 6. Oktbr. 1931

Ab mit 1 Anl. [illegible]

Um den [illegible] der ... Menzel-Stiftung gehörigen bei der Preuß. Staatsbank (Seehandlung) in Depot liegenden 6200 GM 8% Preuß. Landesrentenbank Goldrentenbriefe R. I ist ein Rentenbrief No. 21 603 über 500 GM z. Rückz. zum Kurse von 100% zum 1. Oktober d. J. verlost worden.

Die Kasse wird angewiesen, den Betrag von 500 RM in [illegible] in der Stiftungsrechnung für 1931 bei Kapitel 21 Titel I in Einnahme nachzuweisen und das Wertpapier beim Kapital in Abgang zu stellen.

Handbuch und Dokumentenkontrolle sind zu berichtigen.

Der Präsident
I. A.

An
die Kasse der Preuß. Akademie der Künste
Berlin

Mz.

167

Preußische Staatsbank
(Seehandlung)

Postschließfach: Berlin W 56 Nr. 1.
Telegr.-Anschr.: Staatsbank Berlin.
Fernsprecher: L.
Für Stadtgespräche:
Sammelnummer A 6 Merkur 4800.
Für Ferngespräche:
A 6 Merkur 12381—12383.
Für Generaldirektion (Stadt- und Ferngespräche):
A 6 Merkur 4584—4588.
Reichsbank-Girokonto.
Postscheck-Konto: Berlin Nr. 100.

Es wird gebeten, in der Antwort die Depot-Nr. anzugeben, damit die Bearbeitung keine Verzögerung erleidet.

Berlin W 56, den 27. Juni 1931.
Markgrafenstraße 38

28. JUN 1931

An die

Preussische Akademie der Künste,

Berlin W 8,

Pariser Platz 4.

26

Aus dem Depot Nr. 110 605

Preuß. Akademie der Künste -Louisa E. Wentzel-Stftg.

sind GM 500,-- 8% Preuß. Landesrentenbank Goldrentenbriefe R.I -21603-

Termin:

f 27/6.31

Lit. C Nr. 1071 = 1/500,-- A/O

rückzahlbar mit 100% zum 1.10.1931 verlost worden.

Die Wertpapiere werden bei Fälligkeit unter Aufgabe eingelöst werden, [redacted]

Preußische Staatsbank
(Seehandlung)
Korrespondenz-Abteilung A

K. 1 III. 4000. 11. 29.

162

Berlin. Charlottenburg
Schillerstr. 6
4. 10. 31
5± OKT 1931

An die
Akademie der Künste
Berlin, Pariser Platz 4

Für die, mir auf Anregung
von Herrn Prof. Ulrich Hübner
gütigst übersandte Beisteuer von
Mk 60
sage ich allerherzlichsten Dank.

Mit ergebenster
Hochachtung

Otto Freundlich

Preussische Akademie der Künste

Akademie d. Künste-Berlin
30 SEP 19

J. Nr.....

Berlin W.8, den 29. September 19 31
Pariser Platz 4

Jch habe dem Maler Otto Freytag, Charlottenburg, Schillerstr. 6 eine einmalige Beihilfe

von

60.- Rℳ,

in Worten: "Sechzig Reichsmark"

bewilligt.

Die Kasse wird angewiesen, diesen Betrag an den Genannten - ~~an die~~ durch die Post unter Portoabzug - zu zahlen und in der Rechnung für 19.31 bei ~~Kap. 187~~ der Louisa E. Wentzel Stiftung ~~Tit. 70,60~~ in Ausgabe nachzuweisen.

Der Präsident

Jm Auftrage

An

die Kasse der Preussischen
Akademie der Künste

Berlin W.8
Pariser Platz 4

164

, den 29. September 1931

Auf Anregung von Herrn Professor Ulrich H ü b n e r habe ich Jhnen aus Akademiemitteln eine Beihilfe von 60 RM bewilligt, die Jhnen durch die Post unter Portoabzug von der Kasse der Akademie überwiesen wird.

Der Präsident

Jm Auftrage

Herrn

Otto F r e y t a g

Charlottenburg
Schillerstr. 6

, den 14. September 1931

Am 3. August d. Js. wurde Ihnen auf mündlichen Antrag ein Betrag von 50 Rℳ als Darlehn zur Verfügung gestellt, nachdem Sie sich dem Unterzeichneten gegenüber ausdrücklich dazu verpflichtet hatten, dass Sie diesen Betrag binnen einer Woche bestimmt zurückzahlen würden, da Sie auf eine Zahlung für eine Arbeit sicher rechnen könnten. Die angegebene Frist ist schon lange verstrichen, ohne dass Sie der Verpflichtung auf Rückzahlung entsprochen haben. Sie werden deshalb hierdurch ersucht, diese möglichst umgehend nachzuholen.

Der Präsident

Jm Auftrage

Herrn

Priebe-Bosani

Berlin W 50

Prager Str. 15

Nach Abgang der K a s s e wegen der evtl. Rückzahlung zur Kenntnisnahme vorzulegen. (Einnahme-Anweisung würde noch erfolgen).

ab 17.8.31/Bz. erledigt am 16.9.31 Hz

Betrifft Konto IIo 605
Louisa E.Wentzel-Stift.

,den 8.September 1931

Von dem auf dem Konto IIo 605 (Louisa E.Wentzel-Stiftung) ruhenden 841,92 RM ersuchen wir für den ausmachenden Betrag von

2oo,- RM

in Worten: "Zweihundert Reichsmark"

8% ige Landesrentenbriefe der Preußischen Landesrentenbank anzukaufen.

Der Präsident
Jm Auftrage

An
die Preußische Staatsbank
(Seehandlung)

B e r l i n W.56.

Markgrafenstrasse 38

Preussische Akademie der Künste

Rechnungsjahr 1931
Verrechnungsstelle:

Berlin W 8, den 18. September 1931
Pariser Platz 4

.....L. F. Wentzel.- Stiftung

Fonds 11.

Wb mit 1 Anl. 5 1/2 Entwurf

Aus Beständen der oben genannten Stiftung sind durch Vermittelung der Preussischen Staatsbank (Seehandlung) in Berlin ..200 G.M. 8% Goldlandsrentenbriefe u. Preussische Landsrentenbank.... zum Kurse von ..20..% angekauft worden.

Die Kasse wird angewiesen, die angekauften Wertpapiere im Nennwerte von

..200..GM ...Rpf

in Worten: " .....y.....

unter neuer Nummer beim Kapital in Zugang zu bringen und die regelmässig am 1. April... und 1. Oktober.. eingehenden Zinsen beim Titel I zu vereinnahmen.

Die nach der Depotquittung entstandenen Ankaufskosten einschl Provision, Maklergebühr und Steuer in Höhe von

..180..RM 10.Rpf

in Worten: " .....y.....

sind beim Titel II in Ausgabe und die für die Zeit vom 11..... bis 30. September....1931 entstandenen Stückzinsen in Höhe von

.....RM 84.Rpf

in Worten: " .....y.....

beim Titel II in Einnahme nachzuweisen.

Die Dokumentenkontrolle ist zu berichtigen.

Der Präsident
Jm Auftrage

An die

Kasse der Preussischen
Akademie der Künste

Berlin W 8

Preussische Akademie der Künste

Berlin W.8, den 17. August 1931

J.Nr 868

Jch habe dem Bildhauer Christian Theunert in Briesselang b. Berlin am Wald 4 a eine ausserordentliche Unterstützung in Höhe von

100 RM

in Worten : " Einhundert Reichsmark " bewilligt. Der Betrag ist in zwei Raten, die erste sofort durch die Post, die zweite Anfang Oktober in bar zu zahlen.

Verrechnungsstelle: Louisa E. Wentzel-Stiftung

Tit. I.

Der Präsident

Jm Auftrage

An

die Kasse der Preuss.

Akademie der Künste

B e r l i n

Preußische Akademie der Künste Berlin, den 14. August 1931

N: 868

Rechnungsjahr 1931.

Verrechnungsstelle: Kap. L. Titel Mentzel-Stiftung Tit. I

Ausgabeanweisung.

Festgestellt:

~~Regierungs-~~

~~Akademieinspektor~~

Dem Bildhauer Christian Schumann in Brieselang bei Berlin, Am Stadt 4a

ist eine einmalige außerordentliche Beihilfe

von 50.

buchstäblich Fünfzig Rmk.

zu zahlen.

Der Präsident.

Buchhalterei

Haupttagebuch Nr.

Kassenbuch Nr.

Buchh. Tagebuch Nr.

Handbuch Seite Nr.

An die

Kasse

u. U. an die

Kasse in

Betrag erhalten.

Vertr. erst.

den 192

Nr. 171. Ausgabeanweisung über eine einmalige außerordentliche Zuwendung.

F. Johannsens Buchdruckerei (Johs. Ibbeken), Schleswig.

Heftrand

Brieselang, den 17/8.31

170

Akademie d. Künste Berlin
No 0868 * 17 AUG. 19

An
die Preußische Akademie
der Künste

Trotzdem ich schon einmal
im April dieses Jahres eine
Unterstützung von 100 Rlb. erhalten
habe, bitte ich um eine
nochmalige Atelierunterstützung,
da ich in diesem Jahre nicht

den geringsten Auftrag er-
halten habe und alle
meine Bemühungen in
dieser Richtung zu nichts führ-
ten, bin ich nicht in der
Lage, meine Atelier miete
von 50 Rtl monatlich
augenblicklich aufzubringen
um nicht durch Aufgabe des
Ateliers ganz in meiner

171

Arbeit gehindert zu sein,
bitte ich, wenn es möglich
ist, mir noch einmal durch
eine Unterstützung weiter
zu helfen.

Hochachtungsvoll

Christian Theimert
Brieselang bei Berlin
Am Wald 4a

Preußische Akademie der Künste Berlin, den 3. August 1921

Rechnungsjahr 1921.

Verrechnungsfonds: Kap. L. J. Mentzel-Stiftung Tit. I

Ausgabeanweisung.

Festgestellt:

Regierungs-Akademieinspektor

Dem Bildhauer und Graphiker W. Kreber-Bohrmann in Berlin

ist eine einmalige außerordentliche Beihilfe

von 50 RM

buchstäblich fünfzig Reichsmark

zu zahlen.

Der Präsident

Buchhalterei
Haupttagebuch Nr.
Kassenbuch Nr.
Buchh. Tagebuch Nr.
Handbuch Seite Nr.

An die Kasse d. Preuß. Akademie Kasse
u. U. an die d. Künste
Kasse in Berlin

Betrag erhalten.

den 192

Zur Notiz in d. Kartei
mit [illegible]

Nr. 171. Ausgabeanweisung über eine einmalige außerordentliche Zuwendung.

F. Johannsens Buchdruckerei (Johs. Ibbeken), Schleswig.

Heftrand

, den 1. August 1931

Auf das Schreiben vom 29. Juli d. Js. teilen wir Ihnen mit, dass zurzeit seitens der Post Postanweisungs-und Postscheckaufträge nach dem Ausland, das Saargebiet gehört postalisch auch dazu, solange nicht ausgeführt werden können, als seitens des Reichspostministeriums den Postämtern Devisenkurse nicht mitgeteilt werden können. Wir haben daher den für Sie bestimmten Betrag von 75 RM in der Kasse der Akademie asservieren lassen. Falls Sie sich vor Antritt Ihrer Reise nach Rom auf deutschem Gebiet aufhalten sollten, könnte Ihnen der Betrag an die von Ihnen aufgegebene Adresse überwiesen werden.

Der Präsident

Im Auftrage

Herrn

Maler Edgar J e n é

S a a r b r ü c k e n

Spichererbergstr. 125

Saarbrücken den 29/7 31

An die Preussische Akademie der Künste

Herrn Professor Amersdorffer

Sehr verehrter Herr Professor!

Für die Bewilligung von 75 M. meinen verbindlichsten Dank. Dieser Betrag wird mir über die ersten Schwierigkeiten hinweghelfen. Gleichzeitig mit Ihrem Schreiben erhielt ich die Nachricht vom Herrn Kultusminister über die Genehmigung eines Studienaufenthaltes in Rom. Hiermit ist mir nun endgültig geholfen.

Mit vorzüglicher Hochachtung

ergebenst

Edgar Tenè

175'76

Preussische Akademie der Künste

Akademie d. Künste-Berlin
26 JUL 1941

J. Nr. .....

Berlin W.8, den 27. Juli 19 41
Pariser Platz 4

Jch habe dem Maler Edgar J e n s, Saarbrücken, Spicherer-
bergstr. 125

eine einmalige Beihilfe von

75.- RM,

in Worten: "Fünfundsiebzig Reichsmark"

bewilligt.

Die Kasse wird angewiesen, diesen Betrag an den Genannten - ~~in bar~~ - durch die Post unter Portoabzug - zu zahlen und in der Stiftungs-Rechnung für 19.41 bei Kap. 167 Tit. der Louise E. Wentzel-Stiftung ~~78,80~~ 1 in Ausgabe nachzuweisen.

Der Präsident

Jm Auftrage

An

die Kasse der Preussischen
Akademie der Künste

Berlin W.8
Pariser Platz 4

176

, den 27. Juli 1931

Auf die Eingabe vom 16. d. Mts. teile ich Jhnen mit, dass es sich hat ermöglichen lassen, Jhnen aus einer Stiftung der Akademie den Betrag von 75 RM zu bewilligen, der Jhnen durch die Post unter Portoabzug übersandt wird.

Der Präsident

Jm Auftrage

Herrn

Edgar J e n 6

Saarbrücken

Spichererbergstr.125

Saarbrücken den 16/7. 31

An die
Akademie der Künste, Berlin
zu Händen von Herrn Professor Amersdorffer

Sehr geehrter Herr Professor!

Der Unterzeichnete erlaubt sich die Anfrage ob aus dem der Akademie zur Unterstützung deutscher bildender Künstler zur Verfügung stehenden Fond ein Betrag an mich gezahlt werden kann. Ich befinde mich dadurch in einer besonderen Notlage dass bei der gegenwärtigen Unmöglichkeit mir Einnahmen durch Künstlerische Tätigkeit zu verschaffen, ich erhebliche Auslagen durch die Geburt eines Kindes hatte und noch laufend habe. Über meine persönlichen Verhältnisse und meine Kunst wende man

sich bitte an nachstehende Adressen.

Herrn Paul Westheim Herausgeber des Kunstblatts
Berlin

Herrn Reichskunstwart Dr. Redslob.

Herrn H. Kenth Museumsdirektor Saarbrücken.

Kritiken Abbildungen usw. bin ich gern bereits
einzusenden.

Mit vorzüglicher Hochachtung
ergebenst.
Edgar Jené
Saarbrücken. Spicherergstr. 125

207

179

Preussische Akademie der Künste

Akademie d. Künste-Berlin
No 0776 * 26 JUL 1931

J. Nr.....

Berlin W.8, den 27. Juli 1931
Pariser Platz 4

Jch habe dem Maler J. H. K a l l m a n n, Berlin SW 61, Möckernstr. 116 I bei Frau Donnert

eine einmalige Beihilfe von

50.- Rℳ,

in Worten: "Fünfzig Reichsmark"

bewilligt.

Die Kasse wird angewiesen, diesen Betrag an den Genannten - in bar - ~~durch die Post unter Portoabzug~~ - zu zahlen und in der Stiftungs-Rechnung für 19.31 bei ~~Kap. 187 Tit. 70,60~~ der Louisa E. Wentzel-Stiftung in Ausgabe nachzuweisen.

Der Präsident

Jm Auftrage

An

die Kasse der Preussischen
Akademie der Künste

B e r l i n W.8
Pariser Platz 4

Preussische Akademie der Künste

Berlin W 8, den 25. Juli 1941
Pariser Platz 4

Die Akademie der Künste ist der Ansicht, dass Sie erst systematisch und energisch an Ihrer Ausbildung arbeiten müssen, bevor ein Urteil darüber abgegeben werden kann, ob Ihre zeichnerische Veranlagung zu künstlerischer Betätigung ausreicht. In diesem Sinne hat Ihnen auch Herr Professor Max Clivogt ~~sein~~ Empfehlung vom Mai d. Js. gegeben, die Ihnen ~~auch~~ ~~dich~~ zur Gewinnung einer finanziellen ~~Beihilfe~~ zum Zwecke Ihrer Ausbildung ~~verhelfen~~ sollte. Lediglich um Ihre wirtschaftliche Lage zu erleichtern, nicht als Anerkennung ~~für die~~ ~~von~~ ~~gelegten~~ zeichnerischen Arbeiten, bewilligen wir Ihnen aus einem Fonds der Akademie 50 RM, die Sie bei unserer Kasse in Empfang nehmen können.

Der Präsident

~~Im Auftrag~~

H. J. Kallmann

Berlin SW 61
Möckernstr, 116 I
bei Frau Donnert

An
die Kasse der Preussischen
Akademie der Künste
Berlin W 8
Pariser Platz 4

Abschrift!

Herr Hans Jürgen K a l l m a n n ist mir seit länger bekannt und ich habe seine künstlerischen Fortschritte mit Jnteresse verfolgt. Unzweifelhaft ist er sehr begabt und mit Energie bei seinem ihm von seiner Natur und seinem Talent vorgeschriebenen Beruf. Es ist ihm voraussichtlich durchaus Erfolg dabei beschieden, wenn er gesundheitlich bei den anstrengenden Anforderungen unserer Zeit aushält und einigermassen seine finanziellen Verhältnisse - bescheiden - anpassen kann. Jch bin gern bereit, eine Hilfe in dieser Richtung zu befürworten!

Berlin, Mai 1931.

gez. Max S l e v o g t.

pr. not.
Prof. Liebermann, Kübner, Franck, Engel, Frau Kollwitz beurteilten die Arbeiten von H. J. Kallmann ungünstig.

[illegible], 27.VII.

V.
aa.
f.a.
[illegible] 27.VII.31

182

Berlin, d. 21. Juli 31.

An die
Preußische Akademie der Künste,

Ich bitte höflichst, mir eine finanzielle Unterstützung zu gewähren.
Ich bin 23 Jahre alt, seit 1½ Jahren in Berlin. Autodidakt. Im Sommer 1930 machte ich die Bekanntschaft mit Herrn Prof. Max Slevogt, dessen Anteilnahme mich sehr förderte. Im Oktober 30 Aufnahmeprüfung bei den „Vereinigten Staatsschulen", die mich nicht annahmen.
In diesem Jahre 2 Ausstellungen, die erste im Januar-Februar mit Graphiken (Porträtstudien von Prof. Max Liebermann, Prof. Slevogt) bei den „Juryfreien", die zweite mit Oelbildern in „den Kunststuben" am Schöneberger Ufer.
M. Z

Ich bin ohne jede finanzielle Unterstützung.
Meine Eltern wurden im Jahre 1919
von den Polen vertrieben. Mein Vater ist
vor 4 Jahren gestorben, meine Mutter lebt
in den bescheidensten Verhältnissen und
kann mir kein Geld geben. Ich weiß
nicht mehr, wie ich weiter leben soll
und bitte inständigst, mir eine Unter-
stützung zu gewähren.

Mit vorzüglicher Hochachtung

Hans Jürgen Kellermann

Berlin SW 61

Möckernstr. 116 I

183

Preussische Akademie der Künste

J. Nr. .....

Akademie d. Künste-Berlin
No 0726 * 13 JUL 1931

Berlin W.8, den 13. Juli 1931
Pariser Platz 4

Jch habe der Meisterschülerin von Frau Prof. Kollwitz
Fräulein Elisabeth V o i g t, Charlottenburg, Hardenbergstr.33
eine einmalige Beihilfe von

75.- RM,

in Worten: "Fünfundsiebzig Reichsmark"

bewilligt.

Die Kasse wird angewiesen, diesen Betrag an die Genannte - in bar - zu zahlen und in der Rechnung für 19.31 bei Kap. 167 Tit. Stiftung der Louisa E. Wentzel-Stiftung in Ausgabe nachzuweisen.

Der Präsident

Jm Auftrage

An

die Kasse der Preussischen
Akademie der Künste

Berlin W.8
Pariser Platz 4

207

134

Berlin, den 11. Juli 1931.

75.– Lauer I. Wurk Mtg

Sehr geehrter Herr Professor!

Meine Schülerin, Fräulein Elisabeth Voigt, bittet darum, ihr eine Geldunterstützung von RM 75,— zukommen zu lassen. Sie begründet ihre Bitte mit folgenden Tatsachen:

Da ihre Schwester erkrankt ist, muss sie selbst zur Pflege der Mutter nach Leipzig fahren. Die Wohlfahrts-Unterstützung der Mutter beträgt wöchentlich RM 6,—, der Bruder ist arbeitslos.

Ich bitte Sie, Fräulein Voigt die erbetene Unterstützung zukommen zu lassen.

Mit vorzüglicher Hochachtung

Käthe Kollwitz

Fräulein Voigt wird sich erlauben, Montag oder Dienstag vormittag bei Ihnen vorzusprechen

H. 58 II. 5000. 7. 30.

Preußische Staatsbank
(Seehandlung)

Berlin W 56 — Markgrafenstraße 38

Postanschrift: Berlin W 56
Postschließfach Nr. 1

Telegramm-Anschrift:
Staatsbank Berlin

Fernsprecher:
Für Stadtgespräche:
Sammelnummer A 6 Merkur 4800
Für Ferngespräche:
Sammelnummer A 6 Merkur 12381
Für General-Direktion (Stadt- und Ferngespräche):
Sammelnummer A 6 Merkur 4584

Reichsbank-Girokonto
Postscheckkonto Berlin Nr. 100

Preussische Akademie der Künste

Berlin W. 8
110 605 Pariser Platz 4

Es wird gebeten, stets die **Konto-Nummer** anzugeben, damit die Bearbeitung keine Verzögerung erleidet.

Louisa v. Wertheim-Stiftung

9. JUL. 1931

Wir übersenden anbei ergebenst den Auszug ~~Ihrer~~ der obigen Rechnung bei uns, abschließend mit einem Saldo von

RM 728,90 × Wert 30. Juni 1931 zu ~~Ihren~~ Gunsten des Kontos
„ 479,02 × „ 1. Juli 1931 „ „ „ „
„ „ „ „ „ „
„ „ „ „ „ „
„ „ „ „ „ „
„ „ „ „ „ „

Bei Richtigbefund des Auszuges bitten wir, den anhängenden Vordruck, mit rechtsgültiger Unterschrift versehen, unter Benutzung des beigefügten Freiumschlags umgehend an uns zurückzusenden. Einwendungen gegen die Richtigkeit des Auszuges können nur innerhalb 4 Wochen nach dessen Absendung erhoben werden.

Preußische Staatsbank
(Seehandlung)
Hauptbuchhalterei

3 Anlagen.
Freiumschlag.

H. StH. 5000. 7. 30.

Preussische Akademie der Künste

Berlin W 8, den 7. Juli 1931
Pariser Platz 4

Die für die Louisa E. Wentzel-Stiftung bei der Preussischen Staatsbank (Seehandlung) im Depot liegenden 200 G.M 4½% Rhein. Hypothekenbank, Mannheim Liqu.-Goldpfandbr. J/J. sind zum Kurse von 100% zum 1. 7. 1931 verlost worden.

Die Wertpapiere sind beim Kapital in Abgang zu bringen und der Gegenwert mit

200 RM,

in Worten: "Zweihundert Reichsmark" in der Stiftungsrechnung für 1931 bei Fonds 21/~~in~~ Tit.I Einnahme vorschriftsmässig nachzuweisen.

Die Dokumentenkontrolle ist zu berichtigen.

Der Präsident

Im Auftrage

An
die Kasse der Preussischen
Akademie der Künste

Berlin W 8

187

Preußische Staatsbank
(Seehandlung)

Postschließfach: Berlin W 56 Nr. 1.
Telegr.-Anschr.: Staatsbank Berlin.
Fernsprecher:
Für Stadtgespräche:
Sammelnummer A 6 Merkur 4800.
Für Ferngespräche:
A 6 Merkur 12381 – 12383.
Für Generaldirektion (Stadt- und Ferngespräche):
A 6 Merkur 4584 – 4588.
Reichsbank-Girokonto.
Postscheck-Konto: Berlin Nr. 100.

Es wird gebeten, in der Antwort die Depot-Nr. anzugeben, damit die Bearbeitung keine Verzögerung erleidet.

Berlin W 56, den 11. Juni 1931 19
Markgrafenstraße 38

An die 12. JUN. 1931

Preußische Akademie
der Künste,

Berlin W. 8,

Pariser Platz 4.

23 Aus dem Depot Nr. 110 605

Preuß. Akademie der Künste, Luise E. Wentzel-Stiftg

sind GM 200,-- 4½% Rhein. Hypothekenbank, Mannheim, Liqu.-Goldpfandbriefe -25003-

Termin:

6/11/31

R.4505 Lit.B Nr.98365/66 = 2/100,- J/J

rückzahlbar mit 100% zum 1.7.1931 verlost worden.

Die Wertpapiere werden bei Fälligkeit unter Aufgabe eingelöst werden. -.-.-.-.-.-.-

Mrl./Pr. 7/7.31

Preußische Staatsbank
(Seehandlung)
Korrespondenz-Abteilung A

K. 1 III. 4000. 11. 29.

207

188

Preussische Akademie der Künste

Akademie d. Künste-Berlin
2 JUL 1931

J. Nr. ...

Berlin W.8, den 3. Juli 1931
Pariser Platz 4

Jch habe dem Bildhauer Georg Koch, Berlin, Kurfürstendamm 71 .....
eine einmalige Beihilfe von

....20.-.. RM,

in Worten: "Zwanzig Reichsmark" .....
bewilligt.

Die Kasse wird angewiesen, diesen Betrag an den Genannten - in bar - ~~durch~~ die Post unter Portoabzug - zu zahlen und in der ~~Rechnung~~ Stiftungs- für 1931. bei ~~Kap. 157 Tit. 70.60~~ der Louise E. Wentzel-Stiftung in Ausgabe nachzuweisen.

Der Präsident

Jm Auftrage

An

die Kasse der Preussischen
Akademie der Künste

Berlin W.8
Pariser Platz 4

M.3

207

Preussische Akademie der Künste

Akademie d. Künste-Berlin
No 0681 * 2 JUL 19

J. Nr. ..... Berlin W.8, den 3. Juli 1931
Pariser Platz 4

Jch habe dem Maler E. W. N a w , Berlin, Pariser Str. 52

.....

eine einmalige Beihilfe von

.....75.- Rℳ,

in Worten: "Fünfundsiebzig Reichsmark" .....

bewilligt.

Die Kasse wird angewiesen, diesen Betrag an den Genannten - in bar - durch die Post unter Portoabzug - zu zahlen und in der Stiftungs-Rechnung für 1931 bei Kap. 167 Tit. der Louise E. Wentzel-Stiftung 70,60 in Ausgabe nachzuweisen.

Der Präsident

Jm Auftrage

An

die Kasse der Preussischen
Akademie der Künste

Berlin W.8
Pariser Platz 4

Zur Notiz
mit Ertr.

207

190

, den 23. Juni 1931

192

Auf das Gesuch vom 12. d. Mts. erwidern wir ergebenst, dass es sich ermöglichen hat lassen, Jhnen aus einer Stiftung der Akademie eine einmalige Beihilfe von 80 RM anzuweisen. Sie können diesen Betrag wochentäglich in den Kassenstunden von 9 - 1 Uhr bei der Akademiekasse erheben. Jch bitte Sie dabei dieses Schreiben und Jhre Meisterschülerkarte als Ausweis gefälligst mitzubringen.

Hochachtungsvoll

Der Präsident

Jm Auftrage

Frau

Emy Köcke-Potthoff

An Charlottenburg
Hardenbergstr.33

die Kasse der Preussischen
Akademie der Künste

Berlin W.8
Pariser Platz 4

207

Preussische Akademie der Künste

J. Nr....639..

Berlin W.8, den 26. Juni 19 41
Pariser Platz 4

Jch habe der Bildhauerin Frau Emy Koch-Pottdorf, Charlottenburg, Herdenbergstr. 33
eine einmalige Beihilfe von

.....80,-.. Rℳ,

in Worten: "Achtzig Reichsmark"
bewilligt.

Die Kasse wird angewiesen, diesen Betrag an die Genannten - in bar - durch die Post unter Portoabzug - zu zahlen und in der Stiftungs-Rechnung für 19.41 bei der Louise L. Wentzel-Stiftung Kap. 167 Tit. 70,60 in Ausgabe nachzuweisen.

Der Präsident
Jm Auftrage

An

die Kasse der Preussischen
Akademie der Künste

Berlin W.8
Pariser Platz 4

PROF. DR. H. C. HUGO LEDERER

BERLIN-CHARLOTTENBURG 2, den 18.6.31.

Atelier: Hardenbergstr. 33 Tel.: C 1 Steinplatz 2937
Wohnung: Knesebeckstr. 45 Tel.: J 1 Bismarck 697

Akademie d. Künste Berlin
No 6339 * 19. JUN. 1931

An den

Herrn Präsidenten der Akademie der Künste Berlin

Sehr geehrter Herr Präsident!

Hiermit erlaube ich mir, das Gesuch von Frau Emy Köcke-Potthoff auf das Beste zu empfehlen.

In vorzüglicher Hochachtung

Hugo Lederer

Charlottenburg, den 18.6.3

An den Herrn Präsidenten
der Akademie der Künste
Berlin

Sehr geehrter Herr Präsident,

Da ich mich in einer wirtschaftlichen Notlage befinde, möchte ich den Herrn Präsidenten ergebenst bitten, mir eine Unterstützung gewähren zu wollen.

Mit vorzüglicher Hochachtung
Frau Emy Röcke-Pottschoff

207

Preussische Akademie der Künste

J. Nr. 572

Berlin W.8, den 3. Juni 1931
Pariser Platz 4

Jch habe dem Maler Franz Lanksin, Berlin-Charlottenburg, Hardenbergstr. 33

eine einmalige Beihilfe von

80.— Rℳ,

in Worten: "Achtzig Reichsmark"

bewilligt.

Die Kasse wird angewiesen, diesen Betrag an den Genannten - in bar - ~~durch die Post unter Portoabzug~~ - zu zahlen und in der Stifftungs-Rechnung für 1931. bei der Louise E. Wentzel Stiftung in Ausgabe nachzuweisen.

Der Präsident

Jm Auftrage

An

die Kasse der Preussischen
Akademie der Künste

Berlin W.8
Pariser Platz 4

Vorbei not.

W 5 44

, den 3. Juni 1941

Sehr geehrter Herr D e n k s i n,

unter Bezugnahme auf Jhren heutigen Besuch in der Akademie teile ich Jhnen mit, dass es sich ermöglichen hat lassen, Jhnen aus einem Fonds der Akademie eine einmalige Beihilfe von 80 RM zu bewilligen. Sie können den Betrag bei der Akademiekasse (9 - 1 Uhr) abheben. Jch bitte Sie dabei eine Legitimation für die Kasse mitzubringen und dieses Schreiben vorzulegen.

Hochachtungsvoll

Der Präsident

Jm Auftrage

Herrn

Maler Franz D e n k s i n

Charlottenburg

Hardenbergstr. 33

207

196

Preussische Akademie der Künste

Akademie d. Künste-Berlin
J. Nr. ... MAI 1931

Berlin W.8, den 26. Mai 19 31
Pariser Platz 4

Jch habe dem Maler Erich Nagel, Berlin-Halensee, Augusta-Viktoria-Str. 5

eine einmalige Beihilfe von

100.- RM,

in Worten: "Einhundert Reichsmark"

bewilligt.

Die Kasse wird angewiesen, diesen Betrag an den Genannten - in bar - ~~durch~~ zu zahlen und in der Stiftungs Rechnung für 19.31 bei der Louisa E. Wentzel-Stiftung in Ausgabe nachzuweisen.

Der Präsident

Jm Auftrage

An

die Kasse der Preussischen
Akademie der Künste

Berlin W.8
Pariser Platz 4

207

197

, den 26. Mai 1931

Sehr geehrter Herr Professor H o f e r,

auf Ihren geschätzten Brief, den mir heute Ihr Schüler Erich N a g e l überbrachte, teile ich Ihnen mit, dass es sich hat ermöglichen lassen, Erich Nagel eine Unterstützung im Betrage von 100 RM aus einem Fonds der Akademie zu bewilligen.

Mit besten Empfehlungen

Ihr sehr ergebener

Herrn

Professor Karl H o f e r

Berlin-Schöneberg

Grunewaldstr. 44

207

201
199
198

Berlin Mai 31

An das
Secretariat der Akademie der
bild. Künste
Berlin.

Sehr geehrter Herr Professor
Am 26. Amersdorfer!

Mein Schüler Erich Nagel
der mit guten Arbeiten bereits an die
Öffentlichkeit getreten ist hätte Aussicht
ins Reisestipendium der Vereinigten
Staatsschulen zu bekommen. Bei
völliger Mittellosigkeit ist er nun
nicht in der Lage das Schulhonorar
zu bezahlen, die freistellen sind
nahezu alle gestrichen. So ergäbe
sich der Circulus viciosus dass er
sich als Schüler nicht mehr eintragen
könnte, mithin auch das Reise

stipendium nicht mehr bekäme.
Sollte es möglich sein aus den
fonds der Akademie Herrn Nagel
eine Unterstützung zu gewähren
die ihm wenigstens erlaubte das
Schulgeld zu bezahlen so würde
sie keinem Unwürdigen zu teil.

Mit den besten Empfehlungen
Ihr ergebener
K Hofer.

207

201
199

1

Preussische Akademie der Künste

J. Nr. Akademie d. Künste-Berlin No 0332 * 20 MAI 1931

Berlin W.8, den 21. Mai 1931
Pariser Platz 4

Jch habe dem Maler Ludwig Alfred Jonas, Berlin-Wilmersdorf, Bechstädter Weg 17 eine einmalige Beihilfe von

.....100.-- Rℳ,

in Worten: "Einhundert Reichsmark" bewilligt.

Die Kasse wird angewiesen, diesen Betrag an den Genannten - in bar - ~~durch die Post unter Portoabzug~~ - zu zahlen und in der Stiftungs Rechnung für 19.31 bei der Louisa E. Wentzel-Stiftung ~~70,60~~ 1x in Ausgabe nachzuweisen.

Der Präsident

Jm Auftrage

Wert: mit.

An

die Kasse der Preussischen
Akademie der Künste

Berlin W.8
Pariser Platz 4

200

Mal. Ludwig Alfred Jonas
Mr. Wilmersdorf
Bachstätter Weg 17.

(130.- Spd.-)

100.- Louisa 1.
Wilh. Hf.

207

Preussische Akademie der Künste

Akademie d. Künste-Berlin
№ 0521 * 19 MAI 1931
Anl.

J. Nr.....

Berlin W.8, den 19. Mai 1931
Pariser Platz 4

Jch habe dem Graphiker Ewald Beyer, Berlin-Mahrzahn, Pekruhnstr. 19.....
eine einmalige Beihilfe von

...100.-... RM,

in Worten: "Einhundert Reichsmark".....
bewilligt.

Die Kasse wird angewiesen, diesen Betrag an den Genannten - in bar - durch die Post unter Portoabzug - zu zahlen und in der ~~Rechnung~~ Stiftungs- für 1931. bei der Louise P. Wentzel Stiftung 70,60 in Ausgabe nachzuweisen.

Der Präsident

Jm Auftrage

An

die Kasse der Preussischen
Akademie der Künste

Berlin W.8
Pariser Platz 4

202

, den 9. Mai 1931

Auf das Schreiben vom 6. d. Mts. teilen wir Jhnen mit, dass es sich hat ermöglichen lassen, Jhnen aus Fonds der Akademie eine einmalige Beihilfe von 100 RM zu bewilligen. Der Betrag wird Jhnen von der Kasse der Akademie durch die Post unter Portoabzug zugesandt werden.

Der Präsident

Jm Auftrage

Herrn

Bildhauer Christian Theunert

Brieselang bei Berlin

Am Wald 4 a

Preussische Akademie der Künste

J. Nr. 494

Berlin W.8, den 8. M a i 1931
Pariser Platz 4

Jch habe dem Bildhauer Christian T h e u n e r t,
Briesselang bei Berlin, Am Wald 4 a
eine einmalige Beihilfe von
.....100.-. RM,
in Worten: "Einhundert Reichsmark"
bewilligt.

Die Kasse wird angewiesen, diesen Betrag an den Genannten - ~~in bar~~ - durch die Post unter Portoabzug - zu zahlen und in der ~~Stiftungs-~~Rechnung für 19.31. bei der Louisa E. Wentzel-Stiftung ~~70.60~~ in Ausgabe nachzuweisen.

Der Präsident
Jm Auftrage

An
die Kasse der Preussischen
Akademie der Künste
~~B e r l i n W.8~~
Pariser Platz 4

204

Wiesbaden, den 6/5 81

An
die Preuss. Akademie
der Künste
Berlin
Pariser Platz

100,- Rm
auf der Louise
v. Wenk Nitz

Infolge der Notzeit bin ich gezwungen, um Mittel zur Fortführung meiner Arbeit in Form eines Darlehens oder Stipendiums zu bitten.

Nicht um zu klagen, sondern zur Charakterisierung meiner Lage erlaube ich mir, folgende Einzelheiten bekannt zu geben:

durch die allgemeine Auftrags-
losigkeit und die Unmöglichkeit,
Arbeiten zu verkaufen, ist es mir
schon seit Jahren nur äußerst
angestrengt möglich, meine
Arbeit aufrecht zu erhalten.
Durch mein Lungenleiden
bin ich gezwungen, außer
meiner Wohnung in Reichelang
ein Atelier in Friedenau,
Schwalbachstr. 9 zu unterhalten.
Für den Unterhalt meiner Fa-
milie (Schwester mit 12jährigem
Jungen) muß ich allein sorgen.

Unter völliger Einschränkung
meiner persönlichen Bedürfnisse
habe ich dies bisher, gestützt auf
die Rente, die ich als Schwerkriegs-
beschädigter beziehe, möglich
gemacht; wenn auch meine Ar-
beit öfter durch Unterbrechungen
empfindlich gestört wurde.
(keine Modelle, keine Atelierfeuerung,
kein Material, Gips etc.!)
Um nicht die Möglichkeit zur
Arbeit ganz in Frage zu stellen,
muß ich diesen Weg beschreiten.

Ich wäre es dankbar begrüßen, wenn es möglich sein sollte, mir in dieser Hinsicht zu helfen und bitte daher um Berücksichtigung bei Verteilung eines Darlehens resp. Stipendiums.

Hochachtungsvoll

Christian Theunert

Briefelang b/Berlin

Am Wald 4a

207

206

Preussische Akademie der Künste

J. Nr. ..... Berlin W.8, den 8. Mai 1931
Pariser Platz 4

Jch habe der Meisterschülerin von Frau Professor Kathe Kollwitz, Frl. Elisabeth V. o. i. g. t. .....
eine einmalige Beihilfe von

.....60.-- RM,

in Worten: "Sechzig Reichsmark".....

bewilligt.

Die Kasse wird angewiesen, diesen Betrag an die Genannten - in bar - durch die Post unter Portoabzug - zu zahlen und in der Stiftungs-Rechnung für 19.31 bei der Louise E. Wentzel Stiftung Kap. 167 Tit. 70.60 in Ausgabe nachzuweisen.

Der Präsident

Jm Auftrage

An

die Kasse der Preussischen
Akademie der Künste

Berlin W.8
Pariser Platz 4

Preussische Akademie der Künste

J. Nr.....

Berlin W.8, den 5. Mai 1931
Pariser Platz 4

Jch habe d. em Bildhauer Professor Christoph W. o. l. l. in Karlsruhe, Hoffstr. 5 .....

eine einmalige Beihilfe von

....100.-.. RM,

in Worten: "Einhundert Reichsmark".....

bewilligt.

Die Kasse wird angewiesen, diesen Betrag an den Genannten - ~~xxxxx~~ - durch die Post ~~unter Portoabzug~~ - zu zahlen und in der Stiftungs-Rechnung für 19.31 bei ~~Kap. 167 Tit.~~ der Louisa E. Wentzel-Stiftung ~~70,60~~ in Ausgabe nachzuweisen.

Der Präsident

Jm Auftrage

An

die Kasse der Preussischen
Akademie der Künste

Berlin W.8
Pariser Platz 4

Preussische Akademie der Künste

J. Nr.....

Berlin W.8, den 5. Mai 1931 19
Pariser Platz 4

Jch habe dem Maler Herrn Professor Heinrich A l t h e r r
in Stuttgart, Akademie der bildenden Künste, Urbanstr. 57

eine einmalige Beihilfe von
400.-
..... RM,
in Worten: "Vierhundert Reichsmark"

bewilligt.

Die Kasse wird angewiesen, diesen Betrag an den Genannten - ~~in bar~~ - durch die Post unter Portoabzug - zu zahlen und in der Rechnung für 19~~..~~31 bei Kap. 167 Tit. Stiftungs- der Louise E. Wentzel-Stiftung ~~76,80~~ x in Ausgabe nachzuweisen.

Der Präsident
Jm Auftrage

An
die Kasse der Preussischen
Akademie der Künste
B e r l i n W.8
Pariser Platz 4

Preussische Akademie der Künste

J. Nr.....

Berlin W.8, den 1. Mai 19 31
Pariser Platz 4

Ich habe dem Maler Erich W e s k e, Berlin W.30, Landshuterstr. 67

eine einmalige Beihilfe von

80.- RM,

in Worten: "Achtzig Reichsmark"

bewilligt.

Die Kasse wird angewiesen, diesen Betrag an den Genannten - in bar - der Louise E. Wentzel-Stiftung zu zahlen und in der Rechnung für 19.31 bei Kap. 160 Tit. 1 in Ausgabe nachzuweisen.

Der Präsident

Im Auftrage

An

die Kasse der Preussischen
Akademie der Künste

Berlin W.8
Pariser Platz 4

270

, den 1. Mai 1931

Sehr geehrter Herr W a s k e,

auf Ihren Brief vom 25. v. Mts. teile ich Ihnen mit, dass es sich ermöglichen hat lassen, Ihnen aus einem Fonds der Akademie den Betrag von 80 RM zu bewilligen. Sie können ihn bei der Kasse der Akademie der Künste in den Kassenstunden wochentäglich von 10 - 1 Uhr in Empfang nehmen. Ich bitte Sie dabei dieses Schreiben sowie eine Personal-Legitimation vorzulegen.

Hochachtungsvoll

Der Präsident

Im Auftrage

Erich Waske

Herrn

Maler Erich W a s k e

B e r l i n W 30

Landshuter Str. 37

214
212
211

An die Akademie der Künste
Berlin W.

25 APR. 1931

Hiermit bitte ich die Akademie der Künste, mir unter Berücksichtigung meiner äußerst schwierigen finanziellen Lage den verauslagten Sonderbetrag für Anbringung meines Standbildes gütigst zurückerstatten zu wollen:

Mk. 20.– für Tischlerarbeit
Mk. 5.– " Aufspannen incl. Material

Ia. Mk. 25.–

Erich Waske

Berlin W. 30. 25.IV.31.
Landshuterstr. 37

274
272
272

, den 9. April 1931

Auf die Eingabe vom 3. d. Mts. teile ich Jhnen mit, dass es sich ermöglichen hat lassen, Jhnen aus einem Fonds der Akademie eine Studienbeihilfe von 100 RM zu bewilligen. Der Betrag wird Jhnen durch die Post unter Portoabzug übersandt werden.

Der Präsident

Jm Auftrage

Herrn

Maler Fritz S c h n e i d e r

Le Revest

Toulon (Var) La France

die Kasse der Akademie der Künste

Berlin W.8
Pariser Platz 4

Preussische Akademie der Künste

J. Nr. 378

Berlin W.8, den 9. April 1931
Pariser Platz 4

Jch habe dem Maler Fritz S c h n e i d e r, Le Revest Toulon (Var) La France

eine einmalige Beihilfe von

...100.-.. Rℳ,

in Worten: "Einhundert Reichsmark"

bewilligt.

Die Kasse wird angewiesen, diesen Betrag an den Genannten - ~~xxxxx~~ - durch die Post unter Portoabzug - zu zahlen und in der Rechnung für 19.31 bei der Louisa E. Wentzel-Stiftung ~~xxxxx~~ 70.60 in Ausgabe nachzuweisen.

Der Präsident

Jm Auftrage

An

die Kasse der Preussischen
Akademie der Künste

Berlin W.8
Pariser Platz 4

274

La Revest, 3.4.1931

8t APR 1931

An den

Herrn Präsidenten der preußischen Akademie d. Künste

Berlin

100.- Rate aus der Gnade E. Wurzel-Stiftung Am 9.

Sehr geehrter Herr Präsident!

Da ich mich auf meiner ersten Studienreise in Frankreich befinde und mir Material- u. Existenzsorgen die Durchführung derselben trotz größter Einschränkung unmöglich machen, bitte ich Sie, mir auf Grund meiner Kritiken u. Referenzen mir eine einmalige Studienbeihilfe gewähren zu wollen.

Meine bisherige Ausbildung war in wenigen Daten folgende:

11.1.98 geboren in Kassel.
1911 3 jährige Lehrzeit als Dekorationsmaler,
3 Wintersemester Kunstgewerbeschule.
1915-18 Studium durch Felddienst unterbrochen.
1919-20 Kunstgewerbeschule Kassel.
1921-22 Akademie Kassel.
1923 arbeite ich als freier Maler um in meiner Malerei einen persönlichen Ausdruck zu finden.

1927 stellte ich bei der „Deutschen Kunstgemeinschaft" in Berlin aus.
Kritik: Paul Westheim: Fr. Schneider mit 2 Bildern u. Zeichnungen, welche eine gute Entwicklung versprechen.
1928 Preuss. Akademie der Künste 2 Bilder.
Kritik: Fr. Schn. aus Kassel mit seinen kostbaren Stilleben, eins mit „Fischen" u. eins mit einem geschlachteten „Huhn" (Vossisch. Zeitung)
Der Tag: Fr. Schn. malt mit großem Fleiße ein Stilleben mit Hühn u. eins mit Fischen.
Vorwärts: Fr. Sch. a. K. zeigt 2 Stilleben.
Deutsche Allgem. Zeitung: Man kreidet sich Fr. Schn. Stilleben mit Hühn an.
Kunst u. Künstler: P. Scheffler: Fr. Schn. malt mit großer Konzentration und feinem Farbgefühl 2 Stilleben.
Die Kunst: 2 gut gemalte Stilleben von Fr. Schn.

Als Referenzen kann ich anführen:
Herrn Kunstmaler Prof. Burmann, Berlin.
Herrn Kunstmaler Prof. Brüne, München.

Durch Ankauf eines Bildes für die Städt. Galerie meiner Heimatstadt Kassel und einer einmaligen Studienbeihilfe des Herrn Regierungspräsidenten von Hessen konnte ich meine Studienreise nach Frankreich möglich machen.

Nach fast 3/4 jähriger Arbeitszeit unter denkbar primitivsten Wohn- und Lebensverhältnissen wurde ich nach Fertigstellung einer großen Anzahl Bilder vor einigen Wochen Grippekrank, wodurch meine letzten Mittel aufgebraucht wurden und ich noch mit einigen Zahlungen im Rückstand bleiben mußte. Leider riß mich die Krankheit aus meiner besten Arbeitszeit und fehlt mir bis jetzt jedes Geld um meine im guten Anfang stecken ge-

bliebenen Bilder aus dieser Zeit zu vollenden, oder auch nur mit meinen Bildern die kostspielige Rückreise nach Deutschland anzutreten.

Ein Verkauf von Arbeiten ist mir im Augenblick und in der so schwierigen Wirtschaftslage unmöglich. Das nicht zu einem Abschluß bringen meiner Arbeiten würde für mich ein weiteres Aufhalten meiner, durch den fast 4 jährigen Felddienst schon stark Unterbrochenen, Entwicklung bedeuten.

In dieser für mich als Maler so schweren Zeit, wo man unter kaum tragbaren Lebensbedingungen ein besonderes Maß zielbewußter Leistung von dem schaffenden Künstler verlangt, weiß ich mir keinen anderen Ausweg, als mich an Sie, sehr verehrter Herr Präsident, mit der Bitte um Gewährung einer einmaligen Studienbeihilfe zu wenden.

Von zu Haus kann ich leider keine Unterstützung erhalten, da mein Vater tot, meine Mutter 65 Jahr und von ihrer Rente, im Monat cirka 65 Mk, nichts erübrigen kann.

Mit vorzüglichster Hochachtung

ergebenst
Fritz Schneider

Preussische Akademie der Künste

J. Nr. 278.... Berlin W.8, den 18. März 1931
Pariser Platz 4

Ich habe der Malerin Frau Gertrud Breuer-Weckwerth, Berlin-Wilmersdorf, Neckarstr. 1 III eine einmalige Beihilfe von

....100.-.. RM,

in Worten: „Einhundert Reichsmark" bewilligt.

Die Kasse wird angewiesen, diesen Betrag an die Genannte ~~n~~ - ~~in bar~~ - durch die Post unter Portoabzug - zu zahlen und in der Rechnung für 19.60 bei den Stiftungsfonds ~~Kap. 167 Tit. 70.60~~ (Louisa E. Wentzel-Stiftung) in Ausgabe nachzuweisen.

Der Präsident

Jm Auftrage

An

die Kasse der Preussischen
Akademie der Künste

Berlin W.8
Pariser Platz 4

Berlin W 8

Berlin-Wilmersdorf, 17. März 1931.

100 M.
S. f. W. Wfg.

№ 0278 - 18.III.1931
Anl.

An die
Preußische Akademie der Künste
Berlin W. 8
Pariserplatz 4.

Sehr verehrter Herr Professor Ammersdorfer!
Gestatten Sie mir hierdurch, daß ich mich an die Akademie der Künste mit der großen Bitte wende, mir, mit einer einmaligen Unterstützung, aus meiner verzweifelten Lage zu helfen. Ich würde von Herzen gerne der geschätzten Akademie Arbeiten, meines verstorbenen Mannes, W. Wolfgang Brener zueignen.
Ich weiß nun keinen Weg mehr, um den geringsten Verdienst zu erlangen. Auch besitze ich nicht die geringsten Mittel um mir Material zu beschaffen, wodurch ich meine Arbeiten

Berlin W 8

fortsetzen könnte.
Niemals werde ich vergessen, als mir im vorigen Jahre (April 1930) die einmalige Unterstützung zugesandt wurde, denn sie kam am Tage meiner innersten Verzweiflung und gab Lebensmut, sowas die Schaffensfreude wiederkam.
Verzeihen Sie mir bitte sehr verehrter Herr Professor, weil ich mich wieder einmal an die Akademie der Künste wende.

In dankbarer Hochschätzung

Frau Gertrud Breuer-Weckwerth.
Berlin-Wilmersdorf
Neckarstrasse 1. III.

279

, den 18. März 1931

Auf das Schreiben vom 17. d. Mts. teile ich Ihnen mit, dass es sich hat ermöglichen lassen, Ihnen aus einem Stiftungsfonds der Akademie eine einmalige Beihilfe von 100 RM zu bewilligen. Der Betrag wird Ihnen von der Kasse der Akademie durch die Post unter Portobezug zugesandt werden.

Der Präsident
Im Auftrage

Frau
Gertrud Breuer-Weckwerth
Berlin-Wilmersdorf
- - - - - - - - - - -
Neckarstr. 1 III

An
die Kasse der Preussischen
Akademie der Künste
Berlin W 8
Pariser Platz 4

Berlin W 8

Preussische Akademie der Künste

J. Nr. [illegible] 17 MRZ 1931 Anl.

Berlin W.8, den 17. März 19 31
Pariser Platz 4

Jch habe dem Bildhauer Georg. K. o. c. h, Berlin-Halensee, Kurfürstendamm. 71. V. .....
eine einmalige Beihilfe von

.....30,-. RM,

in Worten: "Dreissig Reichsmark" .....
bewilligt.

Die Kasse wird angewiesen, diesen Betrag an den Genannten - in bar - ~~durch die Post unter Portoabzug~~ - zu zahlen und in der Rechnung für 1930. bei Kap. 167 Tit. E. Wentzel-der Louisa Stiftung 70,60 in Ausgabe nachzuweisen.

Der Präsident

Jm Auftrage

An

die Kasse der Preussischen
Akademie der Künste

B e r l i n W.8
Pariser Platz 4

Berlin W 8

Preussische Akademie der Künste

Rechnungsjahr 1931
Verrechnungsstelle:
L. F. Hentzel - Stiftung
Fonds 21

Berlin W 8, den 9. März 1931
Pariser Platz 4

Aus Beständen der oben genannten Stiftung sind durch Vermittelung der Preussischen Staatsbank (Seehandlung) in Berlin 10000 G.M. 7½ Preuss. Lstt. bod. Ldr. u. Pfdbr. fbk. Gold. Ggg. Pf. Gm. 1 zum Kurse von 99 % angekauft worden.

Die Kasse wird angewiesen, die angekauften Wertpapiere im Nennwerte von

10000 RM ... Rpf

in Worten: " Zehntausend Goldmark

unter neuer Nummer beim Kapital in Zugang zu bringen und die regelmässig am 1. April und 1. Oktober eingehenden Zinsen beim Titel I zu vereinnahmen.

Die nach der Depotquittung entstandenen Ankaufskosten einschl Provision, Maklergebühr und Steuer in Höhe von

9939 RM 62 Rpf

in Worten: " ..... " .....

sind beim Titel II in Ausgabe und die für die Zeit vom 6. bis 31. März 1931 entstandenen Stückzinsen in Höhe von

50 RM - Rpf

in Worten: " ..... " .....

beim Titel II in Einnahme nachzuweisen.

Die Dokumentenkontrolle ist zu berichtigen.

Der Präsident
Jm Auftrage

An die
Kasse der Preussischen
Akademie der Künste
Berlin W 8

760
232
222

,den 5.März 1931.

betr.: Conto-Nr.11o 6o5
Louisa E.Wentzel-Stiftung.

Wir bitten aus dem Bestande der Louisa E. Wentzel-Stiftung einen Ankauf von 7½ %igen Preuss.Centr.Bod.Cred. und Pfandbrfbk Gold Hyp.Pf. im Nennwerte von 1o.ooo,- GM in Worten:"Zehntausend Goldmark" vorzunehmen und dem Depot der genannten Stiftung gutzuschreiben.

Der Präsident
Jm Auftrage:

An
die Preussische Staatsbank
(Seehandlung)
B e r l i n W.56
Markgrafenstrasse 38.

abg. a/5. III. 31.
Fi

M.3

Preussische Akademie der Künste

J. Nr. ..... Berlin W.8, den 4. März 1931
Pariser Platz 4

Jch habe ~~am~~ Bildhauer Hans Mettel, Rom, Accademia tedesca, Via G. B. de Rossi 34 eine einmalige Beihilfe von

....200.-.. RM,

in Worten: "Zweihundert Reichsmark"

bewilligt.

Die Kasse wird angewiesen, diesen Betrag an den Genannten - ~~in bar~~ - durch die Post unter Portoabzug - zu zahlen und in der Rechnung für 1930 ... bei ~~Kap.~~ den Stiftungsfondes ~~Tit.~~ Louisa E. Wentzel-Stiftung ~~70.60~~ 1 in Ausgabe nachzuweisen.

Der Präsident

Jm Auftrage

An

die Kasse der Preussischen
Akademie der Künste

Berlin W.8
Pariser Platz 4

232
225

Rom den 2. III. 31 224

Anm. 200.– M
Reise u. Wertpreis Mitz

Sehr geehrter Herr Professor!

Für Ihren für mich so wertvollen Brief danke ich Ihnen herzlichst. Ich freue mich sehr sehr darüber. Wenn auch nun die Reise nicht so ausführlich werden kann, so kann ich das doch wohl alles wenigstens kurz sehen. Sie meinten, daß es mir vielleicht von andrer Seite möglich wäre, etwas zu bekommen. Aber das einzige, daß mir von hier aus oder hier erreichbar ist, wäre wohl der Arzfeldfond, der mir aber bisher sich nicht öffnen wollte („Ich will mal nächstens sehen, ob noch etwas darin ist für Sie!") Nächstens!?

Vielleicht haben die Mittel der Akademie sich inzwischen noch vermehrt? Ich nehme natürlich die 200.– M mit dem verbindlichsten Dank an.

Ich hätte noch eine Bitte. Würden Sie wohl bitte, sehr geehrter Herr Professor, das Büro veranlassen, mir die Papiere für die Frühjahrsausstellung der Akademie zu schicken?

Mit dem Ausdruck der vorzüglichsten Hochachtung

Ihr stets ergebener

Hans Mettel

Preussische Akademie der Künste

Berlin W 8, den 25. Februar 1931
Pariser Platz 4

Die für die Louisa E. Wentzel-Stiftung bei der Preussischen Staatsbank (Seehandlung) im Depot liegenden 8200,-- GM in Worten: " Achttausendzweihundert Goldmark " 10 % Berl. Hypothekenbank Goldpfandbriefe Ser. 3. J/J sind zum Kurse von 100 % zum 1. Februar 1931 verlost worden .

Die Wertpapiere sind beim Kapital in Abgang zu bringen und der Gegenwert nebst Zinsen (siehe Anlage) mit

8200,-- RM

in Worten: " Achttausendzweihundert Reichsmark " bezw.

68,33 RM

in Worten : " Achtundsechzig Reichsmark 33 Reichspfennige " in der Stiftungsrechnung für 1930 bei Fonds 21 in Einnahme vorschriftsmässig nachzuweisen.

Die Dokumentenkontrolle ist berichtigt.

Der Präsident

Jm Auftrage

An

die Kasse der Preussischen
Akademie der Künste
B e r l i n

Preußische Staatsbank

(Seehandlung)

Berlin W 56 — Markgrafenstraße 38

Postanschrift: Berlin W 56
Postschließfach Nr. 1

Telegramm-Anschrift:
Staatsbank Berlin

Fernsprecher: Zo/Ap.
Für Stadtgespräche:
Sammelnummer A 6 Merkur 4800
Für Ferngespräche:
Sammelnummer A 6 Merkur 12981
Für General-Direktion (Stadt- und Ferngespräche):
Sammelnummer A 6 Merkur 4584

Reichsbank-Girokonto

Postscheckkonto Berlin Nr. 100

An die

Preußische Akademie der Künste

Berlin W 8

Pariser Platz 4.

24.FEB.1931

Die stets anzugebende Nr.	Ihre Nachricht vom	Tagebuch-Nr.	Tag:
110 605	-	AII	23.2.1931.

Louisa E.Wentzel-Stiftung.

Ihrem heutigen telefonischen Antrage entsprechend bestätigen wir Ihnen ergebenst, daß gemäß unserer Gutschriftsanzeige vom 2.Februar d.Js. aus Ihrem Depot

GM 8.200.-- 10% Berl.Hypothekenbank Goldpfdbr.Ser.3.J/J

verlost worden sind.

Der Gegenwert	RM 8.200,-
zuzüglich Zinsen auf 30 Tage	RM 68,33
ist Ihrem obigen Konto mit	RM 8.268,33

Wert 2.2.1931 gutgeschrieben worden.

Preußische Staatsbank
(Seehandlung)
Korrespondenz-Abteilung A

M. 270. 30000. 8. 30.

227

Preußische Staatsbank
(Seehandlung)

Postschließfach: Berlin W 56 Nr. 1.
Telegr.-Aufschr.: Staatsbank Berlin.
Für Stadtgespräche:
Sammelnummer A 6 Merkur 4800.
Für Ferngespräche:
A 6 Merkur 12381–12383.
Reichsbank-Girokonto.
Postscheck-Konto: Berlin Nr. 100.

Es wird gebeten, in der Antwort die [illegible] Nr. anzugeben, damit die Bearbeitung keine Verzögerung erleidet.

1 Anlage!

Berlin W 56, den 20. Dezember 1930.
Markgrafenstraße 38

An die

Preußische Akademie der Künste

Berlin W 8

Pariser Platz 4.

Aus dem Depot Nr. 110 605

Pr. Akademie der Künste, Berlin, Luise E. Wentzel-Stiftung

sind GM 8 200,-- 10% Berliner Hypothekenbank Goldpfandbriefe Serie 3 -22501-

Gesamtkündigung
8/1000,-- 2/100,--

Termin: J/J

6 20/12.30 fdm.

rückzahlbar ~~[illegible]~~ mit 100% zum 1.2.31

~~[illegible]~~ gekündigt worden.

Sofern Sie von dem Umtauschangebot Gebrauch zu machen wünschen, stellen wir Ihnen anheim, ~~[illegible]~~ uns entsprechenden Auftrag zu erteilen.

Sollten wir bis zum 10. Januar 1931 ohne Nachricht geblieben sein, werden wir in der Voraussetzung Ihres Einverständnisses ohne Verbindlichkeit obige Wertpapiere bei Fälligkeit unter Aufgabe einlösen.

Preußische Staatsbank
(Seehandlung)
Korrespondenz-Abteilung A

K. 1 V. 1000. 3. 30.

228

Berliner Hypothekenbank Aktiengesellschaft.

Kündigung unserer 10 % Gold-Hypothekenpfandbriefe Serie 3 und Umtauschangebot.

Um die von uns ausgegebenen 10 % Goldpfandbriefe völlig aus dem Verkehr zu ziehen, kündigen wir hiermit

unsere 10 % Gold-Hypothekenpfandbriefe Serie 3

Ausgabe vom Jahre 1925

zur **Rückzahlung** am **1. Februar 1931** zum Nennwert.

Mit dem 31. Januar 1931 hört die Verzinsung der gekündigten Pfandbriefe auf.

Den Besitzern der gekündigten Pfandbriefe bieten wir vor Fälligkeit folgenden Umtausch freibleibend an:

1. in **unsere 8 % Gold-Hypothekenpfandbriefe Serie 17**
   Ausgabe vom Jahre 1931
   — Gesamtkündigung bis zum 2 Januar 1936 ausgeschlossen —
   mit Zinsscheinen vom 1. Juli 1931
   zum **Vorzugskurse** von **100 %**
   Stückzinsenberechnung **beiderseitig** bis zum 31. Januar 1931.
   Die Zulassung der Pfandbriefe an der Berliner Börse ist bereits beantragt, die Notierung ist mit 100,50 % in Aussicht genommen. Die Lieferung der Stücke erfolgt sogleich nach Fertigstellung.
2. in **unsere 7 % Gold-Hypothekenpfandbriefe Serie 11**
   Ausgabe vom Jahre 1927
   — Gesamtkündigung bis zum 1. Juli 1935 ausgeschlossen —
   mit Zinsscheinen vom 1. Juli 1931
   ½ % unter dem jeweiligen **Börsenkurs** (letzterer z. Z. 96 %)
   Stückzinsenberechnung **beiderseitig** bis zum 31. Januar 1931.
   Lieferung der Stücke erfolgt sofort.

Der Umtausch kann außer an unserer Kasse, durch Vermittelung aller Banken, Bankfirmen, Spar- und Girokassen und Kreditgenossenschaften bewirkt werden.

Diejenigen Stücke, deren Besitzer von dem vorstehenden Umtauschangebot keinen Gebrauch machen wollen, sind **zum 1. Februar 1931** mit Zinsscheinen per 1 Juli 1931 und folgenden

an **unserer Kasse** in **Berlin W 56**, Taubenstraße 22,

mit einem einfachen Nummernverzeichnis zur Einlösung einzureichen.

In **Frankfurt a. M.** übernehmen den Umtausch bezw. die Einlösung die

Darmstädter und Nationalbank Kommanditgesellschaft auf Aktien Filiale Frankfurt (Main),
Deutsche Bank und Disconto - Gesellschaft Filiale Frankfurt (Main),
Dresdner Bank in Frankfurt a. M.,
Mitteldeutsche Creditbank Niederlassung der Commerz- und Privat-Bank Aktiengesellschaft.

Wir weisen bei dieser Gelegenheit darauf hin, daß
unsere 10 % Goldpfandbriefe Serie 2 zum 30. Juni 1930,
unsere 10 % Goldpfandbriefe Serie 4 zum 1. Oktober 1930
bereits gekündigt sind und fordern die Besitzer der noch nicht zur Einlösung gekommenen Stücke nochmals auf, dieselben, um weiteren Zinsverlust zu vermeiden, umgehend bei uns einzureichen.

Berlin, den 16. Dezember 1930.

Berliner Hypothekenbank Aktiengesellschaft.

Herrmuth. **R. Wulff.**

Preussische Akademie der Künste.

Berlin W.8, den 2o. Februar 1931.
Pariser Platz 4.

Von den noch im Depot der Louisa S. Wentzel-Stiftung befindlichen Zinsscheinen der 2,6%igen Oesterr. Südbahn-Ges.-neue Obl.Ser.X per 1.4.19 - 1.1o.22. sind nach der beiliegenden Mitteilung der Seehandlung 6o,-frs. = 48,- RM rückzahlbar mit ø o,27o per Zinsschein, zum 15.1.3o verlost worden. Der Gegenwert ist in Höhe von 9,02 RM, in Worten: " Neun Reichsmark 2 Rpf ", dem obigen Konto inzwischen gutgeschrieben worden.

Die Kasse erhält Anweisung, vorstehenden Betrag beim Stiftungsfonds 21 für das Rechnungsjahr 1930 beim Titel Insgemein zu vereinnahmen und beim Kapital vor der Linie 6o,- ~~Schweizer Franken~~ = 48,- RM der erwähnten Zinsscheine in Abgang zu stellen, und die Dokumentenkontrolle zu berichtigen.

Der Präsident
Im Auftrage

An
die Kasse der Preussischen
Akademie der Künste.

Berlin W.8.

230

Preußische Staatsbank
(Seehandlung)

Postschließfach: Berlin W 56 Nr. 1.
Tel.-Anschr.: Staatsbank Berlin.

Fernsprecher:
Für Stadtgespräche:
Sammelnummer A 6 Merkur 4800.
Für Ferngespräche:
A 6 Merkur 12381—12383.
Für Generaldirektion (Stadt- und Ferngespräche):
A 6 Merkur 4584—4588.

Reichsbank-Girokonto.
Postscheck-Konto: Berlin Nr. 100.

Es wird gebeten, in der Antwort die Depot-Nr. anzugeben, damit die Bearbeitung keine Verzögerung erleidet.

Berlin W 56, den 4. Februar 1931.
Markgrafenstraße 38

5. FEB. 1931

An die

Preußische Akademie der Künste

Berlin W 8

Pariser Platz 4.

3 Aus dem Depot Nr. 110 605.

Preuss. Akademie der Künste (Wentzel-Stiftung).

sind frs. 60,-- = Mk 48,-- Zinsscheine zu 2,6%
Österr. Südbahn-Ges.-neue Obl. Ser. X
per 1.4.19 - 1.10.22 Termin: -47883-

Nr. 2117165 = 8/frs. 7,50 A/O.

6 3/2.31 klm.

rückzahlbar mit $ 0,270 per Zinsschein zum 15.1.30 verlost worden.

Die Wertpapiere werden unter Aufgabe eingelöst werden, [illegible]

erledigt 5.2.31

Preußische Staatsbank
(Seehandlung)
Korrespondenz-Abteilung A

K. 1 III. 4000. 11. 29.

An

Preussische Akademie der Künste

Louisa E. Wentzel-Stiftung
Konto-Nr. der Seehandlung
110605

Berlin W 8, den 12. Februar 1931
Pariser Platz 4

Die der oben bezeichneten Stiftung gehörigen

1 900 Gℳ,

in Worten: "Eintausendneunhundert Goldmark" Anteilscheine zu 4½% Rhein.Hyp.Bk.Liqu.Goldpf. J./J. mit Retenscheinen 3 - 4 sind nach der als Depotquittung geltenden Mitteilung der Preussischen Staatsbank vom 9. d. Mts. umgetauscht worden

a) in 550 Gℳ 4½% Rhein. Hyp. Bk. Liqu. Goldpf. J./J, + 1.7.31
b) " 20 Gℳ desgl. Zertifikate u. Bogen verzinslich ab 1.1.1930 u.
c) " 19 Gutscheine über abgefundene 1900 Gℳ 4½% Rhein. Hyp. Bk. Liqu. Goldpf.

Die Kasse wird angewiesen, in der Stiftungsrechnung für 1930 bei der obengenannten Stiftung eingangs näher bezeichnete

1 900 Gℳ,

in Worten: "Eintausendneunhundert Goldmark" beim Kapital in Abgang und den Nennwert der eingetauschten vorstehend aufgeführten Papiere an gleicher Stelle in Zugang zu bringen.

Die anlässlich des Umtauschs berechneten Zinsen von obigen 550 Gℳ für die Zeit vom 1. Juli bis 31. Dezember 1930 sind mit

24,75 Rℳ,

in Worten: "Vierundzwanzig Reichsmark, 75 Rpf." beim Tit. I zu vereinnahmen, die hierauf noch ruhende Kapitalertragsteuer mit 2,47 Rℳ

An
die Kasse der Preussischen
Akademie der Künste
Berlin W 8

2,47 RM,

in Worten: "Zwei Reichsmark, 47 Rpf." sowie die durch den Umtausch entstandenen Kosten in Höhe von

2,02 RM,

in Worten: "Zwei Reichsmark, 2 Rpf." beim Tit. Jnsgemein der Stiftung zu verausgaben.

Die Dokumentenkontrolle ist zu berichtigen.

Der Präsident

Jm Auftrage

Preußische Staatsbank

(Seehandlung)

Berlin W 56 — Markgrafenstraße 38

Postanschrift: Berlin W 56
Postschließfach Nr. 1

Telegramm-Anschrift:
Staatsbank Berlin

Fernsprecher:
Für Stadtgespräche:
Sammelnummer A 6 Merkur 4800
Für Ferngespräche:
Sammelnummer A 6 Merkur 1236:
Für General-Direktion (Stadt- und Ferngespräche):
Sammelnummer A 6 Merkur 4584

Reichsbank-Girokonto

Postscheckkonto Berlin Nr. 100

Preussische Akademie der Künste

110 605 — Berlin W.8., Pariser Platz 4

Es wird gebeten, stets die **Konto-Nummer** anzugeben, damit die Bearbeitung keine Verzögerung erleidet.

Tag: 14 Januar 1931

21. JAN. 1931

Preussische Akademie der Künste
Louisa E. Wentzel-Stiftung

Wir übersenden anbei ergebenst den am 31. Dezember v. Js. abgeschlossenen Auszug Ihrer — der obigen Rechnung bei uns.

Den Saldo von

RM 3.294,60 Wert 31. Dezember v. Js. zu Ihren Gunsten

" " " "

" " " "

" " " "

haben wir in neuer Rechnung vorgetragen.

Wir bitten Sie uns gefälligst bald, spätestens innerhalb von vier Wochen, mitzuteilen, ob Sie unsere Abrechnung als richtig befunden haben, und sich hierzu der Anlage zu bedienen, die Sie mit rechtsgültiger Unterschrift versehen im anliegenden Freiumschlag an uns zurücksenden wollen.

Preußische Staatsbank
(Seehandlung)
Hauptbuchhalterei

3 Anlagen.
Freiumschlag.

H. 88 I. 10000. 10. 30.

260
233

Preussische Akademie der Künste

J. Nr. 33

Berlin W.8, den 20. Januar 1931
Pariser Platz 4

Ich habe dem Bildhauer Georg K o c h, Berlin-Halensee, Kurfürstendamm 71

eine einmalige Beihilfe von

50.-
..... RM,

in Worten: "Fünfzig Reichsmark"

bewilligt.

Die Kasse wird angewiesen, diesen Betrag an den Genannten - ~~auf Bar~~ - durch die Post unter Portoabzug - zu der Louisa E. Wentzel-Stiftung zahlen und in der Rechnung für 19.30 bei ~~Kap. 107 Tit.~~ ~~xx,60~~ in Ausgabe nachzuweisen.

Der Präsident

Jm Auftrage

An

die Kasse der Preussischen
Akademie der Künste

Berlin W.8
Pariser Platz 4

M.3

, den 20. Januar 1931

Auf das Schreiben vom 18. d. Mts. teile ich Jhnen mit, dass es sich hat ermöglichen lassen, Jhnen aus einem Stiftungsfonde der Akademie eine einmalige Beihilfe von 50 RM zu bewilligen. Der Betrag wird Jhnen durch die Kasse der Akademie in den nächsten Tagen durch die Post unter Portoabzug übersandt werden.

Der Präsident

Jm Auftrage

Herrn

Bildhauer Georg K o c h

Berlin-Halensee
Kurfürstendamm 71

235

Berlin-Halensee d. 18. I. 1931.
Kurfürstendamm 71

Sy Kam 19.

№ 0071 * 21. JAN 1931
Anl.

Sehr verehrter Herr Professor!

Vor ungefähr 5 Monaten hatten Sie das letzte mal die Güte, mir aus Ihrem Fonds eine Unterstützungsrate (– in Höhe von 75.- M) zu bewilligen.
Ich war seinerzeit mit einer Empfehlung des Herrn Prof. Karl Hofer zu Ihnen gekommen. –
In den letzten Wochen hatte ich derartig unter Geldsorgen zu leiden, dass mir beinahe schwindelig wird,

wenn ich diese Zeitspanne zurückdenke.
Nehmen Sie es mir bitte darum nicht übel, wenn ich mir gestatte Sie noch einmal um 50.- M aus dem Fonds der Akademie zu bitten. Bestimmen Sie mir evtl. einen recht fernliegenden Termin für die nächste Rate (, falls dann überhaupt noch eine in Betracht kommen sollte,) aber lassen Sie mich bitte diesmal nicht im Stich. Schlimmer als heute kann es kaum werden.
Für Februar oder März habe ich Aussicht, einen grösseren Auftrag zu erhalten. Diesbezügliche Schriftstücke könnte ich vorlegen.

Für den Fall, dass Sie noch eine weitere Empfehlung brauchen sollten, wäre Herr Theodor Däubler sicherlich bereit, über meine Arbeiten ein Urteil abzugeben. –
Über meine Ausstellungen in der Berliner Sezession, bei Neumann-Vierendorf, bei Thannhauser in München, etc., ferner über Besprechungen und Reproduktionen meiner Arbeiten hatte ich schon in früheren Schreiben Mitteilung gemacht.
Am Montag, also morgen, gegen 1 Uhr werde ich mir erlauben, anzurufen.

Mit ganz ausgezeichneter Hochachtung
Gebenst
Georg Koch Bildhauer

260
247
237

Preussische Akademie der Künste

J. Nr. 26

Berlin W.8, den 15. Januar 1930
Pariser Platz 4

Ich habe dem Meisterschüler des Professors Dr. h. c. Hugo Lederer, Herrn August T ö l k e n, Charlottenburg 2, Hardenbergstr, 33 eine einmalige Beihilfe von

150.- RM,

in Worten: "Einhundertfünfzig Reichsmark"

bewilligt.

Die Kasse wird angewiesen, diesen Betrag an den Genannten - ~~xxxxx~~ - ~~durch die Post unter Portoabzug~~ - zu zahlen und in der Rechnung für 1930. bei der Louise E. Wentzel-Stiftung Fonds 21 in Ausgabe nachzuweisen.

Der Präsident

Jm Auftrage

An

die Kasse der Preussischen
Akademie der Künste

Berlin W.8
Pariser Platz 4

260
247
235

239

J. Nr. 26

, den 15. Januar 1931

Sehr geehrter Herr Professor,

auf das gefällige Schreiben vom 7. d. Mts. teile ich Ihnen ergebenst mit, dass es sich hat ermöglichen lassen, Ihrem Meisterschüler August T ö l k e n aus einer Stiftung der Akademie eine Beihilfe von 150 RM zu bewilligen. Von diesem Betrage wird das Honorar für das Wintersemester einbehalten werden.

Ferner übersende ich Ihnen für Herrn Tölken anliegend ein Bewerbungsformular und die Satzung der Deutschen Akademie in Rom zur gefälligen Benutzung.

Mit vorzüglicher Hochachtung

Der Präsident

Herrn

Professor Dr. h. c. L e d e r e r

Charlottenburg 2

Hardenbergstr. 33

260
241
239

PROF. DR. H. C. HUGO LEDERER

BERLIN-CHARLOTTENBURG 2, den 7.I.1931.
Hardenbergstr. 33 Tel.: C1 Steinplatz 2937

№0026 * - 8 JAN

An den

Präsidenten der Preuß. Akademie der Künste

Herrn Professor Dr. h.c. Max Liebermann ,

Berlin W. 8.
Pariser Platz 4.

Sehr verehrter Herr Präsident!

Inliegend überreiche ich Ihnen das Gesuch meines Meisterschülers August T ö l k e n . Ich möchte zu demselben bemerken, daß Herr Tölken ein sehr tüchtiger, strebsamer Mensch ist, der aber durch pekuniäre Sorgen in seinem Schaffen gehemmt wird. Außerdem muß er zum 1. April sein Atelier verlassen, da die 3 Semesterjahre abgelaufen sind und er bereits 39 Jahre alt wird. Dadurch wird seine Lage erheblich verschlechtert. Es wäre daher sehr zu wünschen wenn Herr Tölken, außer der Schulgeldentlassung, noch eine einmalige Unterstützungssumme erhalten könnte.

Ferner hat Herr Tölken mich gebeten ihn für ein Rom-Atelier vorzuschlagen. Eine Bitte die ich gern unterstütze, weil er die nötige Reife dazu hat. Herr Tölken, der bis Ostern noch hier verweilt, wünscht sich ein Atelier in Rom allerdings für eine etwas spätere Zeit, wie er mir sagte.

Ich bitte auch das letztere Ersuchen wohlwollend zu behandeln und zeichne

in vorzüglicher Hochachtung
Ihr sehr ergebener
Hugo Lederer

260
241
240

Berlin, den 7.1.1931.

Sehr geehrter Herr Professor.

Darf ich an Sie die Frage richten, ob mir nicht eine Unterstützung, worum ich bäte, das noch zu Zahlende Semestergeld abzuziehen, gewährt werden kann, und ob Sie mein Gesuch in dieser Beziehung der Akademie übermitteln würden. Mir liegt sehr daran, die Zeit, die mir in dem Meisteratelier noch zur Verfügung steht, ganz zu benutzen, um meine Absichten in der Arbeit verfolgen zu können. Da die Zeit so wenig günstig für jegliche Verdienstmöglichkeit ist, ich aber nicht soviel in meine Arbeit stecken kann, sodass ich, wenn ich das Atelier verlasse, meine Geldmittel aufgebraucht habe, so wäre mir

260
241

eine Unterstützung dazu sehr behilflich. Aus diesem Grunde wäre ich Ihnen sehr zu Dank verpflichtet, wenn Sie mein Nachsuchen befürworten könnten.

Ihr ergebenst
August Tölken.

260
241

Preussische Akademie der Künste

J. Nr. ..... Berlin W.8, den 8. Januar 1931
Pariser Platz 4

Ich habe dem Schüler des Professors Plontke Herrn ....
.Fritz M a y e r, Berlin, Viktoriastr. 22 V .....
eine einmalige Beihilfe von

....100.-.. RM,

in Worten: "Einhundert Reichsmark" .....
bewilligt.

Die Kasse wird angewiesen, diesen Betrag an den Genannten - ~~in bar~~ - durch die Post unter Portoabzug - zu zahlen und in der Rechnung für 1930 bei ~~Kap. 167 Tit. 70.60~~ der Louise E. Wentzel-Stiftung Fonds 21 Tit. I in Ausgabe nachzuweisen.

Der Präsident

Jm Auftrage

An

die Kasse der Preussischen
Akademie der Künste

Berlin W.8
Pariser Platz 4

260
242

8. Januar 1931

Sehr geehrter Herr Professor, (Planck)

auf das Schreiben vom 5. d. Mts. teile ich Ihnen ergebenst mit, dass es sich hat ermöglichen lassen, Ihrem Schüler Fritz Mayer aus einer Stiftung der Akademie eine Beihilfe von 100 RM zu bewilligen.

Mit vorzüglicher Hochachtung

Ihr sehr ergebener

260
243

, den 8. Januar 1931

Auf das Gesuch vom 5. d. Mts. habe ich Ihnen eine einmalige Beihilfe in Höhe von 100 RM bewilligt, die Ihnen durch die Kasse der Akademie ~~im~~ auf dem Postwege gezahlt werden wird.

Der Präsident

Im Auftrage

Herrn

Fritz M a y e r

B e r l i n

Viktoriastr. 22 V

Berlin d. 5. Jan. 31.

An die
Preuß. Akademie der Künste
Berlin

Der Unterzeichnete bittet um eine Studienbeihilfe aus den Mitteln der Preuß. Akademie d. Künste.

Begründung:

Ich bin seit Herbst 1929 in der Malklasse des Herrn Prof. Plontke an den Preuß. Staatsschulen für freie u. angew. Kunst zu Berlin. Da ich im vergangenen Jahre neben meinen Studien in der Klasse 6 große Arbeiten ausgeführt habe und ich von meinen Eltern nur mangelhaft unterstützt werden konnte, bin ich allmählich in Schulden geraten u. bin auch mit meinem Schulgelde im Rückstand. Ich habe bei Schröter & Co (Farbengeschäft) ca 200 Mk Schulden, ferner ist ein Darlehen vom Fürsorgeausschuß der Staatsschulen in Höhe von 50 Mk noch nicht getilgt und außerdem habe ich noch 30 Mk Schulgeld zu bezahlen. Gegenwärtig bin ich ohne Farben u. kann infolgedessen mein Studium nicht fort=

260
67
245

Berlin d. 5. Jan. 1931.

Sehr geehrter Herr Professor!

Ihren liebenswürdigen Rat befolgend habe ich beiliegendes Gesuch an die Preuß. Akademie der Künste gerichtet u. einen Brief des Herrn Prof. Plontke beigefügt. Ich danke Ihnen im voraus für Ihre freundlichen Bemühungen

und zeichne

mit vorzüglicher Hochachtung

Fritz Mayer

Berlin Viktoriastr. 22 I.

setzen. Daher bitte ich Sie höflichst, wenn es Ihnen möglich ist mir eine Beihilfe zu gewähren.

Hochachtungsvollst

Fritz Mayer

Berlin Viktoriastr. 22 I.

geboren 30. Dez. 02 in

Ludwigshafen a/Rh (Bayern)

Staatsangehörigkeit Preußen.

260
252
67
246

Berlin-Charl. 5.I.31

Herrn Professor Amersdorffer
Ersten ständigen Sekretär der Preußischen
Akademie der Künste Berlin

Sehr geehrter Herr Professor!

Ich wäre Ihnen außerordentlich dankbar, wenn Sie es ermöglichen könnten, einem sehr begabten und fleißigen Schüler meiner Klasse – Fritz Mayer – einen einmaligen Zuschuß oder eine Unterstützung aus einem, der Akademie zur Verfügung stehenden Fonds zugewähren. Fr. M. ist in großer wirtschaftlicher Schwierigkeit und ich würde es sehr begrüßen, wenn ihm durch die Gewährung der Unterstützung die Möglichkeit gegeben werden könnte, sein Studium weiter fortzusetzen.
(Bei der Staatspreisausstellung hatte M. drei größere Arbeiten in dem linken hinteren, großen Saal gezeigt.

Mit besten Grüßen.
Ihr sehr ergebener
Paul Plontke

260
253
247

Preussische Akademie der Künste

Berlin W.8, den 3. Januar 1931
Pariser Platz 4

Von der der L. f. Neubgl. . . . . Stiftung gehörigen Anleiheablösungsschuld sind von den dazugehörigen Auslosungsrechten seitens der Reichsschuldenverwaltung infolge Auslosung . . . 100 . . Rℳ mit . . 500 . . . Rℳ nebst 4½ % Zinsen für die Zeit vom 1. Januar 1926 bis 31. Dezember 1930 . mit . . . 112,50 Rℳ . . zusammen mit 612,50 Rℳ zur Auszahlung gelangt.

Die Kasse wird angewiesen, das zurückgezahlte Kapital und die Zinsen von insgesamt . 612,50 . Rℳ in Worten: Sechshundertzwölf Reichsmark 50 Rℳ Pfennige in der Rechnung der Stiftungsfonds bei Fonds No. 21. Tit. II . . . . . in Einnahme und die Kapitalertragsteuer in Höhe von . 11,25 . Rℳ in Worten: . . Elf Reichsmark 25 Rℳ Pfennige . . . bei Titel . II . . in Ausgabe nachzuweisen.

Ferner ist in der Spalte Kapitalien der Betrag der ausgelosten Auslosungsrechte und die Anleiheablösungsschuld in Höhe von . je 100 . . Rℳ in Worten: . . Einhundert Reichsmark bei der Anleiheablösungsschuld und bei den Auslosungsrechten abzusetzen.

Die Dokumentenkontrolle ist zu berichtigen.

Der Präsident

An

Jm Auftrage

die Kasse der Preussischen Akademie der Künste

Berlin W.8

248

Preußische Staatsbank
(Seehandlung)

Berlin W 56 — Markgrafenstraße 38

Postanschrift: Berlin W 56
Postschließfach Nr. 1

31.OKT.1930

An die

Preußische Akademie der Künste

Berlin W 8
Pariser Platz 4.

Die stets anzugebende Depot-Nr. 110 605

Tag 30.10.1930.

41 Aus dem Depot Nr. 110 605

Akademie der Künste w/Wentzel-Stiftung

sind RM 100,-- Auslosungsscheine zur Anleiheablösungsschuld des Deutschen Reichs -10002-

Nr. 34913 = 1/100,-- Termin: 31. 12. 1930

6 29/V 30

rückzahlbar mit dem Fünffachen des Nennwertes zuzüglich 4 1/2 % Zinsen für 5 Jahre zum 31. 12. 1930 verlost worden.

Die Wertpapiere werden bei Fälligkeit unter Aufgabe eingelöst werden.

Eingelöst am 31.12.31 vgl. 7/95/30

Preußische Staatsbank
(Seehandlung)
Korrespondenz-Abteilung

K. 244. 800. 10. 30.

260
252
249

Preussische Akademie der Künste

J. Nr. 1442 * 23.DEZ.1930 Anl.

Berlin W.8, den 24. Dezember 1930
Pariser Platz 4

Jch habe dem Bildhauer Hellmut D r o l l i n g e r,
Berlin N.O.43, Ma[illegible]straße 5
eine einmalige Beihilfe von
100.-
..... Rℳ,
in Worten: "Einhundert Reichsmark"
bewilligt.

Die Kasse wird angewiesen, diesen Betrag an den Genannten - in bar - ~~durch die Post unter Portoabzug~~ - zu der Louisa E. Wentzel-Stiftung zahlen und in der Rechnung für 1930 bei Kap. 167 Tit. 70,60 in Ausgabe nachzuweisen.

Der Präsident

Jm Auftrage

An

die Kasse der Preussischen
Akademie der Künste

B e r l i n W.8
Pariser Platz 4

260
250

Preussische Akademie der Künste

Berlin W 8, den 2. Dezember 1930
Pariser Platz 4

Ich habe dem Bildhauer Hans M e t t e l, Rom, Deutsche Akademie eine Studienbeihilfe von

100 R.M,

in Worten: "Einhundert Reichsmark" bewilligt.

Die Kasse wird angewiesen diesen Betrag an den Genannten durch die Post unter Portoabzug zu zahlen und in der Stiftungsrechnung für 1930 bei der Louisa E. Wentzel-Stiftung in Ausgabe nachzuweisen.

Der Präsident

Im Auftrage

An

die Kasse der Preussischen
Akademie der Künste

B e r l i n W 8

260
257

Herrn

Bildhauer Hans M e t t e l

R o m a
Accademia tedesca
Via G. B. de Rossi 34

, den 2. Dezember 1940

Sehr geehrter Herr M e t t e l,

es hat mich sehr interessiert durch Ihren Brief vom 18. v. Mts. von Ihnen aus Rom zu hören und ich freue mich darüber, dass Sie sich mit den künstlerischen und landschaftlichen Eindrücken, die für den, der Rom noch nicht kennt, anfangs so überwältigend sind, schon so vertraut gemacht haben, dass Sie Anregung und Gewinn für Ihre Arbeit daraus schöpfen.

Es ist natürlich zu beklagen, dass wir den Stipendiaten, die das Glück eines Aufenthalts in der Villa Massimo geniessen, keine grössere finanzielle Hilfe angedeihen lassen können, um ihnen eine wirkliche Freiheit des Schaffens zu sichern. Von den Mitteln, die uns der Herr Minister für diesen Zweck zur Verfügung gestellt hat, entfällt eben auf jedes der fünf Ateliers, über die die Akademie verfügt, ein Betrag von nur 600 RM, der ja auch Ihnen bewilligt worden ist. Ich kann Ihnen aber zu meiner Freude mitteilen, dass Ihnen aus Mitteln einer Stiftung , bei der jetzt wieder einige Zinsen eingegangen sind, ein Zuschuss von 100 RM angewiesen werden kann, dessen Uebersendung an Sie ich sofort veranlassen werde. Es ist dies allerdings eine Ausnahme, denn die sonstigen Stiftungsmittel der Akademie sind ja leider zum grossen Teil ein Opfer der Inflation geworden.

Ich

Jch wünsche Jhnen weiter guten Erfolg für Jhren römischen Aufenthalt und bin

mit besten Empfehlungen

Jhr sehr ergebener

260
253

Rom den 18. XI.

Sehr geehrter Herr Professor!

Nach meiner dreiwöchigen Reise durch Italien, sitze ich nun 6 Wochen hier in der Akademie und es drängt mich, Ihnen einiges von meinen Eindrücken zu schreiben. Sie hatten ja bei meinem letzten Besuch in Berlin den Wunsch geäußert, etwas von mir aus Rom zu hören.

Alles in Allem: Rom ist überwältigend. Ich hätte nie geglaubt, daß die Antike so auf einen modernen Künstler wirken könnte! Und wie ganz anders wirken hier z. B. Antike Figuren als bei uns in Berlin! Ich weiß nicht ob, man selbst hier empfänglicher wird oder ob es an dieser anderen Atmosphäre liegt. Ich mußte häufig an Liebermanns Äußerung, daß er „Antiken nicht in Figs genießen könne", denken. Die Antike ist bisher für mich das schönste römische Erlebnis geworden.

Die römische Landschaft hat es mir in

gleicher Weise angetan. So etwas hatte ich nicht erwartet, nach den Schilderungen, die unsere Väter romantischer Weise hier gemalt haben. Wie viel heller und eindrucksvoller kann ich sie sehen, und ebenso geht es den andern Studiengästen der Akademie.

Ich kann also wie Sie, sehr geehrter Herr Professor, sehen, diesen Aufenthalt in Rom voll genießen und fühle mich so wohl, daß ich mich auf die noch vor mir liegende Zeit sehr freue. Ich denke auch, daß dieser Aufenthalt für meine Arbeit förderlich sein wird. Alle Voraussetzungen dafür sind ja gegeben, besonders jetzt da ich einige schöne Modelle gefunden habe. Damit hagert's hier nämlich sehr! Und das schöne römische Weib scheint mir doch der Legende anzugehören.

Ein bitter Tropfen ist aber auch im römischen Becher und das ist die Teurung hier. Die mich noch zu einem Bossenfeuerzwinger zwingt. Ich möchte an die Preußische Akademie ein Gesuch richten, um Gewährung einer Beihilfe für meinen hiesigen Aufenthalt. Wenn ich dies neben meinem heutigen persönlichen Brief tun darf, so bitte ich ergebenst, es mir mitzuteilen.

Könnten Sie, sehr geehrter Herr Professor, diese Beihilfe gewähren, so würde ich mit größerer Freiheit als bisher schaffen können.

Mit dem Ausdruck vorzüglichster Hochachtung

Ihr ganz ergebener

Hans Mettel

AW. Akad. d. Gr.-Ch.

254

Grunewald, d. 1/XII. 30
Hagenstr. 16

Sehr geehrter Herr Professor,

ich möchte Ihnen und der Akademie hierdurch sehr für die Unterstützung, die Sie mir gewährt haben, danken. Sie ermöglicht es mir, weiter zu arbeiten.

Mit Hochachtung und Dank

Ihre Fischer

AA

260

255 67

Ab Tr[illegible]

, den 26. November 1930

Sehr geehrtes Fräulein,

hierdurch teile ich Jhnen mit, dass es sich hat ermöglichen lassen, Jhnen aus Akademiemitteln eine einmalige Beihilfe von 100 RM zu bewilligen. Sie können diesen Betrag bei der Kasse der Akademie wochentäglich in den Kassenstunden von 9 - 1 Uhr abheben, wobei ich Sie bitte einen Personalausweis mitzubringen.

Hochachtungsvoll

Der Präsident

Jm Auftrage

[illegible]

Fräulein Jlse F i s ch e r

Berlin-Grunewald

Hagenstr. 16

260

256 67

Preussische Akademie der Künste

J. Nr... №1208 * 26.NOV.1930 Akademie der Künste Berlin Anl.

Berlin W.8, den 26. November 1930
Pariser Platz 4

Ich habe der Malerin Fräulein Ilse Fischer, Berlin-Grunewald, Hagenstr. 16

eine einmalige Beihilfe von

100.- RM,

in Worten: "Einhundert Reichsmark"

bewilligt.

Die Kasse wird angewiesen, diesen Betrag an die Genannte in bar - ~~in bar~~ - ~~durch die Post~~ - der Louise E. Wentzel-Stiftung zu zahlen und in der Rechnung für 1930 bei Kap. 167 Tit. ~~70,50~~ in Ausgabe nachzuweisen.

Der Präsident

Im Auftrage

An

die Kasse der Preussischen
Akademie der Künste

Berlin W.8
Pariser Platz 4

260
257 67

, den 26. November 1930

Sehr geehrter Herr Professor,

unter Bezugnahme auf Jhr gefälliges Schreiben vom 22. d. Mts. teile ich Jhnen ergebenst mit, dass es sich hat ermöglichen lassen, Fräulein Jlse F i s c h e r aus Akademiemitteln eine einmalige Beihilfe von 100 Rℳ zu bewilligen.

Mit vorzüglicher Hochachtung

Jhr sehr ergebener

Herrn

Professor Dr. K a u t z s c h

Charlottenburg

Hardenbergstr. 33

260
258

VEREINIGTE STAATSSCHULEN FÜR FREIE UND ANGEWANDTE KUNST
(VORMALS HOCHSCHULE FÜR DIE BILDENDEN KÜNSTE UND UNTERRICHTSANSTALT DES KUNSTGEWERBEMUSEUMS)

Tgb.-Nr. ⁄. BERLIN-CHARLOTTENBURG 2, HARDENBERGSTR. 33, DEN 22. XI. 30.

Sehr geehrter Herr Professor!

Die Überbringerin dieses Briefes, Frl. Elsa Fischer, war lange jährige Schülerin von Prof. Klantke, der ihr immer ein gutes Zeugnis ausgestellt hat. Ihr Lehrer legte ihr an der Kunstschule die Reifeprüfung ab, sie hat mit Auszeichnung, nur in Projektion hatte sie „genügend". Eine Ausstellung an einer staatlichen oder städtischen höheren Schule kommt für sie leider nicht in Frage, weil sie kein geprüftes Fach beherrscht. So ist sie an zwei Privatschulen tätig, womit sie zum Leben zuviel, zum Sterben zu wenig verdient.

Im Jahre 1929 gelang es mir, ihr vom Ministerium eine einmalige Beihilfe zu erbitten, die es ihr ermöglichte, ein Atelier zu mieten und einige größere Arbeiten fertig zu

stellen, mit denen sie sich an den Ausstellungen des Vereins Berliner Künstlerinnen, des Lyceum-Clubs und der Gestaltenden Frau mit Erfolg beteiligt hat.

Im Augenblick sitzt sie wieder auf dem Trocknen, sie möchte gern wieder einige Arbeiten in Angriff nehmen, es fehlen ihr aber die Mittel. Wir können ihr nicht helfen, wir haben gerade genug mit unseren Schülern zu tun. Vom Ministerium ist z. Zt. wohl auch nichts zu erhoffen. Deshalbe erlaube ich mir, mich an Sie, Herr Professor, zu wenden, mit der Anfrage, ob Sie vielleicht noch eine Möglichkeit sehen, Frl. Fischer zu helfen. Es braucht gar nicht viel zu sein, mit 100 M wäre ihr schon sehr gedient, und sie verdient es, sowohl künstlerisch, wie menschlich.

Mit den besten Empfehlungen

Ihr sehr ergebener

Kautzsch.

Adress Grunewald
Gagenstr 16

260
259
267

Preussische Akademie der Künste

Akademie d. Künste Berlin
№ 1187 * 22 NOV. 1930
Anl.

J. Nr.... Berlin W.8, den 22. November 1930
Pariser Platz 4

Jch habe dem Bildhauer Kurt R a d t k e, Berlin W 15, Duisburger Str. 9

eine einmalige Beihilfe von 150.-- Rℳ,

in Worten: "Einhundertfünfzig Reichsmark"

bewilligt.

Die Kasse wird angewiesen, diesen Betrag an den Genannten - in bar - ~~durch die Post unter Portoabzug~~ - zu zahlen und in der Rechnung für 1930 bei Kap. 167 Tit. ~~70,60~~ 1 in Ausgabe nachzuweisen.

den Stiftungsfonds
Louisa E. Wentzel-Stiftung

Der Präsident

Jm Auftrage

An

die Kasse der Preussischen Akademie der Künste

Berlin W.8
Pariser Platz 4

260

267

).

, den 22. November 1930

Auf das von Ihrem Meister Herrn Professor Dr. Lederer befürwortete Gesuch vom 14. d. Mts. erwidere ich Ihnen, dass es sich ermöglichen hat lassen, Ihnen aus einer Stiftung der Akademie eine einmalige Beihilfe von 150 RM zu bewilligen. Sie können diesen Betrag bei der Kasse der Akademie (Kassenstunden wochentäglich von 10 - 1 Uhr) abheben.

Der Präsident
Im Auftrage

Abschrift Professor Lederer zur Kenntnisnahme übersandt.

Herrn

Dipl.-Ing. Kurt N a d t k e

B e r l i n W 15

Duisburger Str. 9

263

267

PROF. DR. H. C. HUGO LEDERER

BERLIN-CHARLOTTENBURG 2. Hardenbergstr. 33 Tel.: C1 Steinplatz 2937

den 15.11.30.

An die

Preußische Akademie der Künste

z.Hd. des Herrn Professor Ammersdorfer,

B e r l i n W. 8.

Pariser Platz 4.

Inliegend übersende ich das Gesuch meines Meisterschülers Kurt R a d t k e , welches ich auf das Wärmste befürworte.

In vorzüglicher Hochachtung

Hugo Lederer

1 Anlage.

Berlin W. 15. Duisburger Str. 9.
den 14. November 1930.

An die Preußische Akademie der Künste
zu Berlin.

zu Händen
von Herrn Professor Ammersdorffer.

Mit Bezugnahme auf die mit Ihnen gehabte Unterredung vom 10. d. M. erlaube ich mir, für die zwei Semester vom 1. April 1930 bis 1. April 1931 bei der Preußischen Akademie der Künste zu Berlin um Erlaß des Semestergeldes einzukommen. Ferner erlaube ich mir, Sie an die freundlichst zugesagte Unterstützung aus dem für solche Zwecke bereitgestellten Fond zu erinnern und stelle gleichfalls einen diesbezüglichen Antrag.

Mit vorzüglicher Hochachtung

Dipl. ing. Kurt Radtke
Meisterschüler der Preußischen
Akademie der Künste zu Berlin.

263

Berlin W. 15. Duisburger Str. 9.
den 11. 11. 30.

Sehr geehrter Herr Professor,

Mit Bezugnahme auf die Unterredung am gestrigen Montag Vormittag teile ich Ihnen mit, daß leider Herr Prof. Lederer bis Sonnabd. dieser Woche verreist ist. Seine Sekretärin Frau Alexander hat mir jedenfalls bestätigt, daß Prof. Lederer den von mir Ihnen vorgetragenen Wünschen durchaus befürwortend gegenübersteht. Die Anträge werden sofort der Akademie zugehen, wenn Prof. Lederer wieder zurück ist.

Ihr Ihnen sehr ergebener
Kurt Radtke.

278

264

67

Preussische Akademie der Künste

J. Nr... Akademie d. Künste-Berlin №1186 * 22 NOV. 1930 Anl. Berlin W.8, den 21. November 1930
Pariser Platz 4

Jch habe dem Bildhauer Martin M ü l l e r, Charlottenburg

eine einmalige Beihilfe von

100.- RM,

in Worten: "Einhundert Reichsmark"

bewilligt.

Die Kasse wird angewiesen, diesen Betrag an den Genannten - in bar - ~~durch die Post unter Portoabzug~~ - zu zahlen und in der Rechnung für 1930 bei ~~Kap. 167 Tit.~~ der Louisa E. Wentzel-Stiftung Fonds 21 Tit. 1 ~~70,60~~ in Ausgabe nachzuweisen.

Der Präsident

Jm Auftrage

An

die Kasse der Preussischen
Akademie der Künste

B e r l i n W.8
Pariser Platz 4

Zur Notiz in s. Karte.

Charlottenburg d. 20. 11. 1930.

An
die Akademie der Künste
Berlin.

meine wirtschaftliche Situation ist jetzt eine fast unmögliche, und ich bitte, mir helfen zu wollen.

Hochachtungsvoll

Martin Müller

278

266 67

Preussische Akademie der Künste

Akademie d. Künste-Berlin
№1185 * 22 NOV. 1930
Anl.

J. Nr. ..... Berlin W.8, den 21. November 1930
Pariser Platz 4

Ich habe dem Maler E.W. May, Berlin
.....
eine einmalige Beihilfe von
75.- RM,
in Worten: "Fünfundsiebzig Reichsmark"
bewilligt.

Die Kasse wird angewiesen, diesen Betrag an den Genannten - in bar - ~~durch die Post unter Postnachnahme~~ - zu zahlen und in der Rechnung für 1930 bei Kap. 167 Tit. der Louis E. Wentzel-Stiftung ~~70,80~~ Fonds 21 Tit. 1 in Ausgabe nachzuweisen.

Der Präsident
Im Auftrage

An
die Kasse der Preussischen
Akademie der Künste
Berlin W.8
Pariser Platz 4

278

267

Erw Nay

W15

Pariserstr 52 V

den 21. 11. 30

An die preußische Akademie der Künste.

Da ich mich in sehr großer Not befinde, erlaube ich mir die Akademie zu bitten mir gütigst aus ihren Mitteln eine Beihilfe gewähren zu wollen.

Ich bin selbständiger Maler, beziehe nirgendwoher feste Einnahmen und lebe von gelegentlichen Verkäufen meiner Arbeiten, die in diesem Jahr fast ganz ausblieben. Jetzt bin ich vollkommen mittellos, ohne Aussicht irgendwoher Geld zu bekommen.

Freiumschlag.

H. 58 II. 3000. 1. 30.

W. 3

In dieser außerordentlich schweren Lage bitte ich inständigst, mich nicht abweisen zu wollen.

Ich verbleibe mit dem Ausdruck ergebenster Hochachtung

E. W. Nay
Maler.

268

Akademie d. Künste-Bibl.
№ 1093 * 1. NOV. 1930
Anl.

Remunerierung von Beamten gemäß § 15 des Statuts der L. F. Kentzel-Stiftung.

Bestand der Stiftung
3.473,33 Rm

Es stehen hierfür zur Verfügung 400.- Rm

Es sind gezahlt im Jahre 1928 Körber 100.- Rm
Kopfner 100.-
Streiter 100.-
300.- Rm

1930

1929 Körber 100.- Rm 150,-
Schafft 100.-
Streiter 100.- 150,-
300.- Rm 300,-

Dem Kl. Fuß-Körber & dem Rentm. Streiter sind je 150 RM Entschädigung anzuweisen. ZdR, 3.5/11.30 d. Pr. Z.A.

M. 3

278

269

Preußische Staatsbank
(Seehandlung)

Berlin W 56 — Markgrafenstraße 38

Postanschrift: Berlin W 56
Postschließfach Nr. 1

Telegramm-Anschrift:
Staatsbank Berlin

Fernsprecher
Für Stadtgespräche:
Sammelnummer A 6 Merkur 4800
Für Ferngespräche:
Sammelnummer A 6 Merkur 12381
Für General-Direktion (Stadt- und Ferngespräche):
Sammelnummer A 6 Merkur 4564

Reichsbank-Girokonto

Postscheckkonto
Berlin Nr. 100

Preussische Akademie der Künste

Berlin W. 8
110 605 Pariser Platz 4

Es wird gebeten, stets die **Konto-Nummer** anzugeben, damit die Bearbeitung keine Verzögerung erleidet.

Luisa E. Wentzel Stiftung

Tag: 7. Juli 1930

8. JUL. 1930

Wir übersenden anbei ergebenst den ~~Auszug~~ Ihrer / der obigen Rechnung bei uns, abschließend mit einem Saldo von

RM 2.381,90 Wert 30. Juni 1930 zu ~~Ihren~~ Gunsten d. Kto.
" 608,97 " 1. Juli 1930 " "
" " " "
" " " "
" " " "

Bei Richtigbefund des Auszuges bitten wir, den anhängenden Vordruck, mit rechtsgültiger Unterschrift versehen, unter Benutzung des beigefügten Freiumschlags umgehend an uns zurückzusenden. Einwendungen gegen die Richtigkeit des Auszuges können nur innerhalb 4 Wochen nach dessen Absendung erhoben werden.

Preußische Staatsbank
(Seehandlung)
Hauptbuchhalterei

3 Anlagen.
Freiumschlag.

H. 58 II. 3000. 1. 30.

270

Preußische Staatsbank

(Seehandlung)

Berlin W 56

Abkürzungen für Kundenkonten.

Abh.	Abhebung
Abs.	Absendung
Ausg.	Ausgang
Ausl. G.	Auslieferungs-Gebühr
Ausz.	Auszahlung
Bez. R.	Bezugsrechte
Dep. G.	Depotgebühren
Dev.	Devisen
Disk. W.	Diskontierte Wechsel
Divd.	Dividende
Eils. G.	Eilscheck-Gebühren
Eing.	Eingang
Eins.	Einsendung
Einz.	Einzahlung
Exped. G.	Expeditionsgebühr
Fäll. Schtz.	Fällige Schatzanweisungen
Fsp. G.	Fernsprechgebühr
Geb.	Gebühren
Giro	Giro-Ueberweisung
Ink.	Inkasso
Lgd.	Lagergeld
Pt. Spes.	Porto u. Spesen
Ps. G.	Postscheck-Gebühr
Ps.	„ Ueberweisung
Prot. W.	Protestierte Wechsel
Prov.	Provision
Rückb.	Rückbuchung
Rück. W.	Rückwechsel
Saldo-V.	Saldo-Vortrag
Scheck Einl.	Scheckeinlieferung
Schrf. M.	Schrankfachmiete
Schtz.	Schatzanweisungen
Sd. K.	Sendungskosten
Spes.	Spesen
Stpl.	Stempel
Uebtg.	Uebertrag
Uebws.	Ueberweisung
Umst. G.	Umstellungsgebühr
Verl. Wp.	Verloste Wertpapiere
W.	Wechsel
W. Stpl.	Wechselstempel
Wp. Kf.	Wertpapier-Kauf
Wp. T.	„ Tausch
Wp. Vk.	„ Verkauf
Zs.	Zinsen
Zsch.	Zinsscheine

H. 205. 5000. 10. 20.

An

d1

278

277

271

Preussische Akademie der Künste

Berlin W 8, den 20. Juni 1930
Pariser Platz 4

ab am 20.6.30 y

Aus Beständen der Louisa E. Wentzel-Stiftung Fonds 21 sind durch Vermittlung der Preussischen Staatsbank 5000 Gℳ 8% Goldlandesrentenbriefe der Preuss. Landesrentenbank Reihe 8, J/J, +2.1.31. zum Kurse von 99 Rℳ angekauft worden.

Die Kasse wird angewiesen in der Stiftungsrechnung für 1930 beim Fonds 21 ~~unter Tit. 3~~ unter neuer Nummer die angekauften Wertpapiere in Höhe von

5000 Gℳ,

in Worten: "Fünftausend Goldmark", beim Kapital in Zugang zu bringen und die an den Zinsterminen Januar/Juli eingehenden Zinsen entsprechend zu vereinnahmen.

Die nach der als Rechnung geltenden Depotquittung entstandenen Ankaufskosten in Höhe von

4 933 Rℳ,

in Worten: "Viertausendneunhundertdreiunddreissig Reichsmark" sind bei Fonds 21 unter Tit. 3 in Ausgabe nachzuweisen.

Die Dokumentenkontrolle ist zu berichtigen.

Der Präsident

Im Auftrage

An

die Kasse der Preussischen
Akademie der Künste

Berlin W 8

278

Deutsche Bank und Disconto-Gesellschaft Berlin

277

272

,den 1o.Juni 193o.

Von dem auf dem Konto 11o6o5 (Louisa E.Wentzel Stift.) ruhenden 7o55,89 RM ersuchen wir für den ausmachenden Betrag von:

5.000,- RM

in Worten: Fünftausend RMark

- 8%ige Landesrenten Briefe der Preussischen Landesrentenbank - anzukaufen.

Der Präsident

Im Auftrage

ab 10/6 42

An die

Preussische Staatsbank
(Seehandlung)

B e r l i n W.56.

Markgrafenstr.38.

M 3

K. 1881. 2000. 10. 29.

Preußische Staatsbank
(Seehandlung)
Postschließfach: Berlin W 56 Nr. 1.
Telegr.-Anschrift: Staatsbank Berlin.
Fernsprecher:
Für Stadtgespräche:
Sammelnummer A 6 Merkur Nr. 4800.
Für Ferngespräche:
A 6 Merkur Nr. 12381–12383.
Reichsbank-Girokonto.
Postscheckkonto: Berlin Nr. 100.

Berlin W 56, den 6 ten Mai 1930
Markgrafenstraße 38

273

An die

Preußische Akademie der Künste

Berlin W. 8

Pariser Platz 4.

Anlage

Es wird gebeten, stets die Konto-Nummer 110 605 anzugeben, damit die Bearbeitung keine Verzögerung erleidet.

Luise E. Wentzel-Stiftung

Anliegend übersenden wir Ihnen eine Bekanntmachung mit dem Ersuchen, uns bezüglich der in dem Depot

Nr. 110 605 / Akademie der Künste Luise E. Wentzel Stiftung

ruhenden

Gold-RM 1.900,- Anteilscheine zu 4½% Rheinische Hypothekenbank
Liquidations-Goldpfandbriefen

Ihren Entschluß

spätestens bis zum 1. Oktober 1930

mitzuteilen.

Andernfalls werden wir in der Voraussetzung Ihres Einverständnisses zur gegebenen Zeit die Abfindung gemäß Angebot gegen Auslieferung der Anteilscheine mit Ratenscheinen entgegennehmen,

worüber Sie nach erfolgter Ausführung besondere Benachrichtigung zu erwarten haben.

Preußische Staatsbank
(Seehandlung)
Korrespondenz-Abteilung A

K. 1851. 3000. 10. 29.

Rheinische Hypothekenbank in Mannheim.

I. Bekanntmachung.

Abfindungsangebot.

Den Gläubigern unserer Pfandbriefe alter Währung bieten wir mit Zustimmung unserer Aufsichtsbehörde eine Abfindung von 20% des Goldmarkwertes ihrer Pfandbriefe an.

Auf diese Abfindung kommen die Teilausschüttungen von 10% und 5% zur Anrechnung, die wir in den Jahren 1927 bezw. 1928 in Liquidationsgoldpfandbriefen vorgenommen haben. Desgleichen wird hierauf verrechnet die demnächst zur Ausschüttung gelangende Barquote von 2%. Die Ausschüttung der restlichen 3% wird in 4½%igen Liquidationsgoldpfandbriefen, verzinslich ab 1. Januar 1930, vorgenommen werden. Die Pfandbriefe sind mit Juli- und Januarzinsscheinen ausgestattet. Sie lauten auf Goldmark, wobei eine Goldmark dem Preis von 1/2790 kg Feingold entspricht. Für jede Goldmark wird eine Reichsmark bezahlt, sofern sich bei der Umrechnung für das Kilogramm Feingold ein Preis von nicht mehr als Reichsmark 2820,- und nicht weniger als Reichsmark 2760,- ergibt.

Die Stücke lauten auf GM 50,-, 100,-, 200,-, 500,-, 1000,-, 2000,- und 5000,-. Für Beträge von Goldmark 10,-, 20,-, 30,- und 40,- ist die Ausgabe von Zertifikaten vorgesehen. Spitzenbeträge unter GM 10,- werden in bar bezahlt.

Die Einreichung der Anteilscheine und der Ratenscheine Nr. 3 und 4 zwecks Empfangnahme der Schlußabfindung hat erst nach besonderer Aufforderung zu erfolgen, die voraussichtlich etwa gegen Ende d.J. ergehen wird.

Die Liquidationsgoldpfandbriefe sind auf den Inhaber gestellt und von dessen Seite unkündbar.

Maßnahmen dafür, daß die auf die nicht eingereichten Papiermarkpfandbriefe entfallenden Beträge späterhin den Besitzern der Restquoten zugewendet werden können, bleiben vorbehalten.

Dieses Angebot gilt als von allen Gläubigern angenommen, wenn es dreimal im Deutschen Reichsanzeiger eingerückt worden ist und seit der letzten Einrückung sechs Monate verstrichen sind, ohne daß ein Teil der Gläubiger, dessen Goldmarkansprüche mindestens 15 vom Hundert der Goldmarkansprüche sämtlicher bei der Verteilung zu berücksichtigenden Gläubiger beträgt, schriftlich bei der Aufsichtsbehörde, dem Badischen Ministerium des Innern in Karlsruhe, widersprochen hat.

Falls ein Widerspruch gegen das Abfindungsangebot erhoben werden sollte, so ist dieser nur wirksam, wenn ihm eine Bescheinigung eines deutschen Notars oder einer amtlichen Hinterlegungsstelle über die erfolgte Hinterlegung der Pfandbriefe beigefügt ist; die Bescheinigung muß den Nennbetrag sowie die Nummern- und Serienbezeichnung der Pfandbriefe enthalten. Die Rückgabe der Pfandbriefe darf nicht vor Ablauf der Frist erfolgen.

Mannheim, im April 1930.

Rheinische Hypothekenbank.

Preussische Akademie der Künste

Berlin W 8, den 18. März 1930
Pariser Platz 4

Nach der beiliegenden Benachrichtigung der Preussischen Staatsbank sind die im Depot der Louisa E. Wentzel-Stiftung ruhenden Rhein. Creditbankaktien in Höhe von 1200 RM in Deutsche Bank-und Diskontogesellschaft-Aktien in Höhe von 900 RM umgetauscht worden.

Die Kasse wird angewiesen, in der Stiftungsrechnung für 1929 bei Fonds 21 unter Kapitalien die Rhein. Creditbankaktien mit

1 200 RM,

in Worten: "Eintausendzweihundert Reichsmark" in Abgang zu stellen und die Deutsche Bank und Disconto-Gesellschaft-Aktien mit

900 RM,

in Worten: "Neunhundert Reichsmark" in Zugang zu bringen.

Die Umstellungsgebühren von

3,35 RM,

in Worten: "Drei Reichsmark, 35 Rpf." sind bei Titel III in Ausgabe nachzuweisen.

Die Dokumentenkontrolle ist zu berichtigen.

Der Präsident

Im Auftrage

An

die Kasse der Preussischen
Akademie der Künste

Berlin W 8

276

Entwurf

Preussische Akademie der Künste

Berlin W.8, den 4. März 1930
Pariser Platz 4

Von der der . L. J. Hirschel . . . . . Stiftung gehörigen Anleiheablösungsschuld sind von den dazugehörigen Auslosungsrechten seitens der Reichsschuldenverwaltung infolge Auslosung . . . 250 . . Rℳ mit . . 1250 . . Rℳ nebst 4½ % Zinsen für die Zeit vom . 1. Januar 1926 bis 31. Dezember . . . 1929 in Höhe von . 225 Rℳ zusammen mit . . 1475 . . Rℳ zur Auszahlung gelangt.

Die Kasse wird angewiesen, das zurückgezahlte Kapital und die Zinsen von insgesamt . . 1475 . . Rℳ in Worten: . . . . . in der Rechnung der Stiftungsfonds bei Fonds No. 4 . . Titel II . . . . in Einnahme und die Kapitalertragsteuer in Höhe von . 11,50 . Rℳ in Worten: . . . . . bei Titel III . . in Ausgabe nachzuweisen.

Ferner ist in der Spalte Kapitalien der Betrag der ausgelosten Auslosungsrechte in Höhe von . . 250 . . . Rℳ in Worten: . . . . . bei den Auslosungsrechten abzusetzen.

Die Dokumentenkontrolle ist zu berichtigen.

Der Präsident
Jm Auftrage

An
die Kasse der Preussischen Akademie der Künste
Berlin W.8

277

Preußische Staatsbank
(Seehandlung)
Postschließfach: Berlin W 56 Nr. 1.
Telegr.-Anschrift: Staatsbank Berlin.
Fernsprecher:
Für Stadtgespräche:
Sammelnummer A 6 Merkur Nr. 4800.
Für Ferngespräche:
A 6 Merkur Nr. 12381–12383.
Reichsbank-Girokonto.
Postscheckkonto: Berlin Nr. 100.

Berlin W 56, den 14 ten Januar 1930.
Markgrafenstraße 38

16. JAN. 1930

An die

Preußische Akademie der Künste

Berlin W 8

Pariser Platz 4.

2 Anlage

Es wird gebeten, stets die Konto-Nummer 110 605 anzugeben, damit die Bearbeitung keine Verzögerung erleidet.

Anliegend übersenden wir Ihnen eine Bekanntmachung mit dem Ersuchen, uns bezüglich der in dem Depot

Nr. 110 605 / Akademie der Künste E. Wentzel Stiftung

ruhenden

RM 1.200,- Rheinische Creditbank Aktien

Ihren Entschluß

spätestens bis zum 15. Februar 1930

mitzuteilen.

Andernfalls werden wir in der Voraussetzung Ihres Einverständnisses

den Umtausch in RM 900,- Deutsche Bank und Disconto-Gesellschaft Aktien vornehmen,

worüber Sie nach erfolgter Ausführung besondere Benachrichtigung zu erwarten haben.

Wir bitten Sie jedoch, uns in jedem Falle das anliegende Formular vollzogen zurückzusenden.

Benachrichtigung ab
18.1.30
[illegible]

Preußische Staatsbank
(Seehandlung)
Korrespondenz-Abteilung A

[illegible]

2.1.30.
[illegible]

K. 1551. 2000. 10. 29.

278

Deutsche Bank und Disconto-Gesellschaft, Berlin.

Aufforderung zum Umtausch
der Kommanditanteile der Disconto-Gesellschaft, Berlin,
der Aktien der Rheinischen Creditbank, Mannheim,
der Aktien der Süddeutschen Disconto-Gesellschaft A.-G., Mannheim,
sowie der auf die bisherige Firma Deutsche Bank lautenden Aktien
in
Deutsche Bank und Disconto-Gesellschaft Aktien.

In den außerordentlichen Generalversammlungen der Direction der Disconto-Gesellschaft, Berlin, der Rheinischen Creditbank, Mannheim, und der Süddeutschen Disconto-Gesellschaft A.-G., Mannheim, vom 29. bzw. 28. Oktober 1929 ist deren Fusion mit unserer Bank mit Wirkung vom 1. Januar 1929 an beschlossen worden. Zur Durchführung der Fusion hat die Generalversammlung unserer Bank vom 29. Oktober 1929 die Ausgabe von RM 135 000 000 neuen, ab 1. Januar 1929 gewinnberechtigten Aktien und gleichzeitig die Führung der Firma „Deutsche Bank und Disconto-Gesellschaft" beschlossen.

Wir fordern nunmehr in Gemäßheit der §§ 305, 306, 320, 330 in Verbindung mit den §§ 290 und 219 Absatz 2 HGB die Kommanditisten der Disconto-Gesellschaft sowie die Aktionäre der Rheinischen Creditbank und Süddeutschen Disconto-Gesellschaft A.-G. zum ersten Male auf, ihre Anteile bzw. Aktien zum Umtausch in Deutsche Bank und Disconto-Gesellschaft Aktien nach Maßgabe der folgenden Bedingungen einzureichen:

Die Einreichung der Anteile bzw. Aktien hat

bis zum 15. März 1930 einschließlich

zu erfolgen bei der

Deutschen Bank und Disconto-Gesellschaft in Berlin
oder einer ihrer Zweigniederlassungen

an den zuständigen Schaltern während der üblichen Geschäftsstunden.

Es werden ausgereicht

I. gegen Disconto-Kommanditanteile im Gesamtbetrage von RM 1000 eine Aktie der Deutschen Bank und Disconto-Gesellschaft über RM 1000,

II. gegen Aktien der Rheinischen Creditbank im Gesamtbetrage von RM 4000 drei Aktien der Deutschen Bank und Disconto-Gesellschaft zu je RM 1000,

III. gegen Aktien der Süddeutschen Disconto-Gesellschaft A.-G. im Gesamtbetrage von RM 6000 fünf Deutsche Bank und Disconto-Gesellschaft Aktien zu je RM 1000.

Ergibt sich bei der Einreichung der Aktien ein Betrag an Deutsche Bank und Disconto-Gesellschaft Aktien, der durch 1000 nicht teilbar ist, so wird für je RM 1000 Nennwert eine Deutsche Bank und Disconto-Gesellschaft Aktie zu RM 1000 und für je RM 100 Nennwert eine Deutsche Bank und Disconto-Gesellschaft Aktie zu RM 100 ausgereicht. Verbleibt bei Einreichungen von Rheinische Creditbank und Süddeutsche Disconto-Gesellschaft Aktien ein in Deutsche Bank und Disconto-Gesellschaft Aktien zu RM 100 nicht darstellbarer Betrag, so können die zur Erlangung eines darstellbaren Betrages fehlenden Spitzenbeträge in Deutsche Bank und Disconto-Gesellschaft Aktien durch Vermittlung der Umtauschstellen angekauft bzw. die überschießenden Spitzenbeträge verkauft werden.

Gleichzeitig machen wir bekannt, daß in der außerordentlichen Generalversammlung unserer Bank vom 29. Oktober 1929 der Beschluß gefaßt worden ist, gegen die auf „Deutsche Bank" lautenden Aktienurkunden neue, auf die jetzige Firma lautende Aktien in Abschnitten zu RM 1000 bzw. RM 100 auszugeben. Wir fordern demgemäß die Inhaber auf, ihre Aktienurkunden zwecks Umtausch bis zum vorgenannten Termin einzureichen.

Im Interesse der Aktionäre wird der Umtausch auch bei einer gemischten Einreichung von Aktien der fusionierten Banken und der auf „Deutsche Bank" lautenden Aktienurkunden vorgenommen.

Der Umtausch ist für die Aktionäre börsenumsatzsteuerfrei.

Den zum Umtausch einzureichenden Kommanditanteilen bzw. Aktien sind die Bogen mit Gewinnanteilscheinen für 1929 u. ff. beizufügen und ferner ein arithmetisch geordnetes Nummernverzeichnis, für das besondere bei den Einreichungsstellen erhältliche Formulare zu verwenden sind. Über die eingereichten Aktien wird von den Einreichungsstellen Quittung erteilt.

Die Aushändigung der neuen Aktienurkunden nebst Gewinnanteilschein Nr. 1 (gültig für 1929) bis Nr. 10 und Erneuerungsschein erfolgt gegen Rückgabe der über die eingereichten Aktien ausgestellten Empfangsbescheinigungen vom **1. Februar 1930** an bei derjenigen Stelle, von der die Bescheinigungen ausgestellt worden sind. Die Bescheinigungen sind nicht übertragbar. Die Stellen sind berechtigt, aber nicht verpflichtet, die Legitimation des Vorzeigers der Empfangsbescheinigung zu prüfen.

Die Auszahlung der Dividende für 1929 wird nur auf den Gewinnanteilschein Nr. 1 der neuen Aktienurkunden erfolgen.

Der Umtausch erfolgt bei der Deutschen Bank und Disconto-Gesellschaft und ihren Zweigniederlassungen provisionsfrei.

Diejenigen Kommanditanteile der Disconto-Gesellschaft sowie diejenigen Aktien der Rheinischen Creditbank und der Süddeutschen Disconto-Gesellschaft A.-G., die nicht bis zum 15. März 1930 eingereicht worden sind, werden für **kraftlos** erklärt. Das gleiche gilt für eingereichte Aktien der Rheinischen Creditbank oder der Süddeutschen Disconto-Gesellschaft A.-G., die eine zum Ersatz durch Aktien der Deutschen Bank und Disconto-Gesellschaft zu RM 1000 bzw. RM 100 erforderliche Zahl nicht erreichen, und nicht bis zum 15. März 1930 zur Verwertung für Rechnung der Beteiligten zur Verfügung gestellt worden sind. Die an Stelle der für kraftlos erklärten Kommanditanteile und Aktien tretenden Aktien der Deutschen Bank und Disconto-Gesellschaft werden in Gemäßheit der gesetzlichen Bestimmungen verkauft. Der Erlös wird von uns zur Verfügung der Beteiligten gehalten.

Berlin, im Dezember 1929.

Deutsche Bank und Disconto-Gesellschaft
Schlitter Solmssen

279

Preußische Staatsbank
(Seehandlung)

Berlin W 56 — Markgrafenstr. 38

Postanschrift: Berlin W 56
Postschließfach Nr. 1

Telegramm-Anschrift:
Staatsbank Berlin

Fernsprecher:
Für Stadtgespräche:
Sammelnummer A 6 Merkur 4800
Für Ferngespräche:
A 6 Merkur 12381—12388
Für General-Direktion:
A 6 Merkur 4584—4588

Reichsbank-Girokonto:

Postscheckkonto:
Berlin Nr. 100

An die

Preußische Akademie der Künste

Berlin W 8

Pariser Platz 4.

16.JAN.1930

Die stets anzugebende Konto-Nr.	Ihre Nachricht vom	Tagebuch-Nr.	Tag:
110 605			14.1.1930

Anlage!

Anliegend übersenden wir Ihnen eine Bekanntmachung betr. die Fusion der Deutschen Bank und der Disconto-Gesellschaft zur gefl. Kenntnisnahme und teilen Ihnen gleichzeitig mit, daß wir die in dem

Depot Nr. 110 605 Akademie der Künste Luise E. Wentzel Stfg.

ruhenden Aktien der erwähnten Banken gem. der Aufforderung in neue Urkunden tauschen werden.

Soweit wir die Stücke in Einzelverwahrung haben, lassen wir Ihnen nach Ausführung Nummernaufgabe zugehen. Sofern die Aktien jedoch im Sammeldepot ruhen, werden wir von einer Benachrichtigung über den erfolgten Umtausch absehen.

Preußische Staatsbank
(Seehandlung)
Korrespondenz-Abteilung A

H. 174. 20000. 10. 29.

280

Deutsche Bank und Disconto-Gesellschaft, Berlin.

Aufforderung zum Umtausch
der Kommanditanteile der Disconto-Gesellschaft, Berlin,
der Aktien der Rheinischen Creditbank, Mannheim,
der Aktien der Süddeutschen Disconto-Gesellschaft A.-G., Mannheim,
sowie der auf die bisherige Firma Deutsche Bank lautenden Aktien
in
Deutsche Bank und Disconto-Gesellschaft Aktien.

In den außerordentlichen Generalversammlungen der Direction der Disconto-Gesellschaft, Berlin, der Rheinischen Creditbank, Mannheim, und der Süddeutschen Disconto-Gesellschaft A.-G., Mannheim, vom 29. bzw. 28. Oktober 1929 ist deren Fusion mit unserer Bank mit Wirkung vom 1. Januar 1929 an beschlossen worden. Zur Durchführung der Fusion hat die Generalversammlung unserer Bank vom 29. Oktober 1929 die Ausgabe von RM 135 000 000 neuen, ab 1. Januar 1929 gewinnberechtigten Aktien und gleichzeitig die Führung der Firma „Deutsche Bank und Disconto-Gesellschaft" beschlossen.

Wir fordern nunmehr in Gemäßheit der §§ 305, 306, 320, 330 in Verbindung mit den §§ 290 und 219 Absatz 2 HGB die Kommanditisten der Disconto-Gesellschaft sowie die Aktionäre der Rheinischen Creditbank und Süddeutschen Disconto-Gesellschaft A.-G. zum ersten Male auf, ihre Anteile bzw. Aktien zum Umtausch in Deutsche Bank und Disconto-Gesellschaft Aktien nach Maßgabe der folgenden Bedingungen einzureichen:

Die Einreichung der Anteile bzw. Aktien hat

bis zum 15. März 1930 einschließlich

zu erfolgen bei der

Deutschen Bank und Disconto-Gesellschaft in Berlin
oder einer ihrer Zweigniederlassungen

an den zuständigen Schaltern während der üblichen Geschäftsstunden.

Es werden ausgereicht

I. gegen Disconto-Kommanditanteile im Gesamtbetrage von RM 1000 eine Aktie der Deutschen Bank und Disconto-Gesellschaft über RM 1000,

II. gegen Aktien der Rheinischen Creditbank im Gesamtbetrage von RM 4000 drei Aktien der Deutschen Bank und Disconto-Gesellschaft zu je RM 1000,

III. gegen Aktien der Süddeutschen Disconto-Gesellschaft A.-G. im Gesamtbetrage von RM 6000 fünf Deutsche Bank und Disconto-Gesellschaft Aktien zu je RM 1000.

Ergibt sich bei der Einreichung der Aktien ein Betrag an Deutsche Bank und Disconto-Gesellschaft Aktien, der durch 1000 nicht teilbar ist, so wird für je RM 1000 Nennwert eine Deutsche Bank und Disconto-Gesellschaft Aktie zu RM 1000 und für je RM 100 Nennwert eine Deutsche Bank und Disconto-Gesellschaft Aktie zu RM 100 ausgereicht. Verbleibt bei Einreichungen von Rheinische Creditbank und Süddeutsche Disconto-Gesellschaft Aktien ein in Deutsche Bank und Disconto-Gesellschaft Aktien zu RM 100 nicht darstellbarer Betrag, so können die zur Erlangung eines darstellbaren Betrages fehlenden Spitzenbeträge in Deutsche Bank und Disconto-Gesellschaft Aktien durch Vermittlung der Umtauschstellen angekauft bzw. die überschießenden Spitzenbeträge verkauft werden.

Gleichzeitig machen wir bekannt, daß in der außerordentlichen Generalversammlung unserer Bank vom 29. Oktober 1929 der Beschluß gefaßt worden ist, gegen die auf „Deutsche Bank" lautenden Aktienurkunden neue, auf die jetzige Firma lautende Aktien in Abschnitten zu RM 1000 bzw. RM 100 auszugeben. Wir fordern demgemäß die Inhaber auf, ihre Aktienurkunden zwecks Umtausch bis zum vorgenannten Termin einzureichen.

Im Interesse der Aktionäre wird der Umtausch auch bei einer gemischten Einreichung von Aktien der fusionierten Banken und der auf „Deutsche Bank" lautenden Aktienurkunden vorgenommen.

Der Umtausch ist für die Aktionäre börsenumsatzsteuerfrei.

Den zum Umtausch einzureichenden Kommanditanteilen bzw. Aktien sind die Bogen mit Gewinnanteilscheinen für 1929 u. ff. beizufügen und ferner ein arithmetisch geordnetes Nummernverzeichnis, für das besondere bei den Einreichungsstellen erhältliche Formulare zu verwenden sind. Über die eingereichten Aktien wird von den Einreichungsstellen Quittung erteilt.

Die Aushändigung der neuen Aktienurkunden nebst Gewinnanteilschein Nr. 1 (gültig für 1929) bis Nr. 10 und Erneuerungsschein erfolgt gegen Rückgabe der über die eingereichten Aktien ausgestellten Empfangsbescheinigungen vom **1. Februar 1930** an bei derjenigen Stelle, von der die Bescheinigungen ausgestellt worden sind. Die Bescheinigungen sind nicht übertragbar. Die Stellen sind berechtigt, aber nicht verpflichtet, die Legitimation des Vorzeigers der Empfangsbescheinigung zu prüfen.

Die Auszahlung der Dividende für 1929 wird nur auf den Gewinnanteilschein Nr. 1 der neuen Aktienurkunden erfolgen.

Der Umtausch erfolgt bei der Deutschen Bank und Disconto-Gesellschaft und ihren Zweigniederlassungen provisionsfrei.

Diejenigen Kommanditanteile der Disconto-Gesellschaft sowie diejenigen Aktien der Rheinischen Creditbank und der Süddeutschen Disconto-Gesellschaft A.-G., die nicht bis zum 15. März 1930 eingereicht worden sind, werden für **kraftlos** erklärt. Das gleiche gilt für eingereichte Aktien der Rheinischen Creditbank oder der Süddeutschen Disconto-Gesellschaft A.-G., die eine zum Ersatz durch Aktien der Deutschen Bank und Disconto-Gesellschaft zu RM 1000 bzw. RM 100 erforderliche Zahl nicht erreichen, und nicht bis zum 15. März 1930 zur Verwertung für Rechnung der Beteiligten zur Verfügung gestellt worden sind. Die an Stelle der für kraftlos erklärten Kommanditanteile und Aktien tretenden Aktien der Deutschen Bank und Disconto-Gesellschaft werden in Gemäßheit der gesetzlichen Bestimmungen verkauft. Der Erlös wird von uns zur Verfügung der Beteiligten gehalten.

Berlin, im Dezember 1929.

Deutsche Bank und Disconto-Gesellschaft
Schlitter **Solmssen**

Bestand:

Preußische

Akademie der Künste

AKTE 1383

ENDE